

HEILSGESCHEHEN IN BIBEL UND GEISTESGESCHICHTE

Über Gott, Christus und Sinn des Lebens

Ein Versuch

Von Wilma und Antonius Sommer, Rohrhof/2018

Zum Geleit:

Verena Friederike Hasel in der Wochenzeitung „Die Zeit“ Nr. 14 vom 28.3.2018, S. 58:

„Laut einer Umfrage der evangelischen Kirche in Deutschland reden die meisten Kirchenmitglieder selbst in ihren Familien kaum über ihren Glauben... Immer noch bezeichnet sich die Mehrheit der Deutschen als Christen. Die meisten glauben also – aber was und wie, das ist ein weites Feld, über dem sich eine merkwürdige Stille ausgebreitet hat.“

Einig ist man sich darüber, wie Hasel ausführt, dass der Islam „wissenschaftliche Kritik, Reform und Aufklärung“ brauche. Aber die eigene Religion, das Christentum?

Die Frage ist nun: Woher die merkwürdige ‚Sprachlosigkeit‘? Was ist Inhalt und Gehalt des Glaubens unterhalb kirchenoffizieller, sprachgeregelter Verlautbarungen? Was also glauben die Christen in ihrem Inneren persönlich, was kommt an von den offiziellen Lehren, wie weit trägt der Glaube den Einzelnen? Braucht nicht auch das Christentum weitere Aufklärung, deutet nicht „die merkwürdige Stille“ unter Christen an, dass sie in ihrem Glauben verunsichert sind, dass sie in ihren Kirchen keine Antworten finden, die ihnen Verstand und Gemüt befriedigen, die sie mit dem persönlichen Leben und Streben und mit dem eigenen Schicksal, so schwer es auch sein mag, verbinden können? Woran mag es liegen, dass die christliche Lehre so merkwürdig blutleer, so wenig lebendig und mitreißend geworden ist? Auffallend ist vor allem auch, dass Christen heute zu Jesus Christus – immerhin dem Namensgeber des ‚Christentums‘ – oft kein begründbares und vertretbares Verhältnis haben! Seit den Tagen, da er selbst seine Wunder unter den Menschen wirkte und ihnen seine Lehre nahezubringen versuchte, muss sich Schwerwiegendes verändert haben. Schon seine Zuhörer und sogar seine Jünger, die ihm folgten, verließen ihn zuweilen bzw. schienen ratlos, weil sie vieles von dem, was er lehrte, nicht verstanden. Hat das sich nach ihm grundlegend geändert? Christus sagte seinen Jüngern den ‚Geist der Wahrheit‘ zu, der sie in alles einführen sollte, was sie nicht verstanden hatten. Aber in den folgenden Jahrhunderten zeigte sich schon bald, dass man Geister der Wahrheit, wo immer sie in den Gemeinden auftraten und sich durch mediales Sprechen kundtaten, nicht mehr hören und annehmen wollte. Man verstand also auch weiterhin vieles nicht und veränderte das Überlieferte nach Gutdünken, wie es einem passte. Die Kirchengeschichte hat viele Fehlerquellen aufgedeckt: Kaiser, Päpste und sonstige Machthaber bestimmten die weitere Entwicklung der Glaubensinhalte, wodurch vieles noch unverständlicher wurde. Daraus jedoch wurden nicht die nötigen Konsequenzen gezogen – bis auf den heutigen Tag. Inspirierte Reformansätze erstickten immer wieder bald und versandeten.

Wo waren und sind diese von ‚Geistern der Wahrheit‘ inspirierten Ansätze? Wodurch wurden sie verdunkelt? Wie kann ihr Licht zur Geltung kommen?

Wie ist religiöse Aufklärung möglich? – Heute im Zeitalter allgemeiner Bildung und angesichts großer Verantwortung, die die Menschen durchweg in anderen Lebensbereichen zu übernehmen gewohnt sind, vor allem durch Eigeninitiative – durch Studium von Bibel und Geistesgeschichte und konstruktiv-kritische Auseinandersetzung damit. Nur so kann persönlich verantworteter Glaube wachsen.

In den Zweitausend Jahren seit Christi Erdentagen bahnte sich mit Unterstützung der göttlichen Welt eine andere Entwicklung an, die nur langsam Grundlagen für einen Neuansatz brachte: die sogenannte Geistesgeschichte, besonders die des Abendlandes. Langsam, langsam nur wurden Philosophen, Dichter, Meister von Musik und Kunst zu Überbringern geistiger Wahrheiten, mehr oder weniger punktuell oder ausgeprägt. Allmählich wurden Bildungsgrundlagen bei immer breiteren Bevölkerungsschichten gelegt, die nun eine neue Aufklärung auf breiterer Basis möglich machen. Als Folge davon zeigt sich zunächst in unserer Zeit sehr deutlich, dass viele Menschen nicht mehr annehmen können, was ihnen an religiösen Inhalten nicht schlüssig und glaubwürdig erscheint: sie wenden sich schlicht ab von den überkommenen Inhalten und Strukturen. Nicht wenige suchen und finden ‚Zuflucht‘ bei Ersatzangeboten, die bei näherem Besehen aber nicht viel besser sind (Esoterische Heilsversprechen, ersatz- und freikirchliche Gemeinden, Sekten aller Art usw.). Hier zeigt sich sehr deutlich ein großes Defizit unserer Zeit: nicht nur technisch-naturwissenschaftlich, sondern ebenso auch seelisch-geistig und religiös müsste eigentlich nunmehr um Fortschritt bzw. Aufklärung gerungen werden.

In dieser Studie werden zwei Wege aufgezeigt. Der erste betrifft ein neues, von allen dogmatischen Aussagen unbelastetes, unvoreingenommenes Studium der Bibel (Dogmen sind Denkverbote!). Auf diesem Weg sind interessante Entdeckungen zu machen. Um den Blick auf die Bibel frei zu bekommen, gehört dazu auch eine unverstellte Auseinandersetzung mit Kirchengeschichten (sämtlicher Religionen und Konfessionen); denn manche Aussage, die wir in heutigen Bibeln finden, lässt sich nur vor dem Hintergrund der jeweiligen kirchengeschichtlichen Vorgänge relativieren bzw. korrigieren.

Der zweite Weg betrifft eine ebenso unverstellte Auseinandersetzung mit dem, was allgemein Geistesgeschichte genannt wird, und dies besonders auch unter religiösem Interesse. Auch auf diesem Weg sind interessante Entdeckungen zu machen; denn nicht wenige Zeugnisse der Geistesgeschichte sind geeignet, biblische Aussagen zu ergänzen und den persönlichen Glauben zu bereichern und zu stärken.

An dieser Stelle können zu beiden Wegen nur einige wenige Hinweise gegeben werden, die aber eine Art ‚Fundgrube‘ diesbezüglich erwarten lassen. Beides sind zwei

unterschiedliche Wege mit dem gleichen Ziel. Entsprechungen und Zusammenhänge werden damit mehr und mehr deutlich.

„Was nah ist und was ferne, von Gott kommt alles her“, von diesem, einem Gedicht von **Matthias Claudius**, entnommenen Zitat, geht das Zusammentragen der folgenden Bibelstellen aus – **es ist geleitet von der Frage**: Bestätigt die Bibel diese Aussage eines Dichters, der als **inspiriert** gelten kann (s. unten am Ende des Geleitwortes); **welche weiteren Fragen ergeben sich** daraus – vor allem solche zur Person Christi und zum Sinn des Erdenlebens – und welche Antworten finden sich dazu in der Bibel und in weiteren Aussagen **genialer, d.h. inspirierter Menschen** der Geistesgeschichte? Mit anderen Worten: **Hat uns die Bibel heute noch etwas zu sagen?**

Dies ist eine Suche nach sinngabenden Antworten; denn Theologen, an die man sich mit aufkeimenden Fragen immer seltener wendet, verdrängen diese gerne mit dem Hinweis auf etablierte, aber logisch unbefriedigende Dogmen und Erklärungen.

Zunächst: Was bedeuten die oben angeführten Worte ‚inspiriert‘ und ‚genial‘?

Das Wort **„Inspiration“** bedeutet nach Duden **„Einhauchung“**; das Wort **„dichten“** ist nach Duden entlehnt aus lat. ‚dictare‘ – **„zum Nachschreiben vorsagen“**; entsprechend bedeutet **Dichtung „Diktat“**; dieses Substantiv stammt aus ‚dictatum‘ (lateinisch dem Part. Perf. Pass.) mit der Bedeutung **„Diktiertes“**.

„Genius“ wiederum bedeutet nach Duden **„Schutzgeist“**; **geniale Menschen sprechen vom „Genius“, der sie inspiriert; „Genie“ – ein Mensch von „Geisteskraft“**.

Alard von Kittlitz in der „Zeit“/14, 28.3.2018, S. 15 über Johann Sebastian Bach: „Gott allein die Ehre“ schrieb **Bach** selbst unter fast alle seiner Kompositionen... Bach führt zum Gedanken an Gott“, sagen viele Menschen aus eigener Erfahrung heraus, wie Kittlitz ausführt; dann seine Frage: **„Wie drückt man Gott musikalisch aus?** Muss man beim Komponieren einfach ganz feste glauben? Das kann es ja kaum sein.“ Er verweist auf Nietzsche, der über sein dreimaliges Hören von Bachs Matthäuspassion im Verlauf einer Woche schreibt: „Wer das Christentum völlig verlernt hat, der hört es hier wirklich wie ein Evangelium.“

Die Antwort, wie es Bach gelang, Gott musikalisch auszudrücken bzw. die Gedanken auf Gott hinzulenken, ist wohl darin zu finden, dass **Bach ein genialer Musiker** ist, d.h., dass er beim Komponieren von der Gotteswelt inspiriert ist (s. oben Begriffsklärung von ‚Genie‘ und ‚genial‘).

Da auch in der **Bibel**, wie die zusammengefügte Zitate aus der Bibel zeigen, **von Menschen** die Rede ist, die **„vom Geist erfüllt“** sind, haben wir die Aussagen inspirierter Menschen für unsere Untersuchung hinzugezogen und **machen die erstaunliche**

Erfahrung, dass sich die zitierten Texte gegenseitig ergänzen, stützen und interpretieren mit dem Ergebnis, dass bisher z.T. unerkannte bzw. unbekannte Wahrheit zutage tritt. Diese Texte, denen man noch viele hinzufügen kann, erweisen sich als **Mosaikteile verloren gegangener Wahrheit – ein lebendigeres, gleichsam erneuertes Bild des christlichen Glaubens ergibt sich daraus**. Widersprüche, die in den ausgewählten Texten in der Zusammenschau zutage treten, weisen auf Verfälschungen, möglicherweise auch auf ein falsches oder oberflächlich-vordergründiges Verständnis hin, wo Hintergründiges gemeint ist – nicht untypisch für die offizielle Auslegung der Gleichnisse Jesu z.B., aber auch manch anderer seiner Aussprüche.

Aber nicht allein auf unseren Verstand sind wir bei dieser Suche angewiesen: Die von Christus angekündigten ‚Geister der Wahrheit‘ geben dabei auf vielfältige Weise Wegweisung (s. oben z.B. auch durch Inspiration), vor allem aber auch indem sie Belehrungen aus der Gotteswelt durch geprüfte und bewährte **Tieftrancemedien unserer Zeit** übermitteln. Die auf diesem Weg geschenkte Neuoffenbarung macht die heute abgestorben wirkende Bibel wieder verständlich, lebendig und aktuell und lässt lang vermisste Sinnzusammenhänge erkennen. Nicht zuletzt darf der ernsthaft Suchende, wie solche Belehrungen aus der Gotteswelt zeigen und wie Jesus Christus selbst auch zusagte mit: „Wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan“ (Matthäus 7, 8), davon ausgehen, dass er geistigen Beistand erhält und geführt wird. S. hierzu Römer 8, 26: „Ebenso kommt aber auch der Geist unsrer Schwachheit zu Hilfe.“

Die Bibelzitate sind alle der **Zürcher Bibel von 1955** entnommen, Hinweise darauf der dazugehörigen Bibel-Konkordanz. Nicht näher gekennzeichnete Klammern in Großschrift sind aus der Bibel übernommen. Jedem Kapitel vorangestellt ist eine knappe inhaltliche Einführung und Übersicht zu den dann folgenden Zitaten und Auszügen.

Bemerkungen/Erläuterungen dieser Art – beginnend mit dem Kürzel AS, auch in runder Klammer und etwas kleinerer Schrift – stammen von Wilma und Antonius Sommer.

Leitwort:

2. Korinther 5, 18: „Alles aber kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich selbst versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung verliehen hat.“ (AS: Zum Begriff versöhnen siehe Erläuterung unten unter „Versöhnung der Menschheit...“)

Der Leser dieser vorliegenden Studie ist aufgefordert, eigene Gedanken und Entdeckungen dieser Art mitzuteilen und gegebenenfalls in einen Dialog dazu einzutreten unter: kontakt@geistesgut-hl.de

I. GOTTES ORDNUNG

(AS: Die Bibel ist im Laufe ihrer zweitausendjährigen Geschichte unzählige Male ‚bearbeitet‘ und verändert worden durch immer neue Abschriften, Übersetzungen, auch bewusste Verfälschungen, Anpassungen an Dogmen und immer neue Sichtweisen und Ausdeutungen. ‚Geister der Wahrheit‘, wie Christus sie zusagte und gesandt hat, wollte man nach den Anfängen schon bald nicht mehr hören und deutete sie menschlicherseits selbst nach Gutdünken aus, dabei schreckte man sogar vor Anwendung von Gewalt, wie man weiß, nicht zurück. Erneuerung und Stärkung des Glaubens – das ist nur möglich, wenn man die Bibel undogmatisch, d.h. unvoreingenommen, und im besten Sinne kritisch, d.h. nichts anderes als ‚mit Verstand‘, liest.

So wird hier in Kapitel I mit den gesammelten Bibelstellen – quer durch Altes wie Neues Testament – deutlich: Gott ist eine Person, eine einzige. Er ist der Schöpfer. Von ihm geht alle Macht und Kraft aus. Er ist ewig, wirklich von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und er ist Geist und schuf eine geistige Welt. Christus ist sein eingeborener Sohn, seine erste und einzige direkte Schöpfung, das höchste und reinste geschaffene Wesen. Alles weitere Leben ist durch Christus mit der Vollmacht und dem Auftrag des ‚Vaters‘, wie Christus ihn immer wieder nennt. Er hat in Gott seinen Anfang und alle Macht, mit der er als König regiert, ist ihm vom Vater geliehen. Engel sind weitere geistige Wesen, die in immer größerer Zahl die Himmel bevölkern und im Auftrag Gottes und Christi handeln. Die sogenannte ‚Dreieinigkeit‘, d.h. ein ‚Gott in drei Personen‘, ist ein Dogma, von Menschen gemacht – mit Konzilsbeschluss von 325, ohne biblische Grundlage!)

Gott ist lauter, ewig und einzig – ihn lieben, ihm vertrauen und dienen

Psalm 18, 31 – 32: „Gottes Weg ist unsträflich, und das Wort des Herrn ist lauter; Schild ist er allen, die auf ihn vertrauen. Denn wer ist Gott als nur der Herr? wer ist Fels außer unserm Gott?

Jesaja 43, 10 – 13: „Vor mir ist kein Gott gewesen, und nach mir wird keiner sein. Ich, ich bin der Herr, und außer mir ist kein Helfer. Ich habe Heil verkündet und es geschaffen, habe es hören lassen... Auch hinfert bin ich derselbe, und niemand rettet aus meiner Hand. Ich tue es – wer will es wenden?“ (AS: S. dazu **Nehemia 9, 31.**)

Jesaja 45, 21: „Bin nicht ich es, der Herr? und es ist keiner sonst, kein Gott außer mir, ein wahrhaftiger, rettender Gott ist nicht neben mir.“ (AS: S. dazu **5. Mose 4, 31.**)

Psalm 90, 2: „Ehe... die Erde und die Welt geschaffen, bist **du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.**“

5. Mose 4, 35 (AS: gerichtet an das Volk Israel): „Du hast es (AS: ‚Prüfungen, Zeichen und Wunder‘) erfahren dürfen, damit du erkennest, **dass der Herr allein Gott ist und keiner sonst.**“

Psalm 100, 2 - 3: „Dienet dem Herrn mit Freuden...! Erkennt, dass der Herr allein Gott ist.“

Psalm 86, 10: „Denn groß bist du und **tust Wunder; du allein bist Gott.**“

1. Könige 8, 60: „...damit alle Völker der Erde erkennen, dass er, der Herr, Gott ist, und keiner sonst!“

Jakobus 2, 19: „Du glaubst, dass es (nur) einen Gott gibt. Du tust wohl daran: auch die Dämonen (AS: die von Gott Abgefallenen) glauben es und zittern.“

5. Mose 6, 5: „Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit aller deiner Kraft.“

Weisheit 12, 13: „Gibt es doch außer dir keinen Gott, der sich um alles kümmert, so dass du die Richtigkeit deines Urteils nachweisen müsstest.“

(AS: S. dazu das erste der durch Mose gegebenen ‚Zehn Gebote‘: ‚Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.‘ S. dazu **2. Mose 20**.)

In den oben genannten Texten erkennt man, dass es eine Fälschung ist, wenn man – wie es die christlichen Kirchen tun – Christus, den Sohn Gottes, zu Gott macht; s. dazu unten unter „Christus ist der einzig aus Gott Geborene...“)

Gott ist Geist

Johannes 4, 24: „Gott ist Geist und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“

Gott wohnt und herrscht im Himmel

Psalms 103, 19 – 21: „Der Herr hat seinen Thron im Himmel errichtet, und seine Königsmacht herrscht über das All. (AS: Wie unten unter „Christus... der von Gott eingesetzte König...“ dargestellt, hat Gott seinem einzigen Sohn mit der Königswürde auch königliche Vollmachten übertragen. Engel sind ihrer beider Diener:) **Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr sein Wort vollführt! Lobet den Herrn, all seine Heerscharen, ihr seine Diener, die ihr seinen Willen erfüllt!**“

Matthäus 6, 9: „Unser Vater, der du bist in den Himmeln.“ (AS: „...in den Himmeln“ kann auch als Hinweis darauf gelesen werden, dass es nicht nur einen Himmel gibt, sondern in vielen Himmeln auch entsprechend viele Wesen. Jedenfalls ist damit ein Ort angegeben.)

5. Mose, 26, 15 (AS: An Gott gerichtet): „**Blicke herab von deiner heiligen Wohnung, vom Himmel...**“

Psalms 84, 2: „Wie lieblich sind deine Wohnungen...!“

Johannes 14, 12: „... denn ich gehe zum Vater.“ (AS: D.h. Christus wohnt beim Vater, nämlich auch im Himmel; s. auch **Markus 16, 19** (AS: dort wirkt er gleichsam als Gottes rechte Hand).)

Christus – Gottes Ebenbild

Kolosser 1, 15 (AS: Christus): „**ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung**“.

Christus ist der einzig aus Gott Geborene – ist das A und O

Johannes 1, 1: „**Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.**“ (AS: Anmerkung der Zürcher Bibel: ‚Das Wort war Gott‘ bedeutet, es war ‚göttlichen Wesens‘. W. Hinz weist darauf hin, dass diese Übersetzung dem griechischen Urtext entspricht. Die weitaus gängigere Übersetzung mit „das Wort“ – also Christus, der hier gemeint ist – „war Gott“ ist somit falsch! S. W. Hinz, Neue Erkenntnisse zu Leben und Wirken Jesu, S. 15.)

Johannes 1, 18: „Niemand hat Gott jemals gesehen; **der einzige Sohn, der im Schoße des Vaters** ist, der hat Kunde (von ihm) gebracht.“

Offenbarung 22, 13 (AS: Jesus spricht): „Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte (AS: der aus Gott geboren ist), der Anfang und das Ende.“ (AS: S. dazu unten unter „Der zweite Tod...“)

Johannes 6, 46 (AS: Jesus spricht): „Nicht als ob irgend jemand (AS: unter den Menschen) den Vater gesehen hätte, **sondern nur der, welcher von Gott her ist** (AS: allein Jesus als ‚eingeborener Sohn‘, d.h. einzig aus Gott geboren), **der hat den Vater gesehen.**“

Johannes 17, 1, 4 und 5 (AS: Aus Jesu Abschiedsrede): „**Vater**, die Stunde ist gekommen; verherrliche **deinen Sohn**... Ich habe dich verherrlicht auf Erden und habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tue. **Und jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war!**“ (AS: ‚verherrlichen‘ bedeutet soviel wie ‚schau auf mich, steh‘ mir bei‘.)

Kolosser 1, 3: „Wir danken Gott, dem Vater unsres Herrn Jesus Christus.“

Psalms 2, 7: „Kundtun will ich den Beschluss des Herrn: er sprach zu mir: **‚Mein Sohn bist du; ich habe dich heute gezeugt.‘**“ (AS: S. dazu oben unter „Gott ist... einzig...“)

Hebräer 1, 5 – 6: „Denn zu welchem von den Engeln hat er jemals gesagt: **‚Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt‘**? Und wiederum: **‚Ich will ihm Vater sein, und er soll mir Sohn sein‘**? (Für die Zeit) aber hinwiederum, wenn er den Erstgeborenen in die Welt einführen wird, sagt er: **‚Und anbeten sollen ihn alle Engel Gottes.‘**“

Kolosser 1, 15 – 17: „Und er ist **das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung**; denn in ihm ist alles, was in den Himmeln und auf Erden ist, erschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare... Alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen, und er ist vor allem und alles hat in ihm seinen Bestand.“

Johannes 1, 30: „Dieser ist's, von dem ich (AS: Johannes der Täufer) gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist; **denn er war als Erster vor mir.**“

(AS: Siehe dazu auch unten unter „Gott und Christus: eins in der Gesinnung... nicht zwei Götter!“)

Gott gibt der Schöpfung das Leben – das Od

Psalm 104:, 30 (AS: an Gott): „**Sendest du deinen Odem aus, so werden sie** (AS: die Geschöpfe auf der Erde einschließlich Mensch) **geschaffen** (AS: d.h. ihre leibliche Gestalt, die einst im Geistigen von Christus ausging im Auftrag Gottes, wird durch Gottes Odem im Himmel und auf der Erde mit Leben erfüllt. Gott gibt im Himmel und auf der Erde den Geschöpfen den Lebensfunken und das Od – die Lebenskraft; s. dazu nächstfolgend unter: „Christus ist vor allem – alles ist durch ihn erschaffen.“)

Psalm 104, 29 (An Gott): „**... nimmst du ihren Odem hin** (AS: ziehst du den Odem der Menschen samt ihrer Geistgestalt zurück ins Geistige), **so verscheiden sie und werden wieder zu Staub** (AS: dies gilt für die Erde, denn im Himmel ist ewiges Leben).“

Prediger 12, 6 – 7 (AS: Der Tod des Menschen tritt ein, wenn „**die silberne Schnur zerreißt**“, die die geistige Gestalt des Menschen samt seinem Odem mit seinem irdischen Körper bis dahin verbunden hat): „Denn der Mensch geht in sein ewiges Haus,... und der Staub wird wieder zu Erde, wie er gewesen, **der Odem aber** (AS: samt Geistleib) **kehrt wieder zu Gott, der ihn gegeben.**“

Hiob 33, 4: „**... der Odem des Allmächtigen gibt mir Leben.**“

Psalm 150, 6: „**Alles, was Odem** (AS: Leben) **hat, lobe den Herrn!**“

Psalm 36, 10 (AS: Gebet an Gott): „Bei dir ist der **Quell des Lebens**, in deinem Lichte schauen wir das Licht.“

Jesaja 6, 3 (AS: Über Gott): „Die ganze Erde ist seiner Herrlichkeit voll.“

(Hierzu noch einige Aspekte aus der Geistesgeschichte:)

Friedrich Rückert (1788 – 1866)

F. Rückert, deutscher Dichter: „Ich sehe klar genug, was ich zu sehen brauche, die ganze Schöpfung lebt von **Gottes Lebenshauche.**“

(Rückert, Friedrich: Die Weisheit des Brahmanen. Bd. 4. Leipzig, 1838.)

Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)

Goethe: „Ich glaube, dass wir einen Funken jenen ewigen Lichtes in uns tragen, das im Grunde des Seins leuchten muss und welches unsere schwachen Sinne nur von Ferne

ahnen können. Diesen Funken in uns zur Flamme werden zu lassen und das Göttliche in uns zu verwirklichen, ist unsere höchste Pflicht.“

(J. W. v. Goethe aus „Worte von Goethe“, Bernhard Funck-Verlag, Die Aphorismen-Reihe Bd. 6, München 22, S. 11.)

Goethe im Gespräch mit Eckermann am 28.2.1831: „**Übrigens ist die Natur und sind wir Menschen alle vom Göttlichen so durchdrungen**, dass es uns hält, dass wir darin leben, weben und sind, **dass wir nach ewigen Gesetzen leiden und uns freuen**, dass wir sie ausüben und dass sie an uns ausgeübt werden, gleichviel, ob wir sie erkennen oder nicht.“

(J. P. Eckermann aus „Gespräche mit Goethe ...“, Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin, S. 33- 34.)

Karl von Reichenbach (1788 – 1869)

AS: Als **Naturforscher und Industrieller** entdeckte Dr. Karl Freiherr v. Reichenbach das Kreosot und Paraffin. Für die hier beschriebenen Zusammenhänge viel bedeutender ist jedoch seine **Odforschung**, zu der er später, zwischen 1850 u. 1867, übergegangen ist, angefeindet von Physikern; er fand eine Lebenskraft, für die er den Begriff Od prägte.

In seiner Veröffentlichung „**Odisch-magnetische Briefe**“ geht es darum, „Eigenschaften der Materie, von denen wir bisher nichts wussten“, ins Bewusstsein zu bringen. Seine diesbezüglichen Erkenntnisse zog er in gut durchdachten Versuchsreihen aus Befragungen sensibler Menschen. Er ermittelte, dass jedes lebende Individuum eine von ihm ausgehende Atmosphäre um sich hat, die individuell verschieden ist und die er als ‚Od‘ bezeichnete. Dieser Begriff kehrt wieder bei **Johannes Greber**: Der Verkehr mit der Geisterwelt Gottes..., S. 67 u. 86; Stichwort ‚Od‘, in: Zeit-Lexikon 2005, Bd. 10; ebenso in der Geistlehre des Hauses Linus.

(K. v. Reichenbach, Odisch-magnetische Briefe, s. Baumgartner Verlag, Warpke-Billerbeck/ Hannover 1953, S. 1, 13, 22 – 23.)

AS: Zu der von Reichenbach angestrebten Odforschung trägt heute die **Kirlian – Hochfrequenzfotografie** etwas bei. Aufgrund jener Fotografien konnte „jedermann... seltsame Strahlen und Lichtfelder aus den Pflanzen hervorschießen sehen... Die Kirlian-Fotografie könnte beweisen, dass eine Strahlung aus lebenden Wesen kommt, die andere Lebewesen beeinflussen kann... Energie strömt aus Pflanzen – frischem Obst und Gemüse.“

Eine weitere Erfindung bestätigt Reichenbachs Forschungsergebnisse: Dieses Kraftfeld, von Reichenbach als Od bezeichnet, ist heute messbar: „Die **Sergejew-Detektoren** messen offensichtlich das menschliche Kraftfeld.“

(Aus: Ostrander /Schroeder, PSI, die Geheimformel des Ostblocks für die wissenschaftliche Erforschung und die praktische Nutzung übersinnlicher Kräfte des Geistes und der Seele, München, 4. Aufl. 1972; S. 351 – 352 u. S. 346.)

Christus ist vor allem – alles ist durch ihn erschaffen.

Kolosser 1, 16 - 17: „in ihm (AS: Christus) ist alles, was in den Himmeln und auf Erden ist, erschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare... **Alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen**; und er ist vor allem und alles hat in ihm seinen Bestand.“(AS: S. oben unter: Gott gibt der Schöpfung das Leben...)“

Johannes 8, 57 – 58: „Darauf sagten die Juden zu ihm (AS: Jesus): Du bist noch nicht 50 Jahre alt und hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: **Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, bin ich.**“

Christus – Messias, der von Gott eingesetzte König im geistigen Reich

Johannes 18, 36 - 37 (Jesus): „**Mein Reich ist nicht von dieser Welt.**“ – (Pilatus) „Also bist du ein König?“ – (Jesus) „(Ja,) du sagst es, **dass ich ein König bin.**“

Lukas 22, 29 – 30 (AS: Jesus zu seinen Jüngern): „Und **wie mir mein Vater ein Königreich bestimmt hat**, bestimme ich für euch, dass ihr an meinem Tisch essen und trinken sollt in meinem Reich.“ (AS: U.a. ein Hinweis, dass himmlische Lebensabläufe irdischen ähneln, s. dazu unten unter: „Das Gericht Christi über Satan...“ und unter „Wie sieht das Jenseits aus?“)

Lukas 2, 26: „Und er (AS: Simeon) hatte **vom** (AS: von einem) **heiligen Geist die Zusage** empfangen, dass er den (AS: irdischen) Tod nicht sehen werde, bevor er **den Gesalbten des Herrn** (AS: Jesus) gesehen hätte.“

(AS: Die frühen Christen nannten Jesus ‚Christus‘; das ist die griechische Übersetzung des hebräischen Wortes ‚Messias‘; dies bedeutet **der** (von Gott) ‚Gesalbte‘, nämlich **von Gott gesalbt zum König in den Himmeln**; darüber gab Christus Pilatus gegenüber Auskunft.)

Lukas 23, 42 – 43 (AS: Einer der mit Christus Gekreuzigten sagte zu ihm): **Jesus, gedenke meiner, wenn du mit deiner Königsherrschaft kommst! Und er sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein** (AS: Das bedeutet, dass dieser Verbrecher seiner Reue und seines Glaubens wegen nach dem unmittelbar danach stattfindenden Gericht in der Hölle mit Christus die Hölle verlassen und seinen Aufstieg in einer Vorstufe des Himmels machen durfte).“

Nur „einer ist der Gute“ – Gott ist vollkommen

Psalm 19, 8: „**Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele.**“

Hiob 4, 17 – 18: „Ist wohl ein Mensch gerecht vor Gott...? Sieh, seinen Dienern traut er nicht und **seinen Engeln schreibt er Irrung zu.**“

Matthäus 5, 48: „**Ihr nun sollt vollkommen sein** (AS: werden), **wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.**“ (AS: s. oben unter „Gott gibt der Schöpfung das Leben“; in diesem Sinne ist Gott auch unser Vater.)

Matthäus 19, 16 – 17: „Es kam einer herbei und sagte zu ihm (AS: Jesus): Meister, was muss ich Gutes tun, damit ich das ewige Leben erlange? Er (AS: Jesus) aber sprach zu ihm: Was fragst du mich über das Gute? **Einer ist der Gute** (AS: nämlich Gott). **Willst du aber in das** (AS: ewige) **Leben eingehen, so halte die Gebote** (AS: von Gott durch den Propheten Mose und ihre Ergänzung durch Christus gegeben, z.B. in der ‚Bergpredigt‘).“

Kolosser 1, 27: „Ihnen wollte Gott kundtun, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden sei, welcher ist: **Christus in euch...** Und ihn verkündigen wir

und ermahnen jeden Menschen..., damit wir jeden Menschen **vollkommen in Christus** (AS: durch Beherzigung der von Christus verkündeten Gebote Gottes) (vor Gott) hinstellen.“

Jakobus 1, 17: „Alle gute Gabe und alles vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichte (AS: er ist Geber der Lebensfunken an die Geschöpfe, s. oben unter „Gott gibt der Schöpfung das Leben...“), **bei dem keine Veränderung ist noch ein Schatten infolge von Wechsel.**“

Der freie Wille der Geschöpfe

Römer 12, 2: „Wandelt euch um durch die Erneuerung des Sinnes, damit ihr zu prüfen vermögt, was der Wille Gottes ist.“ (AS: Christus setzte Ziele, ermahnte, diese Ziele anzustreben und wies den Weg dahin; so auch Paulus in diesem Zitat. **Wer in dieser Weise ermahnt, zwingt nicht, sondern lässt dem Gemahnten den freien Willen, sich dafür oder dagegen zu entscheiden.**)

Matthäus 6, 10: „Dein Wille geschehe wie im Himmel, (so) auch auf Erden.“ (AS: Die Abfallschuld ungetreuer Engel ehemals, s. **2. Petrus 2, 4**, zeigt, dass auch Engel ihren freien Willen haben und daher das Einhalten der göttlichen Ordnung auch im Himmel nicht selbstverständlich ist.)

Das Streiterheer Gottes

Hiob 25, 2 – 3: „Herrschaft und Schrecken ist bei ihm, der Frieden schafft in seinen Höhen. Sind seine Heerscharen zu zählen?“ (AS: Das Wort ‚Heerscharen‘ meint hier nicht die Gesamtheit der Engel, sondern ist hier im Sinne von Streiterengeln gebraucht, die es offensichtlich schon in den geschichtlichen Anfängen der Seligkeit im Himmel gab, wie **Offenbarung 12, 7 – 9** zeigt mit der Schilderung, dass Michael mit seinen Engeln in der Frühgeschichte des Himmels Krieg führte gegen ungehorsame Engel.

Matthäus 26, 53 (AS: Als Petrus ihn bei der Gefangennahme verteidigen will gegen die Soldaten, wehrt Jesus ab mit dem Hinweis): „Oder meinst Du, dass ich nicht meinen Vater bitten könnte, und er würde mir sogleich **mehr als zwölf Legionen Engel zur Seite stellen?**“ (AS: Christus erweist sich damit als wahrer König, dem im Bedarfsfalle eine himmlische Streitmacht zur Verfügung steht.)

Engel erfüllen Gottes Willen

Psalms 103, 20 – 21: „Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr sein Wort vollführt! Lobet den Herrn, all seine Heerscharen, ihr seine Diener, die ihr seinen Willen erfüllt!“

II. UNGEHORSAM UNTER GOTTES ENGELN – GOTTES ERBARMEN

(Anm. AS: Die Schöpfung hat eine Geschichte, die zuweilen dramatisch verlief. Im geistigen Reich Gottes, in dem Christus als König eingesetzt worden war, wurden Engel unter Führung Satans, der ursprünglich auch Engel war, ungehorsam und wurden schließlich aus den Himmeln gestürzt, weil sie gegen Gottes Ordnung verstoßen hatten, indem sie Unfrieden brachten. Wie das möglich war? Nur Gott ist vollkommen, und sein eingeborener Sohn ist ihm ähnlich. Alle weiteren geschaffenen Wesen haben nicht diesen Grad an Vollkommenheit wie Gott und Christus. Aber Gott hat ihnen den freien Willen verliehen; denn er wollte nicht von perfekten Abbildern umgeben sein und verehrt werden.

Alle Ungehorsamen mussten den Himmel verlassen, sie waren geistig tot – d.h. fern von Gott. Ein unwirtlicher Ort namens Hölle nahm sie auf; all ihr Glanz wurde ihnen genommen. Doch ihr freier Wille war ihnen geblieben.

Aber es gibt keine ewige Verdammnis – auch für diese Lehre gibt es keine biblische Grundlage, im Gegenteil: Gott erbarmte sich seiner Geschöpfe, plante und bahnte mit Christus Wege, auf denen sie sich aufgrund ihres freien Willens selbst heraus- und emporarbeiten können vom Elend ins Licht. Christus übernahm, wiederum im Auftrag Gottes, die Aufgabe des Erlösers, des Befreiers, der die Pforten der Hölle sprengte und den Weg zum Himmel bahnte für alle, die ihm einst und jetzt noch immer folgen wollten und wollen. Mit eigener Anstrengung, nach den Wegweisungen Christi, müssen sie sich emporarbeiten durch vielerlei Prüfungen und Beschwerden, bis sie wieder würdig sind, mit Gott und Christus in Frieden im Himmel zu leben.

Zu diesen gestürzten Engeln gehören wir Menschen – auf dieser Erde werden wir fortlaufend geprüft und müssen unter erschwerten Bedingungen den Glauben an Gott und Christus und an geistige Welten finden und bewahren, um zu reifen für das Leben im geistigen Reich Gottes und Christi in Gemeinschaft mit der heiligen Geisterwelt Gottes.)

Gott verstieß ungehorsame Engel samt Anführer ‚Satan‘ aus dem Himmel

Lukas 10, 18 (AS: Jesus sprach): „Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.“

2. Petrus 2, 4: „Denn... Gott (AS: hat) **Engel, die gesündigt hatten** nicht verschont, sondern sie in **finstre Höhlen der Unterwelt** (AS: in die Hölle) **hinabgestoßen** und zur **Aufbewahrung für das Gericht übergeben.**“ (AS: Bibeltexte deuten an, dass etwa ein Drittel der damaligen Engel abgefallen war, s. **Offenbarung 8, 12 – 13** und **12, 3 – 4**; **Jesaja 14, 12 ff.** Der Text **Offenbarung 12, 7 – 9**, s. unten unter „Aus Gottes Erbarmen: die Erde ein Bewährungsort“ ergänzt die hier angeführten Bibelstellen.)

Gehorsamsprüfung im Paradies

AS: Vor Schaffung der Erde wird in **1. Mose 3** gleichnishaft von einer Prüfung im Geistigen für zwei der ungehorsamen Engel gesprochen (Adam u. Eva); wieder waren sie ungehorsam und mussten den für diese Prüfung im Geistigen gestalteten ‚Garten Eden‘ verlassen. Nach Schaffung der Erde wurden sie für härtere Prüfungsmöglichkeiten dort bestimmt und mit ihnen nach und nach alle weiteren Abgefallenen. Dort lebten sie – wie auch wir heute – nicht wie bisher als Geistwesen mit ewigem Leben,

sondern als Menschen mit begrenzter Lebenserwartung und den bekannten Sorgen und Nöten. Cherubim mit Schwertern bewachten fortan den Zugang zum Garten Eden, dem sogenannten ‚Paradies‘.

S. dazu Walther Hinz, Neue Erkenntnisse zu Leben und Wirken Jesu, S. 31 ff. S. auch „Gotteslob“, 1975, Nr. 134, 1. – 4. Strophe; Text und Musik von Nikolaus Herman 1560/1554, s. unten unter „Geistesgeschichte: in Liedtexten noch Teile ursprünglicher Wahrheit“.)

Aus Gottes Erbarmen: die Erde ein Bewährungsort

Offenbarung 12, 7 – 9: „**Und es entstand Krieg im Himmel**, so dass Michael und seine Engel Krieg führten mit dem Drachen (AS: dem Anführer der ungehorsamen Engel, der vom Gottergebenen zum Gottfernen, nämlich zum ‚Satan‘ wurde). Und der Drache führte Krieg und seine Engel, und sie vermochten nicht standzuhalten, und **eine Stätte für sie war im Himmel nicht mehr zu finden** (AS: ihr Verbannungsort die ‚Hölle‘; hier waren sie zur Aufbewahrung für ‚das Gericht‘ – das ‚Letzte Gericht‘, das Christus nach seinem Tod in der Hölle über den Satan hielt, s. oben **2. Petrus 2, 4** unter „Gott verstieß ungehorsame Engel...“ und s. unten unter „Das Gericht Christi... in der Hölle gleich nach seinem Kreuzestod“).

Und geworfen wurde der große Drache, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde und seine Engel (AS: Anhänger unter den Engeln) **wurden mit ihm geworfen** (AS: aus Gottes Erbarmen nach Zeiten ihres ausschließlichen Aufenthaltes in der Hölle).“

(AS: Daraus leitet sich ab, dass seit Schaffung der Erde der Aufenthalt der Gestürzten zwischen ihrem Verbannungsort ‚Hölle‘ - dem Reich der durch Ungehorsam geistig ‚Toten‘, s. oben **2. Petrus 2, 4**, - und Erde wechselte.

Johannes 15, 15 – 17 bezieht sich auf Worte von Jesus, die ausdrücken, dass nicht die Menschen ihn als Erlöser erwählt haben, sondern er habe sie im Auftrag Gottes für das Leben auf der Erde erwählt – als Möglichkeit für sie, sich hier von dem Verführer Satan zu lösen und sich durch Wirken in Liebe Gott anzunähern.

Der Katechismus der katholischen Kirche, München 2005, S. 50 ff zeigt, dass der ‚Fall der Engel‘ in der Überlieferung der katholischen Kirche bewahrt wird. Jedoch ist das Wissen abhanden gekommen, dass die Geister, die als Menschen auf der Erde geboren werden, jene gestürzten Engel sind, die sich einst im Himmel gegen die Ordnung Gottes stellten und so sündhaft wurden. Diese Sündhaftigkeit, die sie in die Hölle stürzte, kann nur dadurch überwunden werden, wenn sie sich der Ordnung Gottes wieder einfügen – dies zu lernen und mühsam einzuüben, sind sie schließlich auf der Erde.

In **Matthäus 8, 21 – 22** wird durch die Formulierung „**lass die Toten ihre Toten begraben**“ angedeutet, dass Menschen zu den geistig Toten in der Hölle gehören, insofern sie sich nicht zu Christus bekehren. S. dazu unten unter „Der zweite Tod und seine Überwindung...“

Von der notwendigen Rückkehr in die Hölle nach einem Erdenleben erlöste Christus alle Gefallenen, s. **Johannes 5, 24 - 25**. Schritt um Schritt können sie davon Gebrauch machen, indem sie sich Christus als Gottgesandtem wieder anschließen; s. dazu **Johannes 3, 35 – 36** unten unter „Die Abfallschuld der gestürzten Engel“.)

Emanuel Geibel (1815 – 1884)

„Morgenwanderung“

**„...Die ganze Welt ist wie ein Buch,
Darin uns aufgeschrieben
In bunten Zeilen manch ein Spruch,
Wie Gott uns treu geblieben;
Wald und Blumen, nah und fern
Und der helle Morgenstern
Sind Zeugen von seinem Lieben...“**

AS: „Der helle Morgenstern“ lässt an Christus denken, der von sich selbst sagt: **„Ich, Jesus, ... bin...der glänzende Morgenstern“ – s. Offenbarung 22, 16**. Vgl. unten unter „Meister Bertram...“.

Menschen – gestürzte Engel; notwendige Erneuerung ihrer Gesinnung

Römer 12, 2: „Und richtet euch nicht nach dieser Welt (AS: in der, sowohl in der Hölle als auf der Erde, Untugend herrscht; was nahelegt, dass die hier Lebenden zu den durch Ungehorsam im Himmel tugendlos gewordenen und deshalb gestürzten Engeln gehören), **sondern wandelt euch um durch die Erneuerung des Sinnes, damit ihr zu prüfen vermögt, was der Wille Gottes ist“**. S. dazu oben unter: „Aus Gottes Erbarmen: die Erde ein Bewährungsort“.

Johannes 8, 23 (Jesus an die Umstehenden:) **„Ihr seid von unten her** (AS: seid gestürzte, weil einst ungehorsame Engel), **ich bin von oben her** (AS: vom Himmel her inkarniert).“

Psalms 103, 22: „Lobet den Herrn, all seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft! Lobe den Herrn, meine Seele!“

Albrecht Dürer (1471 – 1528)

(AS: Albrecht Dürer stellt in einem Holzschnitt, s. ‚Die große Passion, eine Holzschnittfolge‘, Verl. Arche, Zürich 1946, s. 25 nach eigener Seitenzählung, da diese fehlt, dar, wie Christus nach seiner Erlösungstat, Geistwesen aus dem Höllentor hilft; mit dem dazugegebenen Titel: **„Die Befreiung der Voreltern“** weist Dürer darauf hin, dass er in uns Menschen die in die Hölle gestürzten Engel sieht.)

Der Mensch ist nach Gottes Bild geschaffen

1. Mose 1, 27: „Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde“ (AS: d.h. ebenfalls als Geister, die lediglich vorübergehend als Menschen in grobstoffliche, irdische Materie einverleibt sind; und zwar sind sie durch Christus ins Leben gerufen, da alles durch ihn im Auftrag Gottes geschah; s. oben unter „Christus ist vor allem – alles ist durch ihn erschaffen“ und oben unter „Gott gibt der Schöpfung das Leben...“.)

Die Abfallschuld der gestürzten Engel

Johannes 3, 35 – 36: „Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.“ (AS: Dieser Text nennt als **Vorbedingung für das Verbleiben eines Engels in Gottes Reich**, dass dieser Gottes Ordnung anerkennt, d.h. dass er an Christus als den einzig aus Gott Geborenen zu glauben und ihm als dem von Gott in den Himmeln eingesetzten König zu gehorchen hat, s. oben Bibelstellen dazu.

Daraus kann man schließen, dass sündig gewordene und dadurch von Gottes Reich ausgeschlossene Engel sich in den oben genannten Punkten verschuldet haben – sie haben sich gegen Gottes Ordnung vergangen – der einstige sogenannte Abfall im Himmel.)

Meister Bertram (1345 – 1415)

AS: Meister Bertram fügt seinem **Gemälde ‚Sturz der bösen Engel‘** auf einem Spruchband in den Pfoten des größten der stürzenden Teufel, der eine Krone trägt und damit als ‚Satan‘, als der Anführer der böse gewordenen Engel, gekennzeichnet ist, auf Latein ein Zitat aus dem Triumphlied über den Sturz des Königs von Babel ein, **s. Jesaja 14, 14 – 15:** „Du hattest bei dir gesprochen: **...Ich will dem Höchsten mich gleichstellen! Doch ins Totenreich wirst du hinabgestürzt, in der Grube tiefsten Grund**“.

Der Maler gibt damit Hochmut aus Neid auf Christus, den von Gott Höchstgestellten im Himmel, als Grund für den in der Bibel überlieferten Engelsturz an; bei **Jesaja** heißt es deswegen kurz vorher in **14,12:** „**Wie bist du vom Himmel gefallen, du strahlender Morgenstern**“, weil Luzifer in seiner Hoffart die Stellung von Christus einnehmen wollte, der später von sich sagt, er sei der „glänzende Morgenstern“; s. **Offenbarung 22,15**.

(S. Walther Nigg/Karl Gröning, Bleibt, ihr Engel, bleibt bei mir, 1978, Verlag Ullstein, S. 110 u. Jörk Zink, Zwölf Nächte, Deutscher Bücherbund, Stuttgart, S. 35.)

Von Gottes Güte und ‚Strenge‘

(AS: Das Alte Testament gibt vor allem Zeugnis von Gottes Güte und Gerechtigkeit, in der die Gnade ständig auch zum Ausdruck kommt. Unheil ziehen sich die Menschen vielfach selbst zu dadurch, dass sie sich nicht nach Ordnung und Gesetz ausrichten, häufig direkte Anweisungen Gottes vorsätzlich nicht befolgen infolge Ungehorsams. Insofern entbehrt das Reden vom „strafenden“, „zürnenden“ oder auch „strengen“ Gott im AT jeder Grundlage. Siehe dazu z.B. **Das Buch Nehemia 9, 31**.

Außerdem geht aus den folgenden Texten hervor, dass es keine ‚ewige Verdammnis‘ gibt; s. dazu auch weiter unten.)

Psalm 86, 11 – 13: „**Lehre mich, o Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass es deinen Namen fürchte.** Ich will dich preisen, mein Gott, von ganzem Herzen, will deinen Namen ewiglich ehren. **Denn deine Gnade, Herr, ist groß über mir, du hast meine Seele errettet aus dem Totenreich drunten.**“ (AS: Die ‚Errettung aus dem Totenreich‘ beruht auf Gottes Güte und Gnade, ist aber nur möglich, wenn man sich auf den mühevollen ‚Weg der Wahrheit‘ des Herrn begibt – das bedeutet, sich mehr und mehr dem Gesetz und in die Ordnung Gottes wieder einfügen.)

Römer 11, 20 ff (AS: Dem Zitat voraus entwirft Paulus das Bild eines Ölbaumes, dessen Wurzel die Zweige an ihm speist – dies als Symbol für Gottes nährenden Kraft; die Zweige sind Symbole für Geschöpfe, die sich in Hochmut selbst rühmen und deshalb ausgesondert werden; im Bild sind dies Zweige, die „infolge ihres Unglaubens... ausgebrochen“ werden. Andere, die Glauben finden, werden „eingefropft“; zu diesen wird mahnend gesprochen): „Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich! Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat, wird er wohl auch dich nicht verschonen.“

Darum sieh die **Güte** und die **Strenge Gottes** an: **gegen die, welche gefallen sind, die Strenge, gegen dich aber die Güte Gottes, sofern du bei der Güte verharrst;** denn (sonst) wirst auch du herausgeschnitten werden. **Aber auch jene werden, wenn sie nicht im Unglauben verharren, eingefropft werden; denn Gott hat die Macht, sie wieder einzufropfen.**“ (AS: Gott kann in seiner Güte verloren Gegläubte wieder zurückführen – keine ewige Verdammnis also! Dies gilt auch für den Satan, falls er reuig wird, s. dazu ‚**Das Gleichnis vom verlorenen Sohn**‘, **Lukas 15, 11 – 32**. Weiteres s. dazu unten.)

Tobit 13, 1 - 2: „Gepriesen sei Gott, der da lebt in Ewigkeit... **Denn er züchtigt, und er erbarmt sich (wieder), er stürzt in die Unterwelt und führt wieder herauf;** und keiner entrinnt seiner Hand.“

Samuel 2, 6: „Der Herr... stößt in die **Grube** und führt herauf (AS: hier sowie in allen weiteren nächstfolgenden Textstellen wird im Vergleich zu **Tobit 13, 1- 2** für ‚**Unterwelt**‘ als Welt des Teufels das symbolische Bild ‚**Grube**‘ gebraucht).“

Hiob 33, 14 - 19: „Denn **durch eines redet Gott** und **durch zwei** (AS: durch von Geistern Gottes erleuchtete Menschen im Auftrag Gottes, s. **Hiob 32, 8**) – man achtet’s nicht. Im Traum, im Nachtgesichte, **wenn auf Menschen Tiefschlaf fällt**, im Schlummer auf dem Lager, da öffnet er das Ohr der Menschen und erschreckt sie durch **seine Verwarnung**, den Menschen abzubringen vom Unrecht und den Hochmut aus dem Manne zu tilgen, **seine Seele vor der Grube zu bewahren und sein Leben vor dem Gang zum Totenreich**. Auch wird er **gemahnt durch Schmerz** auf seinem Lager, wenn der Kampf in seinem Gebein gewaltig tobt.“

Sacharja 9, 9 – 12: „Siehe, **dein König kommt zu dir; gerecht und siegreich** ist er. **Demütig** ist er und reitet auf einem Esel, **auf dem Füllen einer Eselin...** (AS: genaue Voraussage dessen, was sich bei Jesu Einzug in Jerusalem zutrug; auch alles Weitere in dieser Prophezeiung). **Er schafft den Völkern Frieden durch seinen Spruch** (AS: durch seine Lehre, wenn sie beherzigt wird), ... **Um deines Bundesblutes willen lasse ich auch deine Gefangenen** (AS: nämlich die Reuigen unter den Abgefallenen) **frei aus der Grube, in der kein Wasser ist** (AS: zu beachten: nämlich durch die Abkehr von Gottes Ordnung, die zur Trennung von Gott und Christus führte; Wasser ist das Symbol für Leben, das Christus gibt). **Kehret zurück zur Feste** (AS: zum Reich Gottes und Christi), ihr Gefangenen, die ihr noch hoffen dürft; auch heute heißt es: **Zweifach gebe ich dir Ersatz.**“ (AS: S. dazu Till A. Mohr, Kehret zurück, ihr Menschenkinder, S. 375 ff.)

Das Gesetz Gottes bedeutet Frieden, Gerechtigkeit und Heil für alle

2. Mose 15, 25 – 26: „Dort (AS: an einem Ort, der Mara genannt wurde) gab er (AS: Gott) ihm (AS: Mose) Satzung und Recht, und dort stellte er es (AS: das Volk der Israeliten) auf die Probe. Und er sprach: **Wenn du dem Herrn, Deinem Gott, treulich gehorchst und tust, was vor ihm recht ist, wenn du auf seine Gebote hörst und alle seine Satzungen hältst**, so will ich keine von den Krankheiten über dich bringen, die ich über Ägypten gebracht habe. Denn ich, der Herr, bin dein Arzt.“

5. Mose, 4, 1 – 2: „Und nun höre, Israel, **die Satzungen und Rechte, die ich euch lehre, dass ihr darnach tuet**, damit ihr am Leben bleibet und hineinkommet und das Land besetzt, das euch der Herr, der Gott eurer Väter, geben will. **Ihr sollt nichts hinzutun zu dem, was ich euch gebiete, und sollt auch nichts davontun, sondern die Gebote des Herrn, eures Gottes, halten, die ich euch gebe.**“

Psalms 19, 8: „**Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele.**“ (AS: Das Gesetz Gottes ist die einzig denkbare Möglichkeit den Rahmen zu setzen, dass alle in größtmöglicher Freiheit, Freude und Harmonie zusammen leben können. Sagt ein schlichter, einfacher Mensch: „Durch mich soll niemand zu Schaden kommen.“ Vergl. dazu den ‚Kategorischen Imperativ von Immanuel Kant:

„Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde“; s. dazu unten unter „Dein Reichkomme...“ unter ‚Kant‘.)

Jeremia, 23, 36: „Aber von einer ‚Last‘ (AS: in Bezug auf die Gebote) des Herrn sollt ihr nicht mehr reden; denn einem jeden würde diese seine Rede zur Last werden, und ihr würdet die Worte des lebendigen Gottes, des Herrn der Heerscharen, unseres Gottes, verdrehen.“

Offenbarung 2, 23 – 25: „Und ihre Kinder (AS: Kinder einer falschen Prophetin, die in die Irre führt) will ich des Todes sterben lassen, und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht; **und ich will euch vergelten, einem jeden nach seinen Werken.** Euch aber, **den übrigen in Thyatira**, allen, die sich nicht zu dieser Lehre (AS: der falschen Prophetin) halten..., **sage ich: Ich lege keine andre Last** (AS: Krankheit, Siechtum oder Übel anderer Art, wie bei dieser falschen Prophetin) **auf euch; nur haltet fest, was ihr habt** (AS: die Gebote)...!“

Matthäus 11, 25 u. 28 – 30: „Zu jener Zeit begann Jesus und sprach: ... **Kommet her zu mir alle**, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch Ruhe geben. **Nehmet mein Joch auf euch und lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so ,werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen‘.** Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“

1. Timotheus 2, 1 u. 3: „So ermahne ich nun zuallererst, Bitten, Gebete, Fürbitten, Danksagungen darzubringen für alle Menschen... Dies ist gut und angenehm vor Gott, unsrem Heiland (AS: vor Gott und unsrem Heiland), **der will, dass alle Menschen gerettet werden.**“

Jesus Sirach 18, 11 – 14: „Darum hat der Herr Geduld mit den Menschen und gießt über sie seine Barmherzigkeit aus. Er sieht und weiß, dass sie ein mühseliges Ende haben; **darum macht er auch seine Vergebung groß.** Die Huld des Menschen gilt seinem Nächsten, **die Huld des Herrn gilt allem Fleisch. Er weist zurecht, erzieht und belehrt und führt heim wie ein Hirt seine Herde. Wohl denen, die auf sein Erbarmen hoffen und seine Rechte annehmen.**“ (AS: Diese Aussage lässt die Annahme einer ‚ewigen Verdammnis‘ – s. kirchliche Lehren – nicht zu. S. auch unten unter „Neid als Urübel...“.)

2. Petrus 3, 8 - 9: „Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, dass ein Tag bei dem Herrn (AS: Gott) wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie gewisse Leute es für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig gegen euch, **indem er nicht will, dass jemand verlorengelange, sondern dass alle zur Buße gelangen.**“

Neid als Urübel – Vom geistigen ‚Tod‘ – Es gibt keine ‚ewige Verdammnis‘

Weisheit 2, 24 u. 3, 1 - 5: „Aber durch den **Neid des Teufels kam der Tod** (AS: Gottferne durch Ungehorsam und Abfall sowie Ausweisung aus dem Himmel) **in die Welt, und es erfahren ihn alle, die jenem angehören.** (AS: S. oben unter „Die Abfallschuld der gestürzten Engel“ / „Maler Meister Bertram“.)

Jakobus 4, 4 – 10: „**Ihr Abtrünnigen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt** (AS: Satans) **Feindschaft wider Gott ist?** Wer also Freund der Welt sein will, der erweist sich als Feind Gottes. **Oder meint ihr, die Schrift sage umsonst: ‚Wider den Neid richtet sein Begehren der Geist** (AS: von Gott gesandt), **der in uns Wohnung gemacht hat; er gibt aber desto größere Gnade?‘** Daher sagt sie: **‚Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.‘** So unterwerfet euch nun Gott; widerstehet aber dem Teufel, so wird er von euch fliehen! Nahet euch Gott, so wird er sich euch nahen! **Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt die Herzen, die ihr zwiespältigen Sinnes seid!... Demütiget euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen!“**

Weisheit 3, 1 - 5: „**Doch die Seelen der** (AS: wieder) **Gerechten sind in Gottes Hand,** keine Qual kann sie berühren. In den Augen der Toren scheinen sie tot zu sein, ihr Hinschied gilt als ein Unglück, ihr Weggang von uns als Vernichtung; doch sie sind im Frieden.

Denn wenn sie auch nach der Ansicht der Leute gestraft wurden, so waren sie doch voll Hoffnung auf Unsterblichkeit, und **nach kurzem Weh werden sie reich beglückt, denn Gott hat sie geprüft und hat sie seiner wert gefunden.“** (AS: Die Gottferne, der geistige Tod, kann also wieder überwunden werden durch innere Umkehr, d.h. Rückkehr in die Ordnung Gottes und entsprechende Prüfungs- und Bewährungsstationen; weitere Stellen s. dazu oben unter „Von Gottes Güte und ‚Strenge‘“.

Außerdem: ‚Auferstehung‘ im biblischen Sinne bedeutet, die Hölle verlassen zu können. Christus selbst war der Erste, der die Hölle wieder verlassen hat nach Kampf und Gericht, und ist damit ‚auferstanden von den Toten‘, wie es im christlichen Glaubensbekenntnis heißt. Alle Abgefallenen erhalten durch Gottes Gnade und durch das ‚Letzte Gericht‘ des Erlösers die Möglichkeit, die Hölle wieder zu verlassen, wenn sie reuig werden und sich entschließen umzukehren – die einen früher, die anderen später. Sogar der Aufrührer Satan/Luzifer wird zurückkehren können, wenn er reuig geworden ist – das besagen Gleichnisse Jesu, wenn sie richtig verstanden werden; z.B. das von Jesus gegebene **Gleichnis vom ‚verlorenen Schaf‘** und das vom **‚verlorenen Sohn‘**. S. dazu Walther Hinz, Neue Erkenntnisse zum Leben Jesu, Zürich 1984, S. 239 – 244.

Offenbarung 5, 9 weist darauf hin, dass Christus durch seine Gottestreue im Erdenleben **„Menschen... aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen“** erlöst hat von ihrer Abfallschuld einst im Himmel, also ausnahmslos alle Menschen sind durch Christus erlöst! S. dazu oben unter „Aus Gottes Erbarmen: die Erde ein Bewährungsort“ und unten unter „Christus ist gesandt als Retter – er erlöste von der Abfallschuld“.)

Christus von Gott möglichst früh auf die Erde gesandt

Matthäus 24, 22: „..., aber um der Auserwählten willen (AS: gemeint sind Menschen wahren Glaubens und Handelns) werden jene Tage (AS: bis zu Christi Geburt auf der Erde) **verkürzt werden** (AS: in der Kirchenlehre missverständlich auf die Endzeit der Menschheit bezogen, in der irrtümlichen Vorstellung, Christus werde dann wiederkommen und das ‚Letzte Gericht‘ über die Menschen aller Zeiten halten, wobei ‚ewige Verdammnis‘ eines zu Richtenden nicht ausgeschlossen wird; s. auch Markus 13, 20).

Eine Wahrheit für alle Menschen: Gottes Gebote – sie führen zum Licht

(AS: Die berühmte Frage des Pilatus: „Was ist Wahrheit?“, s. Joh. 18, 37 – Antworten aus der Bibel:)

Psaln 119, 86: „Alle deine Gebote sind Wahrheit.“

Psaln 119, 142: „Deine Gerechtigkeit bleibt ewig Gerechtigkeit, und **dein Gesetz ist Wahrheit.**“

Psaln 119, 160: „Die Summe deines Wortes ist Wahrheit, und ewig währen all deine gerechten Ordnungen.“

Jesus Sirach 27, 9: „...so kommt die Wahrheit zu denen, die sie üben.“ (AS: Nur sie sind fähig, sich den von Christus angekündigten Geistern der Wahrheit zu öffnen.)

Johannes 3, 21: „Wer aber die Wahrheit tut (AS: das heißt, wer in der Ordnung Gottes lebt, die Christus verkündet hat), **kommt zum Licht...**“; s. dazu auch **Tobit 4, 6 und Weisheit 3, 9** (s. u.).

Christus bringt im Geiste Gottes allen Völkern die Wahrheit und das Heil

Jesaja 42, 3 – 4: „In Treuen trägt er (AS: gemeint ist Christus) die Wahrheit hinaus..., bis dass er auf Erden die Wahrheit begründet.“

Jesaja 42, 1: „Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, dass er die Wahrheit unter die Völker hinaustrage.“

Johannes 1, 17: „Denn das Gesetz (AS: erste Grundlagen dazu) ist durch Mose gegeben worden, **die Gnade** (AS: Öffnung der Hölle zum Aufstieg in Gottes Reich) **und die** (AS: volle) **Wahrheit ist durch Jesus Christus gekommen.**“

Johannes 14, 6: „Jesus sagt zu ihm (AS: zu dem Jünger Thomas): **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater außer durch mich.**“

Johannes 8, 31 – 32: „Jesus sprach nun zu den Juden, die zum Glauben an ihn gekommen waren: Wenn ihr in meinem Worte bleibt, seid ihr in Wahrheit meine

Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen (AS: frei von Satans Herrschaft).“

Johannes 18, 37 (AS: Jesus zu Pilatus): „**Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit zeuge. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.** Pilatus sagt zu ihm: Was ist Wahrheit?“

2. Thessalonicher 2, 13 – 14 (AS: Paulus schreibt): „**Gott... danken..., dass euch Gott von Anfang an erwählt hat zum Heil... im Glauben an die Wahrheit, wozu er euch auch berufen hat durch unser Evangelium, damit ihr die Herrlichkeit unsres Herrn Jesus Christus erlangt.**“

Weisheit 3, 9: „**Die auf ihn** (AS: hier auf Christus bezogen) **vertrauen, werden die Wahrheit erkennen.**“

1. Timotheus 2, 2 – 4 (AS: Paulus schreibt): „... ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. Dies ist gut und angenehm vor **Gott..., der will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.**“

(AS: die Wahrheit erkennen und aus der Wahrheit leben, heißt hier jeweils: Christus und seiner Lehre folgen.)

Seit Anbeginn notwendiger Kampf zur Reinerhaltung der Wahrheit

Prediger 12, 10: „**Der Prediger bemühte sich, ...Worte der Wahrheit richtig niederzuschreiben.**“

Römer 1, 25 (AS: Paulus schreibt): „**...sie, die die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten...**“

Galater 2, 4 – 5: „**Wegen der eingedrungenen falschen Brüder** aber, die sich eingeschlichen hatten, um unsre Freiheit, die wir in Christus Jesus haben, auszukundschaften, damit sie uns knechten könnten –, **denen gaben wir auch nicht für eine Stunde durch Unterwerfung nach, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch bestehen bliebe.**“ (AS: ‚Falsche Brüder‘ sind alle, die die Wahrheit verdrehen und verfälschen.)

III. GOTTES RÜCKFÜHRUNGSPLAN – CHRISTI MISSION

(AS: Den Abgefallenen sollte die Möglichkeit der Rückkehr in den Himmel geschaffen werden. Gott und Christus entwarfen einen Rückführungsplan, einen Heils- und Erlösungsplan, für die Abgefallenen. Diese hatten infolge ihres Ungehorsams den ‚zweiten‘ wie es in der Offenbarung des Johannes wiederholt heißt, den geistigen Tod erlitten – das bedeutet das Getrenntsein von Gott; denn er ist ein Gott, der Leben gibt. Dieser Rückführungsplan sieht die materielle, grobstoffliche Schöpfung mit der Erde vor. Die Abgefallenen, sobald sie reuig und gutwillig werden, sollten unter erschwerten Bedingungen als Menschen auf der Erde unter Beweis stellen, dass sie im Glauben an Gott sich aus freien Stücken von den Einflüssen der Hölle abwenden und bereit sind, sich in die Ordnung Gottes wieder einzureihen; wobei der Satan mit seinen Helfern der Hölle auch auf der Erde fast alle Rechte der Beeinflussung haben sollte. Dazu sollten ihnen wirksame Hilfen angeboten werden: Führung durch Propheten; die Möglichkeit wiederholter Erdenleben; später Geister der Wahrheit, die sie trösten, unterrichten und führen.

Entscheidend: Ein Erlöser sollte kommen, der, vom Himmel gesandt, selbst Mensch wird und durch sein Leben, Lehren und Wirken den Weg der Rückkehr zum ‚Vater‘ im Himmel zeigt. Er sollte unter den Bedingungen des Erdenlebens als Mensch unter allen Umständen zeigen, dass er Gott und seiner Aufgabe treu bleibt; damit sollte er sich das Recht erwerben, die Macht Satans wesentlich einzuschränken durch ein neues, endgültiges Gesetz für den Aufstieg der Gutwilligen aus der Hölle in den Himmel – ein Befreier aus der Hölle. Wesentlicher Teil des neuen Gesetzes waren die Rechte der Geister des Himmels, die Menschen zu schützen, zu lehren und zu führen.

*Christus selbst übernahm diesen Auftrag des Vaters. Sein „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ bedeutete, dass alle, die an ihn als den Sohn Gottes glaubten und sich an seine Lehre hielten, Schritt um Schritt heimkehren konnten in das Reich des Vaters im Himmel. Er befreite damit von der Schuld des Abfalls, nicht aber von den täglichen Sünden der Menschen; diese muss jeder selbst wieder gutmachen, was durch wiederholte Erdenleben möglich wird. Zur Stütze und Führung auf diesem Weg versprach er Geister Gottes als Lehrer, Helfer und Führer des Menschen auf seinem mühevollen Weg – wichtige Äußerungen dazu siehe bei Paulus. Christus ‚erfüllte die Schrift‘ mit den prophetischen Ankündigungen des Alten Testaments auf den kommenden Erlöser/Messias; er bestätigte und ergänzte die Gebote, die den Juden von Gott gegeben worden waren. Er blieb Gott und seinem Auftrag treu unter schlimmsten Umständen bis zum Tod am Kreuz, um dann in der Hölle Luzifer die Bedingungen des neuen Gesetzes aufzuerlegen und alle Gefallenen mitzunehmen, die ihm, Christus, folgen wollten. Für sie bzw. uns Menschen ist seither der Himmel offen – den Weg gehen müssen wir mit eigener Kraft und der zugesagten göttlichen Hilfe. **So wird Christi zentrale Stellung und Bedeutung für Schöpfung und Erlösung als erst- und eingeborener Sohn Gottes und als König im Reiche Gottes klar sichtbar.***

Sicheres Gelingen für Gottes Rückführungsplan zugesagt!

Matthäus 5, 18 – 20: „Denn wahrlich, ich sage euch: **Bis der Himmel und die Erde vergehen** (AS: bis die Aufstiegsstufen im Himmel für die abgefallenen Engel und die Erde als Bewährungsort für sie nicht mehr gebraucht werden), **wird nicht ein einziges Jota oder Strichlein vom Gesetz vergehen** (AS: die Gesetze vom Heilsplan Gottes für die Rückführung aller durch Ungehorsam abgefallenen Engel), **bis alles** (AS: die Rückführung) **geschehen ist.**

(AS: Immer wieder bedrängen die Menschen Ängste wegen eines kommenden Weltuntergangs, der schon oft vorausgesagt wurde, aber nie eintraf. Die vorausgehende Bibelaussage spricht u.a. der Erde als Aufstiegsort für die abgefallenen Engel so lange Bestand zu, bis die Rückführung erfüllt ist. Im nachfolgenden Gedicht von Conrad Ferdinand Meyer heißt es tröstlich: „Die Erde bleibt noch lange jung!“ und die über sie Aufsteigenden haben Gottes Schutz:)

Conrad Ferdinand Meyer (1825 – 1898)

„Säerspruch“

„Bemesst den Schritt! Bemesst den Schwung!

Die Erde bleibt noch lange jung!

Dort fällt ein Korn, das stirbt und ruht. Die Ruh ist süß. Es hat es gut.

Hier eins, das durch die Scholle bricht.

Es hat es gut. Süß ist das Licht.

**Und keines fällt aus dieser Welt,
und jedes fällt, wie's Gott gefällt.“**

Befreiung aus der Hölle

Psalm 107, 10 – 16: „Die in Dunkel und Finsternis saßen, gebunden in Elend und Eisen, weil sie den Geboten Gottes getrotzt und den Ratschluss des Höchsten verachtet hatten; deren Herz durch Mühsal gebeugt war, die strauchelten, ohne dass einer aufhalf; die dann zum Herrn schrieen in ihrer Not und denen er aus ihrer Drangsal half; die er aus Dunkel und Finsternis herausführte und deren Bande er zerriss: sie sollen dem Herrn danken für seine Güte und für seine Wunder an den Menschenkindern, dass er die ehernen Pforten zerbrochen und die eisernen Riegel zerschlagen hat...“

Versöhnung der Menschheit mit Gott durch Christus

2. Korinther 5, 18 – 21: „Alles aber kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich selbst versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung verliehen hat. Denn Gott versöhnte in Christus die Welt mit sich selbst, indem er ihnen ihre Übertretungen (AS: Abfall vieler Engel von Gottes Ordnung einst im Himmel) nicht anrechnete und in uns das Wort der Versöhnung legte. So sind wir nun Gesandte für Christus, indem Gott durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: **Lasset euch versöhnen mit Gott!“ (AS: Nach Duden/Etymologie kommt das Wort ‚versöhnen‘ von ‚sühnen‘/‘versühnen‘ und bedeutet gutmachen/aussöhnen!) **Er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit Gottes würden.“****

Engel von besonderem Rang – Helfer Christi

Tobit 12, 12 ff: „Ich bin **Raphael**, einer der sieben heiligen Engel, die die Gebete der Frommen emportragen“; (AS: Raphael wurde als Reisegefährte von Tobia, nach der Bibel in Form einer Erscheinung, auf die Erde gesandt, um Tobit und Sara, beide Gott wohlgefällig durch gute Werke und aufrichtige Gebete, zu heilen, s. **Tobit 3, 17.**)

Lukas 1, 26 ff: (AS: Der Engel **Gabriel** verkündete in **Gottes Auftrag** Maria, sie werde schwanger und einen Sohn gebären, dem sie den Namen **Jesus** geben solle. Die häufig gebrauchte Bezeichnung „Mutter Gottes“ bzw. „Gottesmutter“ für Maria entbehrt übrigens jeder biblischen Grundlage; Maria wird in der Bibel immer nur „Mutter Jesu“ genannt. Auch für die dem zugrundeliegende Annahme, Jesus sei Gott, gibt es keine biblische Grundlage – Christus selbst bezeichnet sich immer nur als ‚Sohn Gottes‘, spricht immer vom Vater im Himmel und betet sogar zu diesem Vater; er lässt keinen Zweifel daran, dass er dem Vater untergeordnet ist und nur ihm gehorchen will; so sagt er in Gethsemane kurz vor seinem schlimmsten Leiden und Sterben, s. **Lukas 22, 42:**) „**Vater, wenn du willst, so lass diesen Kelch an mir vorübergehen! Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!**“

(AS: S. dazu auch unten unter „Gott und Christus: eins in der Gesinnung... nicht zwei Götter!“)

Lukas 1, 11 – 20 (AS: Ein Engel, nämlich Gabriel, kündigte dem schon betagten Priester Zacharias an): „Dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben... und **mit dem heiligen Geist wird er erfüllt werden** schon von Mutterleib an. Und viele von den Söhnen Israels wird er zu (AS: Jesus) dem Herrn, (AS: von) ihrem Gott (AS: ins Menschsein gesandt; die drei erklärenden Klammerbemerkungen dieses Satzes sind deshalb notwendig, da man sonst annehmen muss, Gott sei in Jesus auf die Welt gekommen, was denjenigen Aussagen in der Bibel widerspricht, die Gott und Christus als zwei Personen erkennen lassen, s. unten unter „Gott und Christus... zwei Personen...“), zurückbringen; und er wird vor ihm (Jesus) her gehen (AS auf Jesus und dessen Sendung vorbereiten) **im Geist und in der Kraft des Elia** (AS: Hinweis darauf, dass Johannes der wiedergeborene Elia sein wird, s. unten unter „Der Gedanke der Wiedergeburt zu Christi Zeit“)... (AS: Der betagte Zacharias konnte nicht recht glauben, noch einen Sohn zu bekommen, dies umso mehr, da auch seine Frau schon alt war, worauf der Engel sprach): „**Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, um mit dir zu reden** und dir diese frohe Botschaft zu bringen. Und siehe, du wirst stumm sein und nicht reden können bis zu dem Tage, wo dies geschehen wird, darum, weil du nicht geglaubt hast meinen Worten, die zu ihrer Zeit in Erfüllung gehen werden.“

Daniel 9, 21 – 22: „Während ich (AS: Daniel) also noch das Gebet sprach, kam **der Mann Gabriel**, den ich früher **im Gesichte gesehen** hatte, in eiligem Fluge zu mir heran... Er kam und redete mit mir.“

Offenbarung 12, 7 – 9: „**Und es entstand Krieg im Himmel**, so dass **Michael** und seine Engel Krieg führten mit dem Drachen (AS: mit Luzifer, der zum Widersacher Christi und der Ordnung Gottes wurde). Und der Drache führte Krieg und seine Engel; und sie vermochten

nicht standzuhalten.“ (AS: Im fortgesetzten Text, s. Off. 12, 9, ist das Wort ‚Drache‘ durch die Worte ‚Satan‘ oder ‚Teufel‘ erklärt; d.h. **Michael** kämpfte siegreich mit seinen Engeln gegen ungehorsame Engel mit ihrem Anführer ‚Satan‘);

Daniel 10, 13: „Michael, einer der obersten (Engel-)Fürsten, kam mir (AS: von einem Daniel erscheinenden Engel zu Daniel gesprochen) zu Hilfe;

Daniel 12, 1: „Zu jener Zeit wird sich **Michael** erheben, **der große (Engel-) Fürst**, der die Söhne deines Volkes beschützt“; (AS im Auftrag Gottes mit seinem Engelheer, dessen Streiterengel als eine besondere Gruppe innerhalb der Gesamtheit der Engel Gottes zu sehen sind, die es offensichtlich schon in den geschichtlichen Anfängen der Seligkeit im Himmel gab, wie **Offenbarung 12, 7 – 9** zeigt mit der Schilderung, dass Michael mit seinen Engeln in der Frühgeschichte des Himmels Krieg führte gegen ungehorsame Engel.

Matthäus 26, 53 (AS: Als Petrus ihn bei der Gefangennahme verteidigen will gegen die Soldaten, wehrt Jesus ab mit dem Hinweis): „Oder meinst Du, dass ich nicht meinen Vater bitten könnte, **und er würde mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel zur Seite stellen?**“ (AS: Christus erweist sich damit als wahrer König, dem im Bedarfsfalle eine himmlische Streitmacht zur Verfügung steht.)

Wenn **Psalm 84, 2** Gott als „**Herr der Heerscharen**“ bezeichnet, ist damit die **Gesamtheit der Engel gemeint, ebenso in Psalm 103, 21** – nämlich allgemein Engel, die mit unterschiedlichster Begabung gemäß dem Gottesfunken den ein jeder von Gott hat, Gottes Willen erfüllen; s. dazu oben unter „Gott gibt der Schöpfung das Leben...“.

Den Aussagen, s. oben, ist zu entnehmen, dass diese namentlich genannten Engel einen besonderen Rang haben – Michael ist gar als ‚Engelfürst‘ benannt – und Helfer Christi sind. Nimmt man **Kolosser 1, 16 – 17** hinzu, Text s. oben unter „Christus ist vor allem – alles ist durch ihn erschaffen“, so ist daraus zu schließen, dass diese hohen heiligen Engel aus Christus hervorgegangen sind; aus Gott ging ja allein Christus als Sohn hervor, s. oben unter „Christus ist der einzig aus Gott Geborene...“.)

Kolosser 1, 16 - 17 (AS: Paulus führt verschiedene Engelgruppen auf): „... **seien es Throne oder Hoheiten oder Gewalten oder Mächte: Alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen; und er ist vor allem und alles hat in ihm seinen Bestand.**“

Reuige im Aufstieg zu Gott – Durch Christus zu ‚Hausgenossen Gottes‘

Epheser 2, 19 – 22: „So seid ihr nun (AS: zu Christus Bekehrte) nicht mehr Fremde und Beisassen, sondern ihr seid **Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes**, aufgebaut auf dem Grund der **Apostel und Propheten**, wobei **Christus Jesus sein Eckstein** ist, in dem der ganze Bau zusammengefügt heranwächst **zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist** (AS: Rückbezug auf AT, s. **Psalm 118, 22**).“

Gottes Gnade erfordert eigene Anstrengung

Psalm 40, 2 - 5: Unerschüttert harrete ich des Herrn, und er neigte sich zu mir und hörte mein Schreien. Er zog mich aus der Grube des Verderbens (AS: Hölle), aus tiefem Schlamm, und stellte meine Füße auf den Fels, machte fest meine Tritte... Wohl dem Manne, der sein Vertrauen auf den Herrn setzt und sich nicht wendet zu den Trotzigen und zu den abtrünnigen Lügern.“

Psalm 107, 1 – 2 u. 7: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte wäret ewig.“ So sollen sprechen die Erlösten des Herrn, die er aus Drangsal erlöst hat; ... auf dem richtigen Wege führte.“

Psalm 56, 12 – 14: „Auf Gott vertraue ich, fürchte mich nicht; was könnten Menschen mir antun? Ich schulde dir, Gott, Gelübde; Dankopfer will ich dir bezahlen. Denn du hast mein Leben vom (AS: geistigen) Tode errettet, ja, meine Füße vom Sturze, dass ich vor Gott wandle im Lichte des Lebens.“

Offenbarung 2, 7: „Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben vom Baum des Lebens, der im Paradiese Gottes ist.“

Epheser 5, 1- 21 (AS: Voraus geht es in den Versen 1 – 5 um „Ermahnung zu christlichem Wandel“; in 10 – 11 wird die Notwendigkeit betont, dass der zu Christus Bekehrte sich um Gott wohlgefällige Entscheidungen zu bemühen hat): **„Niemand soll euch mit leeren Worten betrügen; denn um dieser Dinge willen kommt das Zorngericht Gottes über die Söhne des Ungehorsams** (AS: dies ist auch als Anspielung auf einstigen Ungehorsam seliger Engel und ihren Sturz aus dem Himmel zu verstehen; s. oben unter „Die Abfallschuld der gestürzten Engel“, zu denen mit wohl geringen Ausnahmen die Menschen gehören, s. oben unter „Menschen – gestürzte Engel...“). **Werdet also nicht ihre Mitgenossen. Denn einst wart ihr Finsternis** (AS: wart in Gefolgschaft Satans und in die Finsternis der Hölle verbannt), **jetzt** (AS: nach eurer Bekehrung zu Christus) **aber (seid ihr) Licht im Herrn ; wandelt als Kinder des Lichts! – denn die Frucht des Lichts besteht in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit und prüfet, was dem Herrn wohlgefällig ist, und beteiliget euch nicht an den unfruchtbaren Werken der Finsternis** (AS: für diese gibt es kein dauerhaftes Gedeihen), **sondern decket sie vielmehr sogar strafend auf** (AS: d.h. decket diese aus der Sicht der Gebote Gottes auf – macht die ‚Werke der Finsternis‘ öffentlich in kritischer Weise bewusst) **Denn was heimlich von ihnen geschieht, ist schändlich auch nur zu sagen. Das alles aber wird offenbar, indem es vom Lichte strafend aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, ist Licht. Daher heißt es: ‚Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den** (AS: geistig) **Toten, so wird Christus dir als Licht aufgehen...**

Saget allezeit Gott, dem Vater, im Namen unsres Herrn Jesus Christus Dank für alles (AS: Gebet ist an Gott zu richten im Namen Christi). **Seid einander untertan** (AS: jeder ist vom andern abhängig und hat dem andern zu dienen) **in der Furcht Christi** (AS: in Ehrfurcht für Christus).“

Alles Handeln gegen Gottes Gebot wird von Gottes Licht aufgedeckt

Epheser 5, 12 – 13: „Denn was heimlich von ihnen geschieht, ist schändlich auch nur zu sagen. Das alles aber wird offenbar, indem es vom Lichte strafend aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, ist Licht.“

Christi Sendungsbewusstsein auf der Erde

Johannes 17, 23 - 26: „... auf dass die Welt (AS: die vom Satan Beeinflussten und der Satan selbst) **erkennt, dass du mich gesandt hast** und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.

Vater, ich will, dass da, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit (AS: meine Königswürde) **sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich geliebt hast vor Grundlegung der Welt.**

Gerechter Vater – die Welt (AS: Menschen und Geister beeinflusst vom Satan) hat dich nicht erkannt; ich aber habe dich erkannt, und **diese** (AS: Menschen, die an mich glauben) **haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun**, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.

Johannes 12, 44: „Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat; und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat.“

Satan versuchte oftmals, Jesus zu unterwerfen; dieser widerstand

Matthäus 4, 1 – 11 (AS: Jesus „vom Geist in die Wüste geführt“, wurde vom Satan versucht; diese Versuchungen, es sind Beispiele von vielen weiteren, gipfeln in der Aufforderung Satans, Jesus möge sich niederwerfen und ihn anbeten; **doch Jesus widersteht** und bleibt damit Gott und seiner Berufung treu, indem er sagt): „**Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.**“

Christi Worte, von Gott gegeben; Jesu Bitte für Gott ergebene Menschen

Johannes 17, 6 - 9: „Ich habe deinen Namen (AS: an Gott gerichtet) **den Menschen geoffenbart, die du mir aus der Welt** (AS: Satans) **gegeben hast.** Sie waren dein (AS: einstmals in der Seligkeit vor ihrem Abfall von Gott), und du hast sie mir gegeben, und **sie haben**

dein Wort gehalten. Jetzt haben sie erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. **Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben,** und sie haben sie angenommen und haben in Wahrheit **erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin,** und haben **geglaubt, dass du mich gesandt hast. Ich bitte für sie.**

Johannes 12, 49 – 50 (AS: Christus): „**Denn ich habe nicht von mir aus geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir Auftrag gegeben, was ich sagen und was ich reden soll. Und ich weiß, dass sein Auftrag ewiges Leben** (AS: für die Abgefallenen) **ist. Was ich also rede, das rede ich so, wie es mir der Vater gesagt hat.“ S. auch Johannes 14, 10 – 14.**

Gott und Christus: eins in der Gesinnung, zwei Personen – nicht zwei Götter!

Johannes 17, 20 – 22 (AS: Worte Jesu): „... auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, bitte ich, dass alle eins seien, **wie du, Vater, in mir bist und ich in dir,** (ja,) dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe die Herrlichkeit (AS: die Aufmerksamkeit), die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, damit sie eins seien, **wie wir eins sind.“ S. dazu auch: 1. Timotheus 2, 5 – 6.**

Matthäus 27, 46 (AS: Jesus betet): „**Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“** (AS: Dies ist nicht als Anklage zu verstehen, sondern lediglich als Klage, weil sich die ihn stärkenden Engel von ihm zurückgezogen hatten, – als er später feststellt: „**Es ist vollbracht“**, s. **Johannes 19, 30**, da sieht er sie – erleichtert – wieder auf sich zukommen. In **Lukas 22, 43** wird von dieser Engelhilfe gesprochen; s. dazu unten unter „Christus wurde den Menschen in allem gleich“.)

Lukas 23, 46: „Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: **Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Und als er dies gesagt hatte, verschied er.“**

(AS: Der ‚Kirchenlehrer‘ Augustinus, 354 – 430, fasst ‚Gott‘ mit seiner Schrift „De Trinitate“ als sogenannte ‚Dreifaltigkeit‘ aus Vater/Gott, Sohn/Christus, und ‚Heiligem Geist‘ – damit können sinnvollerweise nur die weiteren, dienenden heiligen Geister des Himmels, d.h. die Engel, gemeint sein! – und legt damit die gesamte christliche Theologie bis heute darauf fest, obwohl es für diese ‚Trinität‘ keine biblische Grundlage gibt! S. dazu Duden Lexikon und Zeit Lexikon, Bd. 19.)

Christus von Gott als Mensch auf die Erde gesandt

Johannes 17, 21: „..., dass alle eins seien, **wie du, Vater, in mir bist und ich in dir,** (ja,) dass auch sie in uns eins seien, **damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.“**

Lukas 10, 16 (AS: Jesus): „... **wer aber mich verwirft, verwirft den, der mich gesandt hat.“**

Christian Fürchtegott Gellert (1715 – 1769)

„Dies ist der Tag, den Gott gemacht,
sein wird in aller Welt gedacht,
**ihn preise, was durch Jesum Christ
im Himmel und auf Erden ist.**

Die Völker haben dein geharrt,
bis dass die Zeit erfüllet ward (AS: die Voraussagen der Propheten):

**Da sandte Gott von seinem Thron
das Heil der Welt, dich seinen Sohn.**

Wenn ich dies Wunder fassen will,
so steht **mein Geist** vor Ehrfurcht still;
er betet an und er ermisst,
dass Gottes Lieb' unendlich ist.

Herr, der du Mensch geworden bist,
Immanuel (AS: hebr. ‚Gott mit uns‘, s. Jes. 7, 14) und **Friedefürst** (AS: s. Jes. 9, 2 u. 6).

Auf den die Väter hoffend sah'n,
dich Herr, mein Heiland, bet' ich an.

Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt,
den Tag der heiligsten Geburt!
Und **Erde,** die ihn heute sieht,
sing' ihm, dem Herrn, ein neues Lied!“

Christus wurde den Menschen in allem gleich

(AS: Christus, unser König im Himmel, wurde auf der Erde der Sohn des Zimmermanns Joseph und selbst Zimmermann, s. **Matthäus 13, 55 u. Markus 6, 3**; Joseph war das irdische Werkzeug, Christus in Tieftrance zu zeugen, s. dazu **Matthäus 1, 18 ff**; ihm selbst war dieser Vorgang nicht bewusst - s. unten Erklärungen über Tieftrance unter „Tieftrancemedium Beatrice Brunner“.

Christus wurde in einem Stall geboren, und „**Hirten... auf dem Felde**“ waren die ersten, die durch Engelbotschaft davon erfuhren, s. **Lukas 2, 1 ff**. Er blieb nicht das einzige Kind in der Familie, denn es heißt in diesem Zusammenhang **Lukas 2, 7** über Maria: „Und sie gebar ihren **ersten** Sohn.“ In **Matthäus 13, 55 – 56** werden seine Brüder namentlich genannt und auch von seinen Schwestern ist die Rede; aus dem Text geht weiter hervor, dass allgemein Jesu Familie gesehen wurde wie jede andere. S. außerdem **Johannes 2, 12**.

Auch Jesus wurde als Kind zurechtgewiesen, wenn er ungehorsam war; Beispiel s. **Lukas 2, 48 ff**.

S. Lukas 22, 39 ff: Wie jeder andere Mensch war auch Jesus nicht von Angst verschont. **Im Garten Gethsemane** – völlig ohne menschlichen Beistand, denn seine Jünger waren vor Traurigkeit eingeschlafen – litt er unter der Gewissheit der Qualen, die ihm bevorstanden und **geriet „in angstvollen Kampf“**; „sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fallen“. Dennoch rang er sich durch, Gott weiterhin zu vertrauen und sich weiterhin dem Willen Gottes zu unterstellen. Daraufhin **„erschien ihm... ein Engel vom Himmel und stärkte ihn“**. S. dazu **Philipper 2, 7** und **Hebräer 2, 17.**)

Gott bezeugt Jesus als seinen Sohn, mahnt, auf ihn zu hören

Matthäus 3, 17, bei Jesu Taufe: „Und siehe, eine Stimme aus den Himmeln sprach: **„Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe“** (AS: weil er mir gehorsam ist).“

Matthäus 17, 1 – 13 (AS: Jesu Verklärung auf dem Berg Tabor): **„Eine Stimme aus der Wolke sprach: „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; höret auf ihn!“**

Jesus ist der Weinstock – ohne ihn vermag der Mensch nichts

Johannes 15, 5 ff: „Ich bin der Weinstock, ihr (seid) die Schosse. **Wer in mir bleibt und ich in ihm, der trägt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“**

Sinnbilder für Christus

Johannes 15, 1: **„Der wahre Weinstock“**

Johannes 8, 12: **„Das Licht der Welt“** (AS: s. dazu auch **Jesaja, 49,6; 51,4; 60,1.**)

Johannes 6, 35 u. 48 - 63: **„Das Brot des Lebens“**, **„ist zugleich mein Fleisch“**; **„wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben“** (AS: Brot, Fleisch und Blut sind hier Symbole für die Erlösung von der Abfallschuld im Himmel. S. dazu: GW 1979/16, S. 221 - 224.)

Johannes 4, 14: **„Das lebendige Wasser“**

Johannes 10, 9: **„Die Tür“**

Johannes 10, 14 – 16: **„Der gute Hirte“**

Johannes 14, 6: **„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben...“**

Cornelius Friedrich Adolf Krummacher (1824 – 1884)

„**Stern**, auf den ich schaue, **Fels**, auf dem ich steh,
Führer, dem ich traue, **Stab**, an dem ich geh’,
Brot, von dem ich lebe, **Quell**, an dem ich ruh’,
Ziel, das ich erstrebe: Alles, Herr, bist du.

Drum so will ich wallen meinen Pfad dahin,
bis die Glocken schallen und daheim ich bin.
Dann mit neuem Klingen jauchz ich froh dir zu:
Nichts hab’ ich zu bringen – alles, Herr bist du.“

(2000 Gerth Medien Musikverlag Asslar, CD, Produzent Jochen Rieger.)

Christus ist das A und das O – hat die Schlüssel des Totenreiches

Offenbarung des Johannes 22, 13 (AS: Jesus spricht): „**Ich bin das A und das O**, der Erste und der Letzte (AS: der aus Gott geboren ist), der Anfang und das Ende.“ (AS: S. oben unter „Christus ist der einzig aus Gott Geborene...“)

Offenbarung des Johannes 21, 6: „Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus dem Quell des Wassers des Lebens geben umsonst. Wer überwindet, wird dies ererben.“

Offenbarung des Johannes 1, 17 – 18 (AS: In einer Schauung sah Johannes Jesus in himmlischer Herrlichkeit und berichtet davon): „Und er (AS: Jesus) legte seine rechte Hand auf mich und sprach. Fürchte dich nicht! **Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige**, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig in alle Ewigkeit (AS: nach seinem Tod am Kreuz war Jesus in das Reich der geistig ‚Toten‘ eingedrungen, hielt Gericht und kehrte dann zurück ins ‚Leben‘) und **habe die Schlüssel des** (AS: geistigen) **Todes und des Totenreiches** (AS: Schlüssel des Höllenreiches zu seiner inzwischen vollzogenen Öffnung, s. unten unter „Das Gericht Christi über Satan in der Hölle gleich nach seinem Kreuzestod“).“

Christus ist der Weg zum ‚Vater‘

Johannes 14, 6: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; **niemand kommt zum Vater außer durch mich.**“

Die Wundertaten Christi – Zeugnis von seiner Herkunft als Sohn Gottes

Johannes 2, 1 – 11 (AS: Bei einer **Hochzeit zu Kana** in Galiläa wurde Jesus von Maria darauf aufmerksam gemacht, dass der Wein ausgegangen war): „**Meine Stunde ist noch nicht**

gekommen“ (AS: reagierte Jesus darauf; gemeint war damit wohl, um Wunder zu wirken, denn dazu bekam er, in ständigem Kontakt mit Engeln, wohl noch keine Befugnis von Gott. Diese muss ihm dann doch, von anderen unhörbar, geistig mitgeteilt worden sein – tat er doch nichts ohne Gottes ausdrücklichen Auftrag; denn unvermittelt ordnete er an, Krüge mit Wasser zu füllen, und er ließ **im Verbund mit der Gotteswelt** aus dem Wasser Wein werden): **„Dies tat Jesus als Anfang der Zeichen zu Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.“**

Die Speisung der 5000, s. Matthäus 14, 13 – 21 und Johannes 6;

Jesus wandelt auf dem See, s. Matthäus 14, 22 – 33;

die Stillung des Seesturmes, s. Matthäus 8, 23 – 27;

der große Fischfang, s. Lukas 5, 4 ff.

Voraussetzung für Christi Heilungen: dass der Kranke an ihn glaubte

Lukas 17, 19 (AS: Christus zu einem **bleibend** vom Aussatz Geheilten): **„Dein Glaube hat dich gerettet** (AS - damals hieß das: Glaube an Christus als den Sohn Gottes; heute sollte das heißen: der Glaube, dass Christus unser König ist, dass er der Sohn Gottes ist und dass es eine Geisterwelt Gottes gibt).“

Heilung durch Glauben und Gebet

Jakobus 5, 13 – 16: „Leidet jemand unter euch Ungemach, der betet! ... Ist jemand unter euch krank, so lasse er die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen, und sie sollen über ihm beten und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben! **Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufstehen lassen, und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden. ... Viel vermag die Bitte eines Gerechten in ihrer Wirkung.**“

Warnung vor Glauben ohne Werke

Jakobus 2, 17: „So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, in sich selbst tot.“

Jakobus 1, 22: „Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, wodurch ihr euch selbst betrügt.“ (AS: Zum „**Gleichnis vom Säemann**“ gibt Jesus selbst seinen Jüngern die Deutung, s. Lukas 8, 11: „**Der Same ist das Wort Gottes**“ und kennzeichnet jene, bei denen dieser Samen auf „guten Boden“ in „feinen und guten Herzen“ fällt, als Menschen, die **„das Wort, das sie gehört haben, behalten und Frucht tragen in Beharrlichkeit“**, s. Lukas 8, 15.)

Gott gibt Christus Macht, große Werke zu tun, übergibt ihm das Gericht

Matthäus 11, 27 (AS: Jesus spricht): „**Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden** (AS: sogar das Gericht), **und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater, und den Vater erkennt niemand als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.**“

Johannes 5, 20 – 23: „**Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er selbst tut, und er wird ihm noch größere Werke zeigen...** Denn auch das Gericht übt der Vater über niemand aus, sondern **er hat das Gericht ganz dem Sohn übergeben.**“ S. auch **Johannes 14, 10 – 11.** (AS: S. dazu unten unter „Das Gericht Christi über Satan...“)

Johannes 9, 39: „Und Jesus sprach: **Um ein Gericht herbeizuführen, bin ich in diese Welt gekommen,** damit die Nichtsehenden sehen (AS: Menschen, die sich von Jesu Wirken und seiner Lehre überzeugen lassen) und die Sehenden blind werden (AS: Menschen wie die Pharisäer, die Jesus ablehnen und sich hochmütig über ihn gestellt fühlen – sie zeigen sich dadurch als geistig blind).“

Wie einer gerichtet wird, entscheidet sich in seinem Erdenleben

Johannes 5, 24 (AS: Jesu): „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wer** (AS: jetzt im Erdenleben) **mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben** (AS: d.h. er muss nach seinem irdischen Tod nicht in die Hölle zurück und darf aufsteigen in Gottes ewiges Reich) **und in ein Gericht kommt er nicht** (AS: wie sein ehemaliger Anführer ‚Satan‘ und solche, die auf der Erde in Untugend ohne Glaube an Gott und Christus lebten), sondern er ist aus dem Tod (AS: d.h. aus dem geistigen Tod der Gottferne in der Hölle) ins Leben hinübergegangen. (AS: S. dazu das „Gleichnis von den anvertrauten Talenten“ – **Matthäus 25, 14 – 30**; hier wird gleichnishaft ausgedrückt, dass jeder mit bestimmten Aufgaben ins Erdenleben geboren wird, zu deren Erfüllung er die entsprechenden Fähigkeiten, s. im Text „Talente“, mitbekommt. Wer sie einsetzt und mehrt, indem er die entsprechenden Tugenden entfaltet, dem wird an Aufgaben dazugegeben und er geht ein zum ‚Freudenfest des Herrn‘; einer, der sein ihm gegebenes Talent ‚vergräbt‘, wird als „böser und fauler Knecht“ bezeichnet, der unnütz ist und „in die Finsternis“ hinausgestoßen wird – damit ist vor allem der Satan gemeint; hinausgestoßen auf unabsehbare Zeit – ewige Verdammnis gibt es nicht, s. oben.)

Johannes 8, 51: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wenn jemand mein Wort befolgt, wird er in Ewigkeit den Tod nicht sehen** (AS: muss er nicht mehr in die Hölle zurück).“

Judas Vers 4: „Denn **gewisse Menschen** haben sich nebeneingeschlichen, **die für dieses Gericht längst vorher aufgezeichnet sind, Gottlose,** die die Gnade unsres Gottes zur Ausschweifung verkehren **und den alleinigen Herrscher und unsern Herrn Jesus Christus verleugnen.**“ (AS: Diese Gottlosen, die auch Christus verleugneten, richteten sich dadurch selbst noch zu Lebzeiten; sie hatten nach ihrem Erdentod in die Hölle zurückzukehren und dort ein Gericht zu erwarten. S. dazu **Johannes 8, 23 – 24.**)

Matthäus 23, 32 - 33 (AS: Weherufe Jesu über die Schriftgelehrten und Pharisäer): „**Söhne derer..., die die Propheten getötet haben** und ihr machet nur das Maß Eurer Väter voll! Ihr Schlangen! Ihr Natterngezücht! **Wie wollt ihr dem Gericht der Hölle entrinnen?** (AS: D.h. so könnt ihr der Hölle nicht entkommen, bis ihr euch wandelt! S. dazu auch unten unter „Christus ist gesandt als Retter ...“)

Johannes 12, 47 – 48 (AS: Jesus): „Denn ich bin nicht gekommen, um die Welt (AS: Wesen in Satans Einflussbereich) zu richten, sondern um sie zu retten. **Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, hat seinen Richter; das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage** (AS: an dem Tag, an dem Christus gleich nach seinem Tod in der Hölle Gericht über Satan gehalten hat).“

Matthäus 5, 21 ff: „**Wer aber tötet** (AS: auch in Gedanken), **soll dem Gericht verfallen sein.**“

Lukas 10, 1 u. 15 – 16 (AS: Jesus sandte 70 Jünger aus): „... in alle Städte und Orte, wohin er selbst kommen wollte... (AS: Jesus über unbußfertige Städte) Und du, Kapernaum, wirst du ,bis zum Himmel erhoben werden? **Bis zum Totenreich** (AS in die Hölle) **wirst du hinuntergestoßen werden**‘. **Wer euch** (AS: die ausgesandten Jünger) **hört, der hört mich, und wer euch verwirft, der verwirft mich; wer aber mich verwirft, der verwirft den, der mich gesandt hat.**“

Matthäus 25, 31 ff: (AS: Jesus kündigte seinen Jüngern gegenüber in einem Gleichnis an, dass er nach seinem Gericht über Satan in der Hölle – s. unter nächstfolgender Überschrift – diejenigen unter den Abgefallenen, die sich während ihrer irdischen Lebenszeit für den Glauben an ihn und seine Lehre entschieden und sich ihr entsprechend für Geringe und Bedürftige eingesetzt hatten, an sich ziehen werde): „**Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch von Grundlegung der Welt an bereitet ist!**“ (AS: Jene, die Satans Einfluss gefolgt waren, sollten demgemäß der Hölle vorerst zugehörig bleiben bis zu ihrem persönlichen Wandel.)

Lukas 23, 38 – 43 (AS: Voraus geht die Mitteilung, dass): „noch zwei Verbrecher abgeführt“ wurden, um ebenfalls durch Kreuzigung hingerichtet zu werden. Über Christi Kreuz stand die Aufschrift: „Dies ist der König der Juden. Einer der gehenkten Verbrecher aber lästerte ihn... Der andre jedoch antwortete und sagte vorwurfsvoll zu ihm: Hast du (denn) auch gar keine Furcht vor Gott, da du doch dem gleichen Urteil verfallen bist? Und wir zwar gerechterweise, denn wir empfangen, was unsre Taten wert sind; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. **Und er sagte: Jesus, gedenke meiner, wenn du mit deiner Königsherrschaft kommst! Und er sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein** (AS: Das bedeutet, dass dieser Verbrecher seiner Reue und seines Glaubens wegen nach dem unmittelbar danach stattfindenden Gericht in der Hölle mit Christus die Hölle verlassen und seinen Aufstieg in einer Vorstufe des Himmels machen durfte, die seit Adam und Eva als ‚Paradies‘ bekannt ist, s. oben unter „Gehorsamsprüfung im Paradies“).“

Das Gericht Christi über Satan in der Hölle gleich nach seinem Kreuzestod

Johannes 12, 27 – 33 (AS: Jesus vor dem Passafest vor seiner Leidenszeit): „Jetzt ist meine Seele erregt. Und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde? Doch deshalb bin ich in diese Stunde gekommen. **Vater, verherrliche deinen Namen** (AS: halte ihn im Bewusstsein der Menschen)! Da kam **eine Stimme aus dem Himmel**. Ich habe ihn verherrlicht und werde ihn wiederum verherrlichen. Das Volk nun, das dastand und es hörte, sagte, es habe gedonnert. Andre sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet. Jesus antwortete und sprach: **Nicht um meinetwillen ist diese Stimme erschollen, sondern um euretwillen. Jetzt** (AS: hellsehende und vorausschauende Erkenntnis Jesu) **ergeht ein Gericht über diese Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt** (AS: Satan nämlich) **hinausgeworfen werden** (AS: aus seinen bisherigen Rechten durch neue, für alle Zeiten gültige Gesetze, wozu gehört, dass er reuige Abgefallene nicht mehr in der Hölle festhalten darf – das sogenannte ‚**Letzte Gericht**‘. Die Zukunftsform „hinausgeworfen werden“, kombiniert mit „jetzt“ und dem anschließenden Hinweis Jesu, dass er , nachdem er Gott treu gewesen sein werde bis in den Tod am Kreuz, ‚alle zu sich ziehen werde‘, deutet an, dass dieses Gericht über den ‚Fürsten der Welt‘ als Voraussetzung für dieses ‚Zu sich Ziehen‘ kurz nach Jesu Tod durch ihn in der Hölle stattgefunden hat; und nicht, wie die Kirchenlehre vorgibt, noch zu erwarten ist in fernster Zukunft am sogenannten ‚Jüngsten Tag‘. **Dies zeigt, dass die Kirchenlehre nicht versteht zu unterscheiden, ob sich Christi Worte an seine Zuhörer auf Zukunft, Gegenwart oder Vergangenheit beziehen**. S. dazu unten unter: „Christus, der ‚Morgenstern‘, sendet den Gemeinden Engel“). Und wenn ich von der Erde erhöht (AS: am Kreuz gestorben) bin, **werde ich alle** (AS: die an mich glauben) **zu mir ziehen**. Dies sagte er aber, um anzudeuten, welches Todes er sterben würde.“ (AS: Ergänzt in „**Neue Erkenntnisse zu Leben und Wirken Jesu**“, zusammengetragen von **Walther Hinz**, ABZ Verlag, Zürich, 1984, S. 289.)

Johannes 5, 25 – 27: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Die Stunde kommt und ist jetzt da, wo die** (AS: geistig) **Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden** (AS: in der Hölle), **und die, welche sie hören** (AS: d.h. welche auf sie hören) **werden leben** (AS: nämlich außerhalb der Bedrängnis in der Hölle, werden aus der Hölle befreit). Denn wie der Vater in sich selbst das Leben hat, so hat er auch dem Sohne verliehen, in sich selbst das Leben zu haben. **Und er hat ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu halten.**“

Offenbarung 20, 12 – 15: Und ich sah **die** (AS: geistig) **Toten... vor dem Throne stehen** (AS: Symbol für Christus), und **es wurden Bücher geöffnet** (AS: mit den von Gott festgelegten geistigen Gesetzen); **und ein andres Buch wurde geöffnet, das (das Buch) des Lebens** ist (AS: Symbol für eine Übersicht über Denken und Handeln reuiger Wesen). **Und die** (AS: geistig) **Toten** (AS: auf der Erde) **wurden gerichtet auf Grund dessen, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken..., und der Tod** (AS: Satan) **und das Totenreich gaben ihre Toten (wieder); und sie wurden gerichtet , jeder nach seinen Werken. Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee** (AS: Symbol für vorläufiges Verbleiben in der Hölle). **Und wenn jemand nicht im Buch des**

Lebens (AS: s. oben) **aufgezeichnet gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.“**

Offenbarung 3, 4 – 5 (AS: Christus spricht): „Aber du hast einige wenige Personen in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben; und sie werden mit mir in weißen Kleidern einhergehen, denn sie sind es wert. **Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern angetan werden, und ich will seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens** (AS: s. oben) **und will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.“**

Offenbarung 5, 1 ff: (AS: In symbolischen Bildern die Mitteilung, dass „**der Wurzelspross Davids**“, nämlich Christus, allein würdig ist, „**Das Buch... mit sieben Siegeln**“, zu öffnen und visionäre Bilder von der Heils-Zukunft zu geben; wozu in **Offenbarung 6, 11** gehört:) „**Und es wurde einem jeden von ihnen** (AS: wie zuvor ausgeführt: Verstorbene, die wegen ihres Zeugnisses für das ‚Wort Gottes‘ und ihres Festhaltens daran ihr irdisches Leben hatten lassen müssen) **ein weißes Kleid gegeben, und es wurde ihnen gesagt, dass sie sich noch kurze Zeit** (AS: s. dazu unten unter „Gottes Zeitrechnung“) **gedulden sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder, die den Tod finden sollten gleich wie sie, zur (himmlischen) Vollendung gekommen wären.“**

Matthäus 8, 11 – 12 (AS: Jesus spricht): „**Ich sage euch aber: Viele werden von Morgen und Abend kommen und sich mit Abraham und Isaak und Jakob im Reich der Himmel zu Tische setzen** (AS: Zum einen ist dies ein Hinweis, dass himmlische Lebensabläufe irdischen ähneln, s. dazu unten unter: „Wie sieht das Jenseits aus?“ und oben unter „Christus - ... König im geistigen Reich“; zum andern: Aus dem Zusammenhang, in dem Christus dieses spricht, wird deutlich, dass der Erlöser damit zum Ausdruck bringen will, dass die beabsichtigte Erlösung über das Volk Israel hinausgreift, also für alle gilt, s. **Matthäus 8, 5 – 10** u. s. unten unter „Verbreitung der Lehre Christi...“ u. unter „Die Ausgießung des heiligen Geistes...“.), die Söhne des Reiches (AS: Satans) dagegen werden in die Finsternis, die draußen ist (AS: außerhalb des Reiches Gottes), hinausgestoßen werden. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.“

Matthäus 25, 31 ff: (AS: Was Jesus in dem hier angeführten Gleichnis ‚Von der Sonderung der Böcke‘ vorausschauend mitteilt: **Nach dem von ihm vollzogenen Gericht in der Hölle Sonderung aller heimkehrwilligen gefallenen Geister** je nach ihrem Verschulden einst beim Abfall und nach ihren Werken seitdem – der Rückkehrweg für die noch bösen Heimkehrwilligen würde ein längerer, aber schwieriger sein – sie haben sich selbst eine Strafe bereitet, aber keine ewige, wie der Bibeltext fälschlich darlegt; s. dazu Erklärungen durch das **Medium Beatrice Brunner**; erfasst in „**Neue Erkenntnisse zu Leben und Wirken Jesu**“, zusammengetragen von **Walther Hinz**, ABZ Verlag, Zürich, 1984, S. 294 ff; **Jesaja 40, 26** bezieht sich ebenfalls auf diese Sonderung der rückkehrwürdigen und. rückkehrwilligen abgefallenen Geister: Bei ihrer Herausführung aus dem Totenreich werden sie alle mit Namen gerufen.)

1. **Petrus, 3, 18 – 19** (AS: Christus starb „als Gerechter für Ungerechte..., lebendig gemacht... nach dem Geist“): „In diesem (AS: als auferstandener Geist) ist er auch hingegangen und **hat den Geistern im Gefängnis** (AS: in der Hölle) **gepredigt, die vorzeiten ungehorsam waren**, als die Langmut Gottes in den Tagen Noahs zuwartete, während die Arche gebaut wurde, in der wenige, das heißt acht Seelen, durchs Wasser hindurch gerettet wurden.“

Johannes 1, 5: „Und **das Licht** (AS: Christi) scheint in der Finsternis (AS: der Hölle) und **die Finsternis** (AS: Satan) **hat es** (AS: vorerst) **nicht angenommen.**“

(AS: Aus diesem Grunde konnte Christus diesem durch Untugend Verfinsterten jetzt noch nicht rettend begegnen und **musste gegen ihn das Schwert** brauchen; s. dazu:)

Matthäus 10, 34: „Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.“

(AS: S. dazu einen Ausschnitt **aus dem ‚Apostolischen Glaubensbekenntnis‘**, das heute in christlichen Kirchen gebetet wird:) „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen... und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn... **gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes** (AS: in die Hölle), **am dritten Tage** (AS: nach dem Sieg über Satan, erkämpft mit dem Schwert, und nach dem Letzten Gericht) **auferstanden von den Toten** (AS: von Satan und seinen Anhängern), **aufgefahren in den Himmel.**“

Apostelgeschichte 10, 34 u. 42 - 43: „Da tat Petrus den Mund auf und sprach: ...**Und er hat uns geboten, dem Volk zu predigen und zu bezeugen, dass er der von Gott bestimmte Richter der Lebendigen und der** (AS: geistig) **Toten ist. Für diesen legen alle Propheten Zeugnis ab, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen Vergebung der Sünden** (AS: der Sünden des Abfalls einst im Himmel) **empfangen werde.**“

Lucas Cranach der Jüngere (1515 – 1586)

(AS: Er stellt 1555 **auf seinem Altargemälde in der Stadtkirche zu Weimar beides – Jesu Kreuzigung und seinen Sieg über den Satan – in der zeitlichen Reihenfolge dar, wie sie das Glaubensbekenntnis festhält**, d.h. nach Jesu Tod gleich sein Gericht über Satan – das war bereits das ‚Letzte Gericht‘!)

Sein Gemälde, das man im Internet auffinden kann, zeigt folgende Bildeinteilung, deren erklärender Begleittext hier die Grundlage bildet:

In der oberen Mitte beherrschend das Kreuz mit dem sterbenden Jesus;

links vom Kreuz im Vordergrund der ins jenseitige Leben getretene Geist Jesu, der seinen linken Fuß auf den besiegten **Teufel** – hier symbolisch als **Drache** dargestellt – setzt, in den Händen eine Lanze, deren Spitze auf den besiegten ‚Drachen‘ gerichtet ist. Rechts vom Kreuz im Vordergrund drei Personen: dem Kreuz zunächst **Johannes der Täufer**, der mit seiner rechten Hand nach oben auf Jesus am Kreuz zeigt, mit der linken auf das **Lamm** unterhalb des Kreuzes – ein **Symbol für Christus als Erlöser**. Der Blick von Johannes ist auf die Person rechts neben ihm geheftet – auf den Vater des Malers, auf ‚Cranach den Älteren‘, auf dessen Kopf ein Blutstrahl trifft aus einer auf Jesu rechten Brustseite erkennbaren Wunde – dies als Symbol dafür, dass der bereits verstorbene Vater von Cranach dem Jüngeren an der Erlösung teilhat. Wieder rechts daneben steht Luther mit der aufgeschlagenen Bibel.)

„Hoffnung“

„Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trotzigem Gebärden,
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muss doch Frühling werden.

Und drängen die Nebel noch so dicht
Sich vor den Blick der Sonne,
Sie wecket doch mit ihrem Licht
Einmal die Welt zur Wonne.

Blast nur, ihr Stürme, blast mit Macht,
Mir soll darob nicht bangen,
Auf leisen Sohlen über Nacht
Kommt doch der Lenz gegangen.

Da wacht die Erde grünend auf,
Weiß nicht, wie ihr geschehen,
Und lacht in den sonnigen Himmel hinauf,
Und möchte vor Lust vergehen.

Sie flicht sich blühende Kränze ins Haar
Und schmückt sich mit Rosen und Ähren,
Und lässt die Brunnlein rieseln klar,
Als wären es Freudenähren.

Drum still! Und wie es frieren mag,
O Herz, gib dich zufrieden!
Es ist ein großer Maientag
Der ganzen Welt beschieden.

Und wenn dir oft auch bangt und graut,
Als sei die Hölle auf Erden,
Nur unverzagt auf Gott vertraut!
Es muss doch Frühling werden.“

(AS: Der „große Maientag“, der „der ganzen Welt beschieden“ ist, lässt an Christi Sieg über Satan denken und kann damit als Symbol für die Erlösung gesehen werden.)

Christus ist gesandt als Retter – er erlöste von der Abfallschuld

Johannes 3, 16 – 21: „Denn so sehr hat Gott die Welt (AS: die von Gott Abgefallenen unter der Herrschaft ihres Anführers ‚Satan‘ in dessen Höllenwelt und auf der Erde) **geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelange** (AS: in der Hölle), sondern ewiges Leben (AS: in Gottes Reich) habe. (AS: D.h. wiederum: Es gibt keine ewige Verdammnis! S. auch oben unter: „Neid als Urübel... Es gibt keine ewige Verdammnis“.)

Johannes 6, 40: „Denn das ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben habe, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.“ (AS: Der ‚jüngste Tag‘ ist der Tag des Letzten Gerichtes des Erlösers über Luzifer in der Hölle, der Beginn der neuen Gesetzgebung für den Aufstieg der Gefallenen, die reuig werden, in Gottes ewiges Reich.)

Johannes 3, 17 ff: „Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde...

Darin aber besteht das Gericht (AS: jeder richtet sich selbst durch sein Verhalten Christus gegenüber), **dass das Licht** (AS: Symbol für Christus) **in die Welt gekommen ist**, und die Menschen liebten die Finsternis (AS: Satan) mehr als das Licht (AS: Christus als Verkünder göttlicher Gebote); denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. **Wer aber die Wahrheit** (AS: die von Christus verkündeten Gebote) **tut, kommt zum Licht** (AS: d.h. in Gottes und Christi Reich), damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott getan sind.“

Johannes 18, 37 (AS: Jesus): „**Jeder, der aus der Wahrheit ist** (AS: der nach den von Christus verkündeten Geboten lebt), **hört meine Stimme** (AS: wird von Christus zur Befreiung aus der Hölle gerufen und zwar mit Namen, s. **Jesaja 40, 26**).“

Jesaja 40, 26: „Er (AS: Christus), der ihr Heer herausführt nach der Zahl, **sie alle mit Namen ruft**.“

Korinther, 15, 54 – 58: „**Der Tod** (AS: Unter Verführung durch Satan Trennung vieler Engel von Gott durch Missachtung der göttlichen Gesetze – dies ist der geistige Tod) **ist verschlungen in Sieg** (AS: indem Christus nach seinem irdischen Tod beim Letzten Gericht in der Hölle Satan für alle Zeiten die göttlichen Gesetze auferlegte und die Macht Luzifers erheblich einschränkte). **Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel** (AS: Satan)? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde (AS: bringt Sünde hervor), die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz (AS: die Kraft, die Sünde überwindet, ist das gottgegebene Gesetz). **Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus. Darum..., werdet fest, unerschütterlich**, allezeit reich im Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn.“

1. Korinther, 15, 51 – 52: „... wir werden ... alle verwandelt werden (AS: werden Aufstiegsmöglichkeiten in Gottes Reich bekommen) ...; die Posaune wird erschallen, und die (AS: geistig) Toten werden auferweckt werden unverweslich (AS: zum ewigen Leben in Gottes Reich).

(AS: S. unten unter „Vom Gesetz der Wiedergutmachung“.)

Nach dem irdischen Tod des Menschen sein persönliches Gericht

Vgl. Hebräer 9, 27 (AS: Den Menschen ist es bestimmt, einmal **zu sterben**): „darnach aber das Gericht“, d.h. seine Beurteilung unter Gesichtspunkten der von Gott und Christus beim ‚Letzten Gericht‘ festgelegten geistigen Gesetze.)

Offenbarung 20, 15: „**Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens aufgezeichnet gefunden wurde...**“ (AS: In **Philipper 4, 3** spricht auch Paulus vom „**Buch des Lebens**“, Symbol für eine Übersicht über Denken und Handeln reuiger Wesen; dementsprechend wird der Verstorbene beim persönlichen Gericht beurteilt. S. dazu oben unter „Das Gericht Christi über Satan...“ und nächstfolgend.)

Der zweite Tod und seine Überwindung – Begriffsklärung

Offenbarung 21, 5 – 8 (AS: Bezug auf eine visionäre Schauung des Johannes, der die Offenbarung niedergeschrieben hat): „**Und der auf dem Throne saß, sprach: ‚Siehe, ich mache alles neu.‘ ... Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende** (AS: Hinweis darauf, dass hier Christus spricht, s. dazu oben unter „Christus ist... das A und O“). **Ich will dem Dürstenden aus dem Quell des Wassers des Lebens** (AS: Symbol für Christus, seine Erlösungstat und die beim ‚Letzten Gericht‘ in der Hölle festgelegten Bestimmungen, s. oben unter „Christus ist gesandt als Retter...“) **geben umsonst. Wer überwindet** (AS: wer den Einfluss des Teufels überwindet und Christus nachfolgt), **wird dies ererben, ... Den Feiglingen aber und den Ungläubigen und Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügern ist ihr Teil in dem See, der von Feuer und Schwefel brennt, und dies ist der zweite Tod** (AS: Symbol für die Gottferne, den geistigen Tod in der Hölle, der jedoch nur vorläufig ist – so lange, bis derjenige reuig umkehrt; denn eine ewige Verdammung gibt es nicht, s. oben unter „Neid als Urübel... Es gibt keine ewige Verdammnis“).“

Johannes 11, 25 (AS: Christus spricht): „**Ich bin die Auferstehung und das Leben.**“

Offenbarung 20, 13 – 15: „... **und der Tod** (AS: Satan) **und das Totenreich gaben ihre Toten (wieder); und sie wurden gerichtet , jeder nach seinen Werken. Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee** (AS: Symbol für vorläufiges Verbleiben in der Hölle; die davon Betroffenen hatten die

Chance verpasst, jetzt schon durch Anerkennung und Nachfolge Christi die Hölle verlassen zu können – in diesem Sinne ist der Begriff „der zweite Tod“ erklärbar; der „erste Tod“ ist dementsprechend der ursprüngliche Engelsturz in die Hölle). **Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens** (Symbol für eine Übersicht über Denken und Handeln reuiger Wesen) **aufgezeichnet gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.**“

Offenbarung 2, 10 – 11: „**Sei getreu bis in den** (AS: irdischen) **Tod**, und ich will dir die Krone des Lebens geben! Wer ein Ohr hat, der höre, was **der Geist** den Gemeinden sagt: „**Wer überwindet** (AS: das Leben in Sünde und damit die Bande an den Satan), **dem soll durch den zweiten Tod** (AS: hier ist der geistige ‚Tod‘ in der Gottferne gemeint, damit die Zugehörigkeit zur Hölle) **kein Leid geschehen.**“ (AS: In Aussagen der Bibel ist oft der hier so genannte ‚zweite Tod‘ gemeint; wenn man da nach Inhalt und Sinn nicht sauber unterscheidet, führt das zu fatalen Missverständnissen und Irrtümern! In der nachfolgenden Aussage Christi wird das überdeutlich, wo er einem der Jünger auf seine Bitte hin antwortet:)

Matthäus 8, 21 – 22: „**Herr, erlaube mir, zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben. Da sagt Jesus zu ihm: Folge mir nach und lass die** (AS: geistig) **Toten ihre** (AS: irdisch) **Toten begraben.**“ (AS: Mit anderen Worten: Du bist, wenn Du an mich glaubst und mir nachfolgst, auf dem Weg, geistig ‚lebendig‘ zu werden, was die anderen noch nicht sind.)

(AS: Wie kam dieser zweite – der geistige Tod nämlich – in die Welt?)

Weisheit 2, 24: „**Aber durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt, und es erfahren ihn alle, die jenem angehören.**“

Weisheit 1, 15: „**Die Gerechtigkeit ist unsterblich, die Ungerechtigkeit aber schafft sich den** (AS: geistigen) **Tod.**“

Weisheit 1, 13 – 14: „**Denn Gott hat nicht den** (AS: geistigen) **Tod geschaffen, noch freut er sich am Untergang der ‚Lebenden‘; sondern zum Sein** (AS: d.h. zu ewigem Leben in Gemeinschaft mit ihm) **hat er alles ins ‚Leben‘ gerufen, und heilbringend sind die Werke der Schöpfung.**“

Weisheit 1, 1 – 12: „**Denn** (AS: schon) **verkehrte Gedanken scheiden von Gott; und wenn seine Macht herausgefordert wird, straft sie die Toren... Suchet nicht den** (AS: geistigen) **Tod durch ein Leben in der Irre, und zieht euch nicht selber das Verderben zu durch eurer Hände Werk.**“ (AS: Auch das Sündigen durch Gedanken ist von Jesus Christus in der Bergpredigt als unheilvoll bekräftigt worden. Außerdem: Das Verderben kommt nicht von Gott, sondern der sündige Mensch zieht es sich selber zu, weil er sich gegen das Gesetz stellt!)

1. Johannes 3, 11 – 15: (AS: Wer hasst, bleibt im geistigen Tod.)

(AS: Der Apostel Paulus betont dagegen in) **Römer 8, 2:** „**Denn das Gesetz des Geistes des Lebens hat mich in Christus Jesus frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des** (AS:

geistigen) **Todes.**“ (AS: Für den durch Christus ‚frei Gemachten‘ gilt, was Johannes in einer Vision schaute, s. nachfolgend:)

Offenbarung 21, 1: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde...“ (AS: Symbol für Aufstiegsstufen im Himmel und auf der Erde, die reuigen Abgefallenen den Aufstieg zur Rückkehr ins himmlische Reich Gottes ermöglichen; s. dazu auch Till A. Mohr, Kehret zurück, ihr Menschenkinder, S. 574 ff.)

Offenbarung 22, 3 – 5 (AS: Das Ziel der Erlösung): „Und nichts dem Fluche Verfallenes wird es mehr geben... Und es wird keine Nacht (AS: Symbol für die Finsternis in Satans Reich) mehr geben...; denn Gott der Herr wird über ihnen leuchten.“

Gott ist unberührt von Bösem – Er führt auch nicht in Versuchung

Jakobus 1, 13 - 14: „Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott ist unberührt (AS: Die ‚Zürcher Bibel‘ erklärt dazu: wörtlich ‚unversuchbar‘) von Bösem, er selbst aber versucht niemand. Vielmehr wird jeder (AS: sündig geworden durch einstigen Ungehorsam im Himmel) versucht, indem er von seiner eignen Lust gezogen und gelockt wird. Hernach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod (AS: das von Gott Getrenntsein).“

(AS: Dementsprechend ist es eine Verfälschung, im ‚Vaterunser‘, wie leider üblich, zu bitten: ‚Und führe uns nicht in Versuchung‘; es muss vielmehr heißen: ‚Führe uns in der Versuchung!‘ Umso erfreulicher ist es, dass Papst Franziskus in Bezug auf diese Vaterunser-Bitte im Dezember 2017 sagte, die übliche Version sei eine falsche Übersetzung, **denn nicht Gott führe in Versuchung, sondern der Teufel**. Die katholische Kirche in Deutschland hält jedoch an der eingebürgerten Übersetzung fest.)

Jakobus 1, 12: „Selig ist der Mann, der die Versuchung standhaft erträgt; denn nachdem er sich bewährt hat, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche er (nämlich Gott) denen verheißen hat, die ihn lieben.“

Seit Christus dürfen die Menschen Gott ‚Vater‘ nennen

Matthäus 6, 9 ff: (AS: Im ‚Vaterunser‘ gewährt Christus betenden Menschen, **Gott als ‚Vater‘** anzusprechen.)

Römer 8, 13 – 17: „Denn wenn ihr nach dem Fleische lebt (AS: d.h. gegen Gottes Gesetz gerichtet), müsst ihr sterben (AS: d.h. ihr gehört dann ins Totenreich Satans); wenn ihr aber durch den Geist (AS: durch Antrieb des Geistes im Menschen unter Einfluss der Gotteswelt, s. dazu unten unter „Vom Gesetz der Wiedergutmachung“ und unter „Der Geist des Menschen will Gott dienen...“) die (schlimmen) Taten des Leibes tötet, werdet ihr leben (AS: d.h. dann gehört ihr in das Reich Gottes). Denn alle, die vom Geiste (AS: von Boten Gottes) getrieben (AS:

geführt) werden, die sind Söhne (AS: Kinder) Gottes. **Denn ihr habt** (AS: durch Vergebung eurer Sünde der Abkehr von Gottes Gesetz einst im Himmel) **nicht den Geist der Knechtschaft empfangen**, so dass ihr euch wieder fürchten müsstet, **sondern ihr habt empfangen den Geist** (der verliehen wird bei) **der Annahme an Sohnes** (AS: Kindes) **Statt**; in diesem rufen wir: Abba, Vater! **Ebendieser Geist bezeugt samt unserem Geiste, dass wir Kinder Gottes sind.**

Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben Christi (AS: d.h. wir dürfen wieder an unseren ursprünglichen Platz in den Himmeln zurückkehren).“

Matthäus 7, 7 – 11 (Christus): „**Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan werden! Denn jeder, der bittet, empfängt...** Oder welcher Mensch ist unter euch, der seinem Sohn, wenn er ihn um ein Brot bittet, einen Stein gäbe, oder auch, wenn er um einen Fisch bittet, ihm eine Schlange gäbe? **Wenn nun ihr, die ihr (doch) böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wieviel mehr wird euer Vater in den Himmeln denen Gutes geben, die ihn bitten!**“

Origenes (185 – um 254)

(AS: Er stellt in seinen Schriften „Über das Vaterunser“, heraus, **dass er im AT kein Gebet gefunden hat, „in dem der Betende Gott als ‚Vater‘ bezeichnet“**, was vor der Erlösung auch nicht gerechtfertigt gewesen wäre; **erst die Erlösung von der Abfallschuld brachte den Abgefallenen die „Kindschaft Gottes“ zurück; zuvor waren sie „Knechte Gottes“.**)

(Vgl. „Des Origenes Schriften vom Gebet“, übersetzt von Prof. Dr. Paul Koetschau, Studiendirektor i.R.; Verlag Josef Kösel/Friedrich Pustet KG, München, BD. 48, S. 72.)

Notwendigkeit der Wiedergeburt – von der ‚Präexistenz‘

Johannes 3, 3 – 7 (AS: Jesus antwortete Nikodemus, einem Vorsteher der Juden): „**Wahrlich, wahrlich**, ich sage dir: Wenn jemand **nicht von oben her geboren wird** (AS: dies muss von der Logik her bedeuten: oben aus dem Himmel und nicht von unten aus der Hölle), **kann er das Reich Gottes nicht sehen.** (AS: da laut ‚Zürcher Bibel‘ das griechische Wort ‚von oben her‘ auch ‚von neuem‘ bedeutet, missverstand Nikodemus Jesu Aussage, was seine Anschlussbemerkung zeigt.) Nikodemus sagt zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist. Kann er etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus **Wasser** (AS: Symbol für Christus, von ihm selbst gegeben) und **Geist** (AS: dem ‚heiligen‘ Geist) geboren wird (AS: heilige Geister inkarnieren und begleiten den Menschen und übermitteln ihm mahnende Botschaften im Auftrag Christi), kann er nicht **in das Reich Gottes kommen....** Wundre dich nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von oben her geboren werden.

(AS: **Aus dem Wasser, also aus dem Glauben an Christus, der sich selbst als das lebendige Wasser bezeichnete, geboren werden, bedeutet:** Christus als Sohn Gottes, als König im Himmel und als Erlöser von der Abfallschuld anzuerkennen, gesandt von Gott. Von unseren täglichen Sünden hat Christus uns nicht erlöst – Wiedergeburt ermöglicht ihre Überwindung und Wiedergutmachung.

Die kirchliche Lehre deutet diese Stelle ausschließlich in der Art, man müsse sich im Glauben erneuern, um in Gottes Reich zu gelangen; die Logik sagt, dass hier auch ‚Wiedergeburt‘ im Sinne erneuter Erdenleben gemeint sein muss, denn wie können wir als tugendlose Abgefallene die Kehrtwendung zu Gott und Christus in nur einem Erdenleben schaffen? Auch Christus zeigt durch seine Reaktion, auf diese Gedankenwende einzugehen, dass er auf Wiedergeburt hindeuten will.

Die Formulierung ‚von neuem geboren‘ weist auf die Präexistenz aller auf die Erde Geborenen hin, wofür Christus das beste Beispiel ist. Im Jahr 553 wurde die Präexistenzlehre auf dem Zweiten Konzil von Konstantinopel endgültig als Häresie verurteilt.

Lessing versucht, durch vernunftgemäße Überlegungen und Fragen an den Gedanken der Wiedergeburt heranzuführen.)

G. E. Lessing (1729 – 1781)

G. E. Lessing: „Du hast auf deinem Wege so viel mitzunehmen! So viel Seitenschritte zu tun! Und wie? Wenn es nun gar so gut als ausgemacht wäre, dass das große langsame Rad, welches das Geschlecht seiner Vollkommenheit näher bringt, nur durch kleinere schnellere Räder in Bewegung gesetzt würde, deren jedes sein einzelnes ebendahin liefert?

Nicht anders! **Eben die Bahn, auf welcher das Geschlecht zu seiner Vollkommenheit gelangt, muss jeder einzelne Mensch (der früher, der später) erst durchlaufen haben. – ‚In einem und eben demselben Leben durchlaufen haben? ...‘**

Das wohl nun nicht! Aber warum könnte jeder einzelne Mensch auch nicht mehr als einmal auf dieser Welt vorhanden gewesen sein?

...Warum sollte ich nicht so oft wiederkommen, als ich neue Kenntnisse, neue Fertigkeiten zu erlangen geschickt bin? **Bringe ich auf einmal so viel weg, dass es der Mühe wiederzukommen etwa nicht lohnt?**

Darum nicht? - **Oder, weil ich es vergesse, dass ich schon dagewesen? Wohl mir, dass ich das vergesse. Die Erinnerung meiner vorigen Zustände würde mir nur einen schlechten Gebrauch des gegenwärtigen zu machen erlauben.** Und was ich auf itzt vergessen muss, habe ich denn das auf ewig vergessen?

Oder, weil so zu viel Zeit für mich verloren gehen würde? – Verloren? – Und was habe ich denn zu versäumen? Ist nicht die ganze Ewigkeit mein?“

(Aus: Gotthold Ephraim Lessing, „Die Erziehung des Menschengeschlechts“/1777, Reclam – Heft: „Lessing“, Stuttgart 1965, S. 30/31.)

(AS: An zwei Stellen der Bibel scheint die Möglichkeit einer Aufstiegs-Stufenleiter durch Wiedergeburt, beginnend im Mineralreich, durchzuleuchten;

s. **Matthäus, 3, 9** mit der Aussage: „**Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken**“ und

s. **Lukas, 19, 40**, wo es um Jesu Einzug in Jerusalem geht und „die Menge der Jünger“ **Jesus** als „**König im Namen des Herrn**“ pries. Die Pharisäer darauf zu Jesus: „Verweise es deinen Jüngern!“, und dieser antwortete: „Ich sage euch: **Wenn diese schweigen, werden die Steine schreien.**“

In **1. Korinther 15, 37 – 40** lässt sich ebenfalls eine solche Aufstiegsleiter erkennen – Gott gibt jedem der Aufsteigenden den ihm entsprechenden irdischen Leib, sei es als Pflanze oder Tier; außerdem: ‚der Glanz‘ der irdischen Leiber ist anders als der der „himmlischen Leiber“.)

(AS: Ein Gedicht von Din Rumi, einem iranisch-islamischen Gelehrten und Mystiker, spricht von einer Stufenleiter; übersetzt von **Friedrich Rückert** – s. nachfolgend).

Din Rumi (1207 – 1273)

„Die Stufenleiter“

„Sieh! ich starb als **Stein** und ging als **Pflanze** auf;
Starb als Pflanz‘ und nahm als **Tier** den Lauf;
Starb als Tier und ward ein **Mensch**. Was fürcht‘ ich dann,
Da durch Sterben ich nie minder werden kann!
Wieder, wann ich werd‘ als Mensch gestorben sein,
Wird ein Engelsfittich mir erworben sein.“

(Aus: „Erdgeschwister“, Auswahl v. Martin Lang, Walter Hädecke Verlag, Stuttgart 1925, S. 60. AS: S. dazu Veröffentlichungen von Peter Wohlleben: „Das geheime Leben der Bäume“ und „Das Seelenleben der Tiere“, beide Bücher im Ludwig Verlag 2015 u. 2016. Die folgenden Xenien von Rückert selbst sprechen von Wiedergeburt und begründen sie:)

Friedrich Rückert (1788 – 1866)

„O bitt‘ um Leben noch! / Du fühlst an deinen Mängeln,
Dass du nicht wandeln kannst / schon unter Gottes Engeln.“

(Aus „Aufgereichte Perlen“ von Friedrich Rückert, Gedichte, Pantheon, Fünftes Bruchstück, Zahme Xenien.)

„**Erst baut Natur den Leib, ein Haus mit Sinnentoren,**
Worin ein fremdes Kind, **der Geist**, dann wird geboren.

Er findet Hausgerät und braucht es nach Gefallen.
Und wenn er dann das Haus verlässt, wird es zerfallen.

Doch die Baumeisterin baut immer Neues wieder
Und lockt den Himmelsgeist zur irdischen Einkehr nieder.“

(Aus Rückert, Friedrich, Die Weisheit des Brahmanen. Bd. 1. Leipzig 1836.)

Till A. Mohr (geb. 1942)

(AS: Promovierter evangelischer Theologe und langjähriger Pfarrer in der Schweiz. Mohr hat erstmals in der Neuzeit eine umfassende Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Christentum und Wiedergeburt vorgelegt. Daraus ist eine überzeugende „Grundlegung der christlichen Reinkarnationslehre“ (Untertitel) entstanden. Im Klappentext des Verlages heißt es: „Mit dem vorliegenden epochalen Werk des Schweizer Wissenschaftlers wird ein neuer Abschnitt der christlichen Theologie eingeleitet. Aufgrund der bahnbrechenden Forschungsergebnisse von Till A. Mohr wird niemand mehr behaupten können, der Reinkarnationsglaube ließe sich im Alten oder Neuen Testament nicht nachweisen. Anhand einer Fülle eindeutigster Bibelstellen wird belegt, dass nicht nur die Quellenlage ein Vorhandensein des Reinkarnationsglaubens bestätigt, sondern zusätzlich wird auch noch das historische Umfeld der jeweiligen Textpassage erhellt. Es zeigt sich mit überwältigender Deutlichkeit, dass Reinkarnationsidee und biblische Überlieferung keinesfalls im Widerstreit miteinander stehen...“

An zahlreichen biblischen Textstellen wird aufgezeigt, dass die Bibel durchweg den Reinkarnationsgedanken kennt und darauf aufbaut, und dies durch alle Textveränderungen hindurch, die sie im Laufe der Kirchengeschichte – ob bloß aus Versehen oder absichtsvoll, wofür es gravierende Beispiele gibt – durchgemacht hat in vielen Übersetzungen, Abschriften und ‚Bearbeitungen‘. T. A. Mohr zeigt auf, dass Reinkarnationslehre, allerdings unter Abgrenzung von östlichen Lehren ähnlicher Art, und Christentum von Anfang an zusammengehören – gewissermaßen eine „Wiederversöhnung des Christentums“ mit der christlichen Reinkarnationslehre!)

(Till A. Mohr, Kehret zurück, ihr Menschenkinder, Die Grundlegung der christlichen Reinkarnationslehre, Aquamarin Verlag, München 2004, 648 Seiten.)

Der Gedanke der Wiedergeburt zu Christi Zeit

Matthäus 16, 13 – 17 (AS: Jesus fragte seine Jünger): „Für wen halten die Leute den Sohn des Menschen? Da sagten sie: Etliche für Johannes den Täufer, andre für Elia, noch andre für Jeremia oder einen der Propheten.“ (AS: Jedes dieser Beispiele setzt eine Wiedergeburt voraus.)

Johannes 1, 19 – 23 (AS: Die Pharisäer schickten Abgesandte zu Johannes und ließen ihn fragen, wer er denn sei, ob Christus, ob Elia – die Frage geht von der Wiedergeburtsmöglichkeit aus; beides verneinte Johannes, und er antwortete): „Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste: Machet den Weg des Herrn gerade“ (AS: d.h. er sollte auf Christus vorbereiten;

die Antworten des Johannes zeigen, dass er nicht wusste, dass er der wiedergeborene Elia war, was Jesus später seinen Jüngern offenbart), **s. Matthäus 17, 10 – 13: „Ich sage euch aber: Elia ist schon gekommen** (AS: inkarniert in Johannes), **und sie haben ihn nicht erkannt...** (AS: haben ihn getötet.) **Da verstanden die Jünger, dass er zu ihnen von Johannes dem Täufer redete.“**

Johannes 9, 1 – 3: „Und im Vorübergehen sah er (AS: Jesus) **einen Menschen, der von Geburt an blind war.** Und **seine Jünger fragten** ihn: Rabbi, **wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern,** dass er blind geboren worden ist (AS: diese Frage zeigt, dass die Jünger die Überzeugung hatten, dass der Grund für die Blindheit möglicherweise in einer vorgeburtlichen Sünde desjenigen oder seiner Eltern lag; auch, dass Schuld ein Schicksal bewirken kann).“

(AS: Weitere Beispiele s. auch in Till A. Mohr, Kehret zurück, ihr Menschenkinder, Die Grundlegung der christlichen Reinkarnationslehre, Aquamarin Verlag, München 2004.)

Zeugnis von Jesu Hoheit und vom Leben nach dem Tod

Matthäus 17, 1 ff. (AS: Auf dem **Berg Tabor** erlebten drei der Jünger **Jesu Verklärung als Zeichen seiner himmlischen Hoheit** und **die Erscheinungen von Mose und Elia, die mit Jesus redeten, was sie tief ergriff und von deren Weiterleben nach dem Tod überzeugte.**)

Das Gesetz von Ursache und Wirkung

Weisheit 2, 24 u. 3, 1 - 5: „Aber durch den **Neid des Teufels kam der Tod** (AS: Gottferne durch Ungehorsam und Abfall sowie Ausweisung aus dem Himmel) **in die Welt, und es erfahren ihn alle, die jenem angehören.**“

Sprüche 8, 35 - 36: „Denn wer mich findet, der findet das Leben und erlangt Wohlgefallen beim Herrn. Wer mich aber verfehlt, der schädigt sich selber; alle, die mich hassen, lieben den (AS: geistigen, den zweiten) Tod.“

Sprüche 13,

6: „Frömmigkeit behütet den, der unsträflich wandelt, Gottlosigkeit bringt den Sünder zu Fall.“

9: „Das Licht der Frommen brennt fröhlich, aber die Leuchte der Gottlosen erlischt.“

13: „Wer das Wort (AS: Gottes) verachtet, der geht zugrunde, **wer aber das Gebot fürchtet, bleibt wohlbehalten.**“

14: „Die Lehre des Weisen ist eine Quelle des Lebens, sodass man den Schlingen des Todes (AS: den Verführungen Satans) entgeht.“

15: „Gute Einsicht bringt Gunst, aber der Weg der Treulosen ist ihr Verderben.“

18: „In Armut und Schande fällt, wer Zucht in den Wind schlägt, **wer aber Rüge beachtet, der wird geehrt.**“

20: „Gehe mit Weisen um, so wirst du weise; wer sich zu den Toren gesellt, dem geht es schlimm.“

21: „Die Sünder verfolgt das Unheil, die Frommen aber belohnt Er (AS: Gott, der Herr) mit Glück.“

22: „Der Gute vererbt seine Habe auf Kindeskindern; der Reichtum des Sünders ist aufgespart für den Frommen.“

2. Mose 34, 6 - 7: „Der Herr, der Herr – ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue, der Gnade bewahrt bis ins tausendste Geschlecht, der Schuld und Missetat und Sünde verzeiht, aber nicht ganz ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an Kindern und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Geschlecht.“ (AS: Wenn Gott „die Schuld der Väter heimsucht an Kindern und Kindeskindern“, dann ist das kein ungerechtfertigter Racheakt etwa an Unschuldigen, sondern in diesem Fall werden entsprechende Seelen zur Inkarnation ausgewählt, die selbst z.B. aufgrund früherer eigener Verschuldung solches gesetzmäßig zu erleben haben. Oder das Erleben wird ihnen anderweitig ausgeglichen. Alles geschieht nach dem gerechten Gesetz Gottes. Was bei der vorstehenden Aussage für die negative Seite beleuchtet ist, ist im Nachstehenden für das Positive formuliert:)

Psalm 103, 17 - 18: „Aber die Gnade des Herrn währt immer und ewig und seine Treue auf Kindeskindern bei den Frommen, die seinen Bund halten und seiner Gebote gedenken durch die Tat.“

Matthäus 26, 51 – 56 (AS: Voraus geht im Text: Einer, der mit Jesus war, zog sein Schwert und hieb dem Bedränger Jesu das Ohr ab): „Da sagt Jesus zu ihm: **Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen.**“

2. Korinther 9, 6: „Wer kärglich sät, wird auch kärglich ernten; und wer in Segensfülle sät, wird auch in Segensfülle ernten.“ (AS: ‚Säen‘ und ‚ernten‘ wird hier, wie im folgenden Text ebenfalls, als Symbol für die Handlungsweise des Menschen gesetzt.)

Galater, 6, 7: „Irret euch nicht! Gott lässt seiner nicht spotten. (AS: Die Ordnung Gottes, das göttliche Gesetz wird in jedem Fall wirksam; da gibt es kein Entweichen, keine Ausflüchte.) **Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten.“**

Jakobus 3, 5 – 6 u. 9 – 10: „So ist auch die Zunge ein kleines Glied... Siehe, ein kleines Feuer, was für einen großen Wald zündet es an! (AS: „Zunge“ ist hier als Symbol für das Reden des Menschen gesetzt – ‚reden‘ wiederum als Möglichkeit des Agierens; dies ist lediglich als Beispiel herausgegriffen für jegliche Möglichkeiten des Handelns – zum Guten oder zum Schlechten, das liegt in der Entscheidung des Menschen und bedeutet seine Bewährung.) Auch die Zunge ist ein Feuer. Als die Welt der Ungerechtigkeit erweist sich die Zunge unter unsern Gliedern, sie, die (AS: falls sie sich nicht im Zaum hält) den ganzen Leib befleckt und **den Kreis des Lebens in Brand steckt (AS: d.h. das Sein eines solchen Ungerechten von Erdenleben zu Erdenleben mit Unheil**

belastet) und (AS: zusätzlich befeuert) von der Hölle in Brand gesteckt wird...; mit ihr (AS: der Zunge) preisen wir den Herrn und Vater, und mit ihr verfluchen wir die Menschen, die nach dem Bilde Gottes geschaffen sind. Aus demselben Munde geht Preis und Fluch hervor. **Das soll, meine Brüder, nicht so sein.**“ (AS: S. dazu Till A. Mohr, Kehret zurück, ihr Menschenkinder, S. 454 ff.)

Matthäus 6, 32 – 33 (AS: Voraus geht die Mahnung, sich nicht wie die Heiden in materiellem irdischen Sorgen um Kleidung und Speise ohne Gottvertrauen zu erschöpfen; Christus): „... Euer himmlischer Vater weiß ja, dass ihr all dieser Dinge bedürft. **Suchet vielmehr zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit! dann werden euch alle diese Dinge hinzugefügt werden.**“

Matthäus 7, 1 – 5 (Christus): „**Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn mit welchem Gericht ihr richtet, mit dem werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messt, mit dem wird euch gemessen werden.** Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, des Balkens jedoch in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Halt, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und siehe in deinem Auge ist der Balken? **Du Heuchler, ziehe zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann magst du zusehen, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst.**“

Matthäus 7, 6 (Christus): „**Gebet das Heilige nicht den Hunden und werfet eure Perlen nicht vor die Schweine, damit sie nicht etwa mit ihren Füßen sie zertreten und sich umwenden und euch zerreißen.**“

Johannes 14, 12 – 14 (Christus): „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wer an mich glaubt, der wird die Werke, die ich tue, auch tun** (AS: s. zu den Werken: **Markus 16, 17 – 18**) ... und was ihr in meinem Namen erbitten werdet, das werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird.“

Matthäus 4, 4 (Jesus): „Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: **„Nicht vom Brot allein wird der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht.“** (AS: s. auch **5. Mose, 8, 3**)“ (AS: Gottes Wort, Gesetz und Kraft spendet Leben.)

Vom Gesetz der Wiedergutmachung

Lukas 12, 57 - 59 (AS: Dem Zitat voraus wird ausgeführt, dass man, hat man einen Gegner, prüfen solle, „was recht ist“, um zu erkennen, was man selbst zur Gegnerschaft beigetragen hat): „**Denn wenn du mit deinem Gegner zum Beamten gehst, so gib dir unterwegs Mühe, gütlich von ihm loszukommen, damit er dich nicht etwa vor den Richter schleppt und der**

Richter dich dem Gerichtsdieners übergibt und der Gerichtsdieners dich ins Gefängnis setzt. **Ich sage dir: Du wirst von dort nicht herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlt hast.“**

(AS: „Gütlich von ihm loskommen“ bedeutet, die eigene Schuld an der Feindschaft einzugestehen und bereit sein, diese wiedergutzumachen – als Voraussetzung zu einer Versöhnung. Geschieht dies nicht, ist diese Schuld bis zum ‚letzten Heller‘ zu bezahlen. In diesem Sinne ist auch die folgende Vaterunser-Bitte gemeint und ein göttliches Gesetz wird dadurch deutlich:)

Matthäus 6, 12: „Und vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben haben unsern Schuldner.“

(AS: Ein weiteres Beispiel:)

Markus 3, 22 - 30: „Wer aber wider den heiligen Geist lästert, hat... keine Vergebung.“

(AS: Mit dem „heiligen Geist“ ist hier Christus selbst gemeint, da er bei dieser Gelegenheit von den Schriftgelehrten als „ unreiner Geist“ herabgewürdigt wird. Auch in **Matthäus 12, 32** spricht Christus von sich selbst als ‚heiligem Geist‘, den zu lästern eine Sünde ist, die „nicht vergeben“ wird; wer dagegen „ein Wort wider den Sohn des Menschen redet“, wer also an Christi äußerer, menschlicher Persönlichkeit etwas auszusetzen hat, dem wird dies nicht als Sünde angerechnet – „dem wird vergeben werden.“

Der Bibelzusatz in Markus 3 ,29, derjenige habe „in Ewigkeit“ keine Vergebung und sei „ewiger Sünder“ schuldig, widerspricht der Bibel-Aussage, dass **Christus unser aller Retter ist und gerade Retter der Sünder, s. Matthäus 9, 12 – 13; 18, 14**. Diesem Gesichtspunkt gemäß müsste es an dieser Stelle heißen: derjenige hat ‚so lange‘ Sünder, bis er diese durch Läuterung und Handlung, im Jenseits und auch auf dem Weg der Wiedergeburt, soweit möglich, wiedergutmacht hat. Hier sollte durch Veränderung des Textes offensichtlich eine biblische Grundlage geschaffen werden für das kirchliche falsche Dogma von der ‚ewigen Verdammnis‘.

Mit dem heiligen Geist sind u.a. auch Geistleib und Seele in jedem Menschen gemeint, auch in dem anderen, den man zur Sünde verführt oder herabwürdigt oder verleumdet – s. **Matthäus 18, 6 – 12**; auch Christi Engelboten sind gemeint und Christus selbst. Wer nicht ihm nachfolgt, sondern Satan, **wer sich Christi und seiner Worte schämt, „dessen wird sich der Sohn des Menschen schämen“, s. Lukas 9, 23 ff.** In diesem Zusammenhang ist auch an die Mahnung von Paulus zu denken, s. **1. Thessalonicher 5, 19 – 20: „Den Geist löscht nicht aus, Reden aus Eingebung verachtet nicht!“** – S. dazu unten unter „Ankündigung: Aussendung heiliger Geister...“ Den ‚Geist löscht aus‘, wer ihm nach angemessener Prüfung nicht glaubt und vertraut, sein Handeln nicht danach ausrichtet oder gar sein Reden verhindert oder verfälscht.)

Matthäus 5, 18 – 20: „Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen (AS: bis die Aufstiegsstufen im Himmel für die abgefallenen Engel und die Erde als Bewährungsort für sie nicht mehr gebraucht werden), wird nicht ein einziges Jota oder Strichlein vom Gesetz vergehen (AS: die Gesetze vom Heilsplan Gottes für die Rückführung aller durch Ungehorsam abgefallenen Engel), bis alles geschehen ist. Wer nun eins dieser kleinsten

Gebote auflöst und die Menschen so lehrt (AS: wie es die heutigen christlichen Kirchen tun – z.B. mit der Abschaffung der Wiedergeburtstheorie, s. oben unter „Notwendigkeit der Wiedergeburt – von der Präexistenz“), **wird der Kleinste heißen im Reich der Himmel. Wer sie aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Reich der Himmel. Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen** (AS: d.h. dann habt ihr noch einen langen Weg des Aufstiegs bis zur ursprünglichen Seligkeit.“

Markus 12, 28 – 31 nennt als die zwei ersten Gebote unter allen ‚Die Liebe zu Gott‘ und ‚die Liebe zum Nächsten‘. Wenn es in **Johannes 4, 24** heißt: „**Gott ist Geist...**“, dann ist vor allem er als heiliger, sogar ‚heiligster‘ Geist zu sehen, gegen den sich keins seiner Geschöpfe auflehnen darf. Auch in jedem ‚Nächsten‘ ist ein von Gott gegebener heiliger Geist, den niemand herabwürdigen und schädigen darf. S. auch oben unter „Gott gibt der Schöpfung das Leben...“

S. dazu **Lukas 19, 41 – 44**, hier wird geschildert, **dass Jesus über die Stadt Jerusalem weint und ihren Untergang weissagt): „weil du die Zeit deiner (gnadenvollen) Heimsuchung nicht erkannt hast“**, nämlich die gnadenvolle Möglichkeit, sich für Christus zu entscheiden – s. oben zur Ergänzung: „Christus ist gesandt als Retter – er erlöste von der Abfallschuld“.)

Vom Gesetz der Vergebung – wohlwollende Gesinnung ist gefordert

Matthäus 18, 21 (AS: Petrus): „Herr, **wie oft soll ich meinem Bruder, der wider mich sündigt, vergeben?** Bis siebenmal? Jesus sagt zu ihm: Ich sage dir: Nicht bis siebenmal, sondern bis 77mal.“

Lukas 23, 34 (AS: Jesus vergibt seinen Peinigern kurz vor seiner Kreuzigung): „**Vater vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!**“

(AS: Jesus hat Juden und allgemein Menschen, die ihn nicht annehmen und sogar solchen, die ihn töten, vergeben, wie das Zitat zeigt; bis heute haben sie die Chance, Christus als Messias zu erkennen und aus seiner Wegweisung zu Leben.)

Wer vergibt, dem wird vergeben

Matthäus 6, 14 – 15: „**Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, wird euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.**“

Christus ist ‚Beistand‘ der Sünder

Matthäus 9, 12 – 13: „**Er** (AS: Jesus) **hörte es** (AS: dass man ihm vorwarf, er gebe sich mit Sündern ab) und sagte: Nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Gehet aber

hin und lernet, was das heißt: **„Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer.“** Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder.“

Lukas 7, 48 - 50 (AS: Jesus zu einer Sünderin, die ihm voller Bewunderung und im Glauben an ihn nachgefolgt war und ihm die Füße gesalbt hatte): **„Deine Sünden sind dir vergeben... Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden!“**

Die Botschaft der Engel bei Christi irdischer Geburt

Lukas 2, 14: „Ehre sei Gott in den Höhen und Friede auf Erden unter den Menschen, an denen Gott Wohlgefallen hat“ (AS: darin ist der Auftrag ausgedrückt, dass die Menschen durch Tugend Gott wohlgefällig werden und dadurch geistigen Frieden erlangen und irdischen Frieden mehren).

Christus bestätigt und ergänzt die Gebote des Alten Bundes

Psalm 103, 1 – 2: „Lobe den Herrn, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er Dir Gutes getan!“

Matthäus 5, 17: „Meinet nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten (AS: ihre Voraussagen) aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.“

Vgl. **Matthäus 5, 21 - 22:** (AS: Töten beginnt beim Zürnen und selbst dieses ist schon strafwürdig. Dieses Gesetz war schon im AT bekannt – s. dazu Weisheit, 1, 1- 12 – Christus hat es seinerseits bekräftigt wie im nachfolgenden Beispiel auch. S. außerdem auch 1. Johannes 3, 11 – 15.)

Vgl. **Matthäus 5, 27:** (AS: Das Begehren eines anderen Partners ist schon Ehebruch.)

Vgl. **Matthäus 5, 38:** (AS: Wohltun statt Vergeltung üben.)

Vgl. **Matthäus 6, 5 ff:** (AS: Vom Beten – das Vaterunser.)

Matthäus 6, 12: „Und vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben haben unsern Schuldnern.“

Matthäus 6, 14 - 15: „Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, wird euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“

Markus 12, 30 - 31: „Gott lieben aus deinem ganzen Herzen... Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

(AS: Im „**Gleichnis vom barmherzigen Samariter**“ erklärt Jesus, wer des Menschen Nächster ist, s. Lukas 10, 25 ff.

In **Johannes 4, 1 ff** wird davon gesprochen, dass Juden zu Jesu Zeit nicht mit Samaritern verkehrten; dennoch bittet Jesus, der kein Schöpfgefäß hat, eine Samariterin, ihm aus dem Jakobsbrunnen bei Sychar Wasser zu schöpfen. Diese ist, da sie ihn als Juden erkennt, darüber verwundert. Ungeachtet ihrer Volkszugehörigkeit spricht Jesus weiterhin mit ihr in einer Weise, dass sie mehr und mehr den Eindruck erhält, er könne der verheißene Messias sein. Sie läuft in die Stadt und berichtet davon, worauf viele Menschen zu Jesus an den Brunnen kommen. Jesus bleibt auf ihre Bitte hin zwei Tage bei ihnen und sie erkennen in Jesus den **„Heiland der Welt“**. Jesus zeigt damit, dass er zwischen Juden und sogenannten „Fremdlingen“ keinen Unterschied macht.

Den „Fremdling“ aufzunehmen und ohne Unterschied zu behandeln, das gebot auch schon das Alte Testament. Ein Beispiel dafür: Im ‚Buch Ruth‘ wird geschildert, wie **die Moabiterin Ruth**, obwohl im Baals-Kult aufgewachsen, aus innerer Verbundenheit mit ihrer jüdischen Schwiegermutter **Naemi** deren Glauben an den einen wahren Gott übernimmt und sie hilfreich in bedrängter Zeit begleitet. **„Wo du hingehst, da will auch ich hingehen, und wo du bleibst, da bleibe auch ich; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott“**, sagt sie zu Naemi. Nachdem sie durch Heirat des Juden Moab ins jüdische Volk eingegliedert ist, wird sie Mutter des **Sohnes Jobed**, dessen **Sohn Isai** den **König David** zeugt und gewinnt dadurch – obwohl ursprünglich aus jüdischer Sicht ein „Fremdling“ – heilsgeschichtliche Bedeutung, weshalb sie **im Stammbaum Jesu, s. Matthäus 1, 5 – 6**, genannt wird.

Vgl. **3. Mose 19, 18**; hier wird auch im AT, in der Zeit des ‚Alten Bundes‘ also, schon die Nächstenliebe geboten! In **3. Mose 19, 33-34** wird im AT der ‚Fremdling‘ als ‚Nächster‘ einbezogen; dies wird bekräftigt in **5. Mose, 10, 17 – 19**. Achtung: Im AT ist zu unterscheiden zwischen z.T. alten, weltlichen Rechtssatzungen – s. **2. Mose 20 - 21** – und den hier angeführten Geboten „des Herrn“. In **5. Mose 26, 10 – 13** wird geboten, dass man **in Dank für Gottes Gaben Bedürftigen den Zehnten davon abgebe – auch dem ‚Fremdling‘**.

Vgl. **Matthäus 5, 43 - 45**: AS: Christus fordert sogar die Feindesliebe.

In **Matthäus 5, 38 – 39 ff** wird dargelegt, in welchem Sinne Jesus alte Gesetzessammlungen weltlicher Art ablöst.)

1. Thessalonicher 5, 14: **„Wir (AS: Paulus, Silvanus u. Timotheus) ermahnen euch aber, ihr Brüder: Weiset die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmet euch der Schwachen an, seid langmütig gegen alle.“** S. auch **Epheser 4, 21 ff**.

Jakobus 5, 16 – 17: **„So bekennet nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr gesund werdet! Viel vermag die Bitte eines Gerechten in ihrer Wirkung.“**

Jakobus 4, 6 – 10: **„Daher sagt sie (AS: die Schrift): ‚Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.‘ So unterwerfet euch nun Gott, widerstehet aber dem Teufel, so wird er von euch fliehen! Nahet euch Gott, so wird er sich euch nahen! Reiniget die Hände, ihr Sünder, und heiligt die Herzen, die ihr zwiespältigen Sinnes seid!... Demütiget euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen!“**

Matthäus 5,13-16: **„Ihr seid das Salz der Erde... Ihr seid das Licht der Welt...“**

Was muss der Mensch tun, um das ewige Leben zu erlangen?

Matthäus 19, 16 – 17 (Jesus): „Willst du aber in das (AS: ewige) Leben eingehen, so halte die Gebote.“

Wodurch wird der Mensch gerecht?

Jakobus 2, 24 u. 26: „Ihr seht, dass der Mensch aus Werken gerecht gesprochen wird und nicht aus dem Glauben allein... Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.“

Das Gleichnis vom Pharisäer und vom Zöllner – gegen Selbstgerechtigkeit

Lukas, 18, 9 ff: „Er (AS: Jesus) sagte aber auch zu etlichen, die sich selbst zutrauten, gerecht zu sein, und die übrigen verachteten, dieses Gleichnis: Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein **Pharisäer** (AS: nach Duden 1. Angehöriger einer altjüdischen, streng gesetzesfrommen religiös-politischen Partei, 2. Selbstgerechter Mensch, Heuchler) und der andere ein **Zöllner**... (AS: Zöllner galten in der damaligen Zeit allgemein als Sünder. In der Folge kennzeichnet Jesu den Pharisäer als hochmütig selbstgerecht und den Zöllner als demütig, reuig. Jesus zieht daraus die Lehre:) Ich sage euch: Dieser ging mehr gerechtfertigt in sein Haus hinab als jener. **Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.**“

Sich Gott und Christus unterstellen; der moralisch Größere sei Diener

Matthäus 23, 8 – 11: „Ihr... sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn **einer ist euer Meister** (AS: Christus), **ihr alle aber seid Brüder**. Nennet auch niemand auf Erden euren Vater; denn **einer ist euer Vater, der himmlische**. Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen, denn **einer ist euer Lehrer, Christus**. **Wer aber unter euch größer ist (als die andern), soll euer Diener sein**. Wer sich aber selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.“

Jesus, Vorbild im Dienen

Johannes 13, 14 – 15: „Wenn nun ich, der Herr und der Meister, euch (AS: Fußwaschung der Jünger durch Jesus vor dem Passafest) **die Füße gewaschen habe**, ist es auch eure Pflicht, einander die Füße zu waschen. **Denn ein Vorbild habe ich euch gegeben** (AS: im Dienen).“

Galater 5, 13: „**Dienet einander durch die Liebe!** Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt (nämlich) in dem: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst‘.“

Durch Glauben an Christus überwindet der Mensch die Welt Satans

1. Johannes, 5, 1 ff: „**Jeder, der glaubt, dass Jesus** (AS: der Engel Gabriel verkündete in Gottes Auftrag Maria, sie werde schwanger und einen Sohn gebären, dem sie den hebräischen Namen ‚Jesus‘ geben solle, was bedeutet: ‚Jahwe ist Hilfe‘, s. Lukas 1, 30 - 32; ‚Jahwe‘ nannte Gott sich Mose gegenüber, was man übersetzen kann: ‚Ich bin da‘ – Gott ist der, der da ist und immer da sein wird; s. 2. Mose 3, 13 - 15) **der Christus ist** (AS: ‚Christus‘ ist die griechische Übersetzung des hebräischen Wortes ‚Messias‘ in der Bedeutung ‚Gesalbter‘ – d.h. mit duftendem Öl gesalbt und dadurch von Gott zum König eingesetzt, s. Lukas 2, 26), **der ist aus Gott gezeugt; und jeder, der den liebt, der ihn gezeugt hat, liebt auch den, der aus ihm gezeugt ist... Denn darin besteht die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote befolgen... Wer ist es, der die ‚Welt‘** (AS: Satans‘) **überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?“** (AS: Dadurch kann jeder sich aus der Macht Satans befreien, der ihr einst verfallen war.)

Christus ist der Weg, die Wahrheit, das Leben – er führt zu Gott

Johannes 14, 6 - 7: „Ich (AS: Jesus) bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; **niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen.**“ (AS: S. dazu oben unter „Eine Wahrheit für alle Menschen...“

Euer Widersacher ist der Teufel – ihm „widerstehet, fest im Glauben“

1. Petrus, 5, 6 - 8: „**Demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes**, damit er euch zur rechten Zeit erhöhe! Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorgt für euch! **Seid nüchtern, wachet! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen könne. Dem widerstehet, fest im Glauben...**“ (AS: S. dazu Jesu Gleichnis vom Säemann“, Lukas 8, 11 – 14 und oben unter: „Warnung vor Glauben ohne Werke“.)

Der Geist des Menschen will Gott dienen – setzt sich nicht immer durch

Römerbrief 7, 22 ff (AS: Paulus): „**Denn nach dem inwendigen Menschen habe ich Lust an dem Gesetz Gottes; ich sehe aber ein andres Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Innern widerstreitet.**“ (AS: Christus weist durch von Gott gegebene Gebote den

Weg wie der Geist des Menschen sich allmählich über Wiedergeburt so stärkt, dass er Einfluss gewinnen kann auf sein Handeln im Menschenleib; s. dazu oben unter „Vom Gesetz der Wiedergutmachung“ und unter „Seit Christus dürfen die Menschen Gott ‚Vater‘ nennen“.)

Matthäus 26, 41 (Jesus spricht): „Wachet und betet, dass ihr nicht in Versuchung kommt! **Der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber ist schwach.**“

Paul Gerhardt (1607 – 1676)

(AS: Paul Gerhardt – geistlicher Barockdichter; aus seinem Lied: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“: „Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt...“ Hier wird offenbar unterschieden zwischen dem ‚Ich‘ – „Hilf mir...“ – und ‚meinem Geist‘ in mir!)

„Dein Reich komme“ – dazu beitragen; Rolle des Gewissens

Matthäus 6, 10 – 11: „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel, (so) auch auf Erden.“

(AS: In der Vaterunser-Bitte: ‚**Dein Reich komme**‘ drückt sich der Wunsch aus, Gottes Ordnung möge sich im Himmel und auf der Erde entfalten; die Anschluss-Bitte zeigt den Weg, **wodurch dies möglich ist; dadurch** nämlich, **dass im Himmel und auf der Erde Gottes Wille befolgt wird**. Die Abfallschuld ungetreuer Engel ehemals zeigt, **dass auch Engel ihren freien Willen haben** und daher das Einhalten der göttlichen Ordnung auch im Himmel nicht selbstverständlich ist.

Kant verstand es, die menschliche Situation als ein Schwanken zwischen Wollen, bedingtem Wollen und dem Sollen aus der Vernunft heraus zu kennzeichnen, dessen Beherzigung allein zu Maß und Ziel dessen führt, was wir im Leben nach dem Drängen unserer uns mitgegebenen inneren **Vernunftanlage** erreichen sollen, nämlich „das Reich Gottes auf Erden“ mit aufzubauen; Text dazu s. nachfolgend:)

Immanuel Kant (1724 – 1804)

I. Kant: „...Es mögen noch soviel Naturgründe sein, die mich zum **Wollen** antreiben, noch soviel sinnliche Anreize, so können sie nicht **das Sollen** hervorbringen, sondern nur ein noch lange nicht notwendiges, sondern jederzeit **bedingtes Wollen**, dem dagegen **das Sollen, das die Vernunft ausspricht, Maß und Ziel, ja Verbot und Ansehen entgegensetzt**.

Man muss wollen können, dass eine Maxime unserer Handlung ein allgemeines Gesetz werde: dies ist der Kanon der moralischen Beurteilung derselben überhaupt.

Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.

...Kein **moralisches Prinzip** gründet sich, wie man wohl wähnt, auf irgendein Gefühl, sondern ist wirklich nichts anderes als **dunkel gedachte Metaphysik** (AS: nach Duden philosophische Lehre, die die letzten Gründe und Zusammenhänge des Seins behandelt), **die jedem Menschen in seiner Vernunftanlage beiwohnt...**“ (S. 84/5)

... „**Das Bewusstsein eines inneren Gerichtshofes im Menschen** (vor welchem sich seine Gedanken einander verklagen oder entschuldigen) ist **das Gewissen**. – **Jeder Mensch hat Gewissen** und findet sich durch einen inneren Richter beobachtet, bedroht und überhaupt im Respekt (mit Furcht verbundener Achtung) gehalten, und diese über die Gesetze in ihm wachende Gewalt ist nicht etwas, was er sich selbst (willkürlich) macht, sondern es ist in seinem Wesen einverleibt.“ (S. 318/9)

... „**Das Reich Gottes auf Erden: das ist die letzte Bestimmung des Menschen.**“ (S. 341)

(Immanuel Kant in: „Kant - Brevier“, hrsg. v. Joh. Pfeiffer, M. v. Schröder Verlag, Hamburg, S. 84/5, 318/9, 341.)

Emanuel Swedenborg (1688 – 1772)

(AS: Nach dem Lexikon der „Zeit“/Bd. 14 ist Swedenborg Naturforscher und Theosoph. Er entwickelte auf Grund seiner Naturforschung und seiner visionären Erlebnisse seine Theorie der spirituellen Welt, die zur Grundlage einer umfassenden Weltsicht wurde, abgestuft in ‚himmlisches, geistiges und natürliches‘ Reich; s. dazu unten unter „Vom Leben nach dem Tod in Gottes jenseitigem Reich“. **Auch bei Swedenborg geht es um das Erkennen, wie das Reich Gottes auf der Erde möglich wird**, s. Text nachfolgend:)

E. Swedenborg: „**Das Reich des Herrn auf Erden** besteht aus allen denen, die im Guten sind, welche, obwohl über dem ganzen Erdreich verstreut, doch Eines sind, und wie die Glieder Einen Körper bilden. **Die Kirche des Herrn** ist universell, in ihr sind alle diejenigen, die im Guten der Liebtätigkeit je nach ihrer Religion leben. Denn in allem Guten ist der Herr gegenwärtig.“ (S. 11)

„Auch **der Kirchen sind viele** und doch heißt jede einzelne eine Kirche und ist auch eine solche, inwieweit das Gute der Liebe und des Glaubens in ihr herrscht.“ (S. 11)

„**Die Kirche ist innerhalb des Menschen, nicht außerhalb; jeder Mensch, in dem der Herr gegenwärtig ist, ist eine Kirche.**“ (S. 11)

„**Die Kirche des Herrn ist allumfassend** und bei allen denen, die das Göttliche anerkennen und in Liebtätigkeit leben.“ (S. 11)

„**Gott hat den Menschen so geschaffen, dass er durch sein Inneres in der geistigen, durch sein Äußeres aber in der natürlichen Welt lebt**, d.h. er hat ihn als Bürger beider Welten geschaffen.“ (S.3)

„**Der innere Mensch ist im irdischen Körper der eigentliche Mensch...**“ (S.3)

„**Die Nächstenliebe ohne den Glauben ist nichts, der Glaube ohne die Nächstenliebe ist nichts, und die Nächstenliebe samt dem Glauben sind ohne die Werke ebenfalls nichts.**“ (S.6)

„Wenn die Geister (aus der ‚Geisterwelt‘) anfangen, mit einem Menschen zu reden, so muss man sich hüten, ihnen Glauben zu schenken, denn fast alles, was sie dann sagen, ist Erdichtung und Lüge ... Deshalb ist das Reden mit den Geistern auf unserer Erde höchst gefährlich für den, der nicht im wahren Glauben steht (AS: d.h. der nicht unterscheiden kann, ob es sich bei dem Sprechenden um einen Boten Christi oder um einen Geist aus der unwissenden oder niederen Geisterwelt handelt).“ (S.10)

„Ohne die Wissenschaft der Entsprechungen, den goldenen Schlüssel, der die Pforte zu den geistigen Dingen öffnet, kann man weder die Erscheinungen in der geistigen Welt, noch das Hervorgehen der natürlichen Welt aus dieser, noch den Zustand der Seelen nach dem Tode, noch die Heilige Schrift verstehen. Die himmlische, die geistige und die natürliche Welt entsprechen einander ... Ein Natürliches, das nicht seinen Ursprung im Geistigen hätte, gibt es nicht. Die ganze natürliche Welt entspricht der geistigen Welt ...“ (S. 12)

„Der Himmel ist im Menschen, und in den Himmel kommt, wer den Himmel in sich trägt, wer das Göttliche anerkennt und sich von ihm führen lässt. Wenn dies im Gemüt des Menschen haftet, wird er vom Herrn geführt.“ (S.13)

„Der Mensch stirbt nicht, sondern wird bloß vom Körperlichen getrennt, das ihm in der Welt zum Gebrauch gedient hatte. Der Mensch selbst lebt, denn er ist nicht Mensch durch den Körper, sondern durch den Geist. Der Mensch geht, wenn er stirbt, nur von der einen Welt in die andere über.“ (S. 13/14)

(Aus: Emanuel Swedenborg, „Bürger beider Welten“, Heftreihe „Die Goldene Mitte“, Verlag Heilbronn, 1993, S. 3 – 14.)

Jesus erfüllte ‚die Schrift‘

Lukas 4, 14 – 21: „Da kehrte Jesus in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück... Und er kam nach Nazareth... und ging... in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen. Und es wurde ihm **das Buch des Propheten Jesaja** gegeben; und als er das Buch auf tat, fand er die Stelle, **wo geschrieben stand: ‚Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich gesalbt hat; er hat mich gesandt, den Armen (AS: unter der Herrschaft Satans) frohe Botschaft zu bringen, den (AS: in der Hölle) Gefangenen Befreiung zu verkündigen und den Blinden das Augenlicht, die (AS: in der Hölle) Zerschlagenen zu befreien und zu entlassen, ein angenehmes Jahr des Herrn zu verkündigen‘** (AS: Aufstieg in Gottes Reich für alle dazu innerlich Bereiten). Und als er das Buch zugetan hatte, gab er es dem Diener wieder und setzte sich, und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. **Er begann aber damit, ihnen zu sagen: Heute ist dieses Schriftwort erfüllt vor euren Ohren.“** S. dazu Jesaja 42, 6 – 7.

Lukas 18, 31 – 34: „Er (AS: Jesus) nahm aber **die Zwölf** (AS: Apostel) an seine Seite und sprach zu ihnen: **...alles wird vollendet werden, was durch die Propheten auf den Sohn des Menschen hin geschrieben ist.** Denn er wird den Heiden ausgeliefert und verspottet und

misshandelt und angespieen werden, und sie werden ihn geißeln und töten, und am dritten Tage wird er auferstehen, ... **und sie** (AS: die Zwölf) **begriffen das Gesagte nicht.**“

Johannes 12, 37 – 41: „Wiewohl er aber so viele Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an ihn, damit das Wort des Propheten Jesaja erfüllt würde, das er gesprochen hat...“

Matthäus 5, 17: „Meinet nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten (AS: ihre Voraussagen) **aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.** Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde (AS: besondere Stufen im Himmel und die Erde – beides notwendig für den Aufstieg der gefallenen Engel) vergehen, wird nicht ein einziges Jota oder Strichlein vom Gesetz vergehen (AS: die Gesetze vom Heilsplan Gottes für die Rückführung aller durch Ungehorsam abgefallenen Engel), **bis alles** (AS: die Rückführung) **geschehen ist.**“

Matthäus 26, 53 (AS: Als Petrus ihn bei der Gefangennahme verteidigen will gegen die Soldaten, wehrt Jesus ab mit dem Hinweis): „Oder meinst Du, dass ich nicht meinen Vater bitten könnte, und er würde mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel zur Seite stellen? (AS: Christus erweist sich damit als wahrer König, dem im Bedarfsfalle eine himmlische Streitmacht zur Verfügung steht.) **Wie sollen dann die Schriften erfüllt werden, dass es so kommen muss?**“ (AS: D.h. das Geschehen ab der Gefangennahme darf nicht verhindert werden; s. unten in der gleichen Textfolge.)

Lukas 24, 44 – 48 (AS: Der auferstandene und den Jüngern erschienene Christus kommt darauf zurück): „**Dies sind meine Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war: Alles müsse erfüllt werden, was im Gesetz des Mose und in den Propheten und Psalmen über mich geschrieben steht.** Da öffnetet er ihnen den Sinn, damit sie die Schriften verstünden, und sprach zu ihnen: **Es steht geschrieben, dass der Christus auf diese Weise leiden und am dritten Tage von den Toten auferstehen werde und dass auf seinen Namen hin Buße zur Vergebung der Sünden gepredigt werden solle unter allen Völkern, beginnend mit Jerusalem. Ihr seid Zeugen dafür.**“ (AS: Dazu gehört auch die Aussage in **Matthäus 26,61**, wo bei seinem Verhör vor dem Hohen Rat der Juden darauf verwiesen wird, dass Jesus selbst gesagt hatte: „**Ich kann den Tempel Gottes zerstören und nach drei Tagen aufbauen**“, womit er symbolisch auf die bevorstehenden Ereignisse der kommenden drei Tage hingewiesen hatte – und das hatte sich nun bei seiner Erscheinung vor seinen Jüngern erfüllt.)

Sacharja 9, 9 – 12: „Siehe, **dein König kommt zu dir; gerecht und siegreich** ist er. **Demütig** ist er und reitet auf einem Esel, **auf dem Füllen einer Eselin...** (AS: genaue Voraussage dessen, was sich bei Jesu Einzug in Jerusalem zutrug; auch alles Weitere in dieser Prophezeiung). **Er schafft den Völkern Frieden durch seinen Spruch** (AS: durch seine Lehre, wenn sie beherzigt wird), ... **Um deines Bundesblutes willen lasse ich auch deine Gefangenen** (AS: nämlich die Reuigen unter den Abgefallenen) **frei aus der Grube, in der kein Wasser ist** (AS: zu beachten: nämlich durch die Abkehr von Gottes Ordnung, die zur Trennung von

Gott und Christus führte; Wasser ist das Symbol für Leben, das Christus gibt). **Kehret zurück zur Feste** (AS: zum Reich Gottes und Christi), ihr Gefangenen, die ihr noch hoffen dürft; auch heute heißt es: **Zweifach gebe ich dir Ersatz.**“ (AS: S. dazu Till A. Mohr, Kehret zurück, ihr Menschenkinder, S. 375 ff.)

Johannes 19, 30: (AS: Jesus spricht im Sterben) „Als Jesus nun den Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht**, und neigte das Haupt und gab den Geist auf.“

(AS: Mit seinem freien Willen hätte sich Christus als Jesus auch gegen seine ‚Sendung‘ und gegen das Durchhalten darin entscheiden können, aber er bewährte sich. Die Weissagungen der Propheten im AT sind nach dem **2. Petrusbrief 1, 19 - 21** als von Gott für die Zukunft festgeschriebene Heilsmaßnahmen zu beurteilen. Daraus leitet sich ab, dass bei Nichtbewährung Christi ein anderer seine Aufgabe hätte übernehmen müssen. Deshalb ist wohl Christus als kommender Erlöser im AT nicht mit Namen benannt; vor allem aber wohl deshalb, damit Satan dies nicht vorzeitig erfahren sollte.

Indem die Propheten dem kommenden Erlöser, dessen Namen sie nicht nennen, Leiden und Tod durch Gewalt voraussagen, ist daraus zu schließen, dass Gott weiß, dass der Entwicklungsstand der Menschen auf der Erde zu diesem frühen Zeitpunkt der Geschichte eine Gott wohlgefällige Haltung dem Erlöser gegenüber nicht zulassen wird – anzusehen wie ein Echo voraus von Unheilvollem, was sich anbahnt in dem Wissen, dass der Satan alles daransetzen wird, die Menschen gegen den Erlöser zu inspirieren. In diesem Sinne weitergedacht und denkt man außerdem an Gottes Barmherzigkeit, ist anzunehmen, dass Gott für seinen Sohn nicht Leiden und Tod als Voraussetzung für seine Erlösungstat verfügte, sondern dass er Leiden und Tod nur als unvermeidlich hinnahm.

Aus Christi Bemühen, die damaligen Menschen von seiner Sendung zu überzeugen, lässt sich Gleiches schließen, nämlich dass er auf Grund der Willensfreiheit aller Geschöpfe doch noch auf einen für ihn glücklichen Ausgang hoffte, ohne dadurch seine Sendung in Frage zu stellen, dass er also nicht Leiden als Voraussetzung für die zu vollziehende Erlösung sah, sondern vielmehr seine unbedingte Treue zu Gott gegen Satan.

Matthäus 26, 24 zeigt, dass Jesus zu diesem Zeitpunkt weiß, dass ein gewaltsamer Tod auf ihn zukommt; dass aber Judas, den er zum Apostel erwählt hatte, sich zu einem Verrat entscheiden würde, dies bekümmert ihn, was sich in den folgenden Worten Jesu zeigt:), „**Der Sohn des Menschen zwar geht dahin** (AS: stirbt), **wie von ihm geschrieben steht; aber wehe dem Menschen, durch den der Sohn des Menschen verraten wird!** Es wäre ihm besser, wenn er nicht geboren wäre, jener Mensch“; (AS: nämlich deshalb, weil dieser Mensch sich selbst von der kommenden Erlösung, der Befreiung aus der Hölle, vorerst ausschließt).

Prophezeiung aus dem ‚heiligen Geist‘ – gründet auf von Gott Festgelegtem

Lukas 2, 25 – 39: „Simeon, ... war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den **Trost Israels** (AS: auf den Messias, ebenso wie die betagte Prophetin Hanna, s. Vers 36 - 39) **und der heilige Geist war auf ihm. Und er hatte vom heiligen Geist die Zusage empfangen**, dass er den (AS: irdischen) Tod nicht sehen werde, bevor er den Gesalbten des Herrn gesehen hätte.

Und er kam, erfüllt vom Geist, in den Tempel. Und als die Eltern das Kindlein Jesus hereinbrachten..., da nahm er es auf die Arme und pries Gott und sprach: ... meine Augen haben dein Heil gesehen.“ (AS: S. dazu oben unter „Christus..., der von Gott eingesetzte König...“.)

2. Petrus 1, 19 – 21 (AS: Dem Zitat vorausgehend, beruft sich Petrus auf das selbst erlebte Sprechen einer Stimme aus dem Himmel auf dem Berg Tabor): „... **und so ist uns das prophetische Wort, das wir haben, fester** (AS: als Realität bewusster) **geworden**, und ihr tut gut, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunkeln Ort scheint, **bis der Tag** (AS: eurer Erlösung aus der Hölle) **anbricht und der Morgenstern** (AS: Christus, s. Offenbarung 22, 16) **aufgeht in euren Herzen**, indem ihr dies zuerst erkennt, **dass keine Weissagung der Schrift durch** (des Propheten) **eigne Deutung** (der Zukunft) **zustande kommt**. Denn niemals ist eine **Weissagung** durch menschlichen Willen hervorgebracht worden, sondern **durch den heiligen Geist getrieben haben Menschen von Gott aus geredet**“ (AS: d.h. sie haben Gottes Willen offenbart in Bezug auf Rückführung und Heil der Abgefallenen).

Offenbarung 22, 6: „**Und er** (AS: ein Engel, s. Off.21, 9) sprach zu mir: Diese Worte sind zuverlässig und wahr, und der Herr, **der Gott der Geister der Propheten, hat seinen Engel gesandt, seinen Knechten zu zeigen, was in Bälde geschehen soll.**“

Johannes 14, 19 – 20: (AS: Jesu Abschiedsreden an die Jünger) „Noch eine kurze Zeit, so sieht die Welt mich nicht mehr, **ihr aber seht mich, denn ich lebe** (AS: Voraussage, dass er ihnen nach seinem irdischen Tod erscheinen wird).“

Gottes Zeitrechnung

2. Petrus, 3, 8: „Dies eine aber sei euch nicht verborgen..., **dass ein Tag bei dem Herrn** (AS: in der Bedeutung) **wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag.**“

Jesus Sirach 18, 9 – 10: „**Die Zahl der Tage eines Menschen – wenn’s viel ist, sind es hundert Jahre. Wie ein Wassertropfen im Meer oder ein Sandkorn, so verhalten sich seine wenigen Jahre zur Ewigkeit.**“

Menschliche Handlungen, von Jesus im Voraus erkannt

Matthäus 26, 23: (AS: Jesus weiß, dass Judas ihn verraten wird. Denkt man an **Matthäus 5, 21-22** mit der Aussage, dass Töten beim Zürnen beginnt, sowie an **Matthäus 5, 27** mit der Aussage, dass Begehren eines anderen Partners schon Ehebruch ist, lässt sich daraus erkennen, weshalb der hellsehende und hellfühlende Jesus von dem bevorstehenden Verrat wissen konnte.)

Matthäus 26, 75: (AS: Jesus sagt voraus, dass Petrus ihn dreimal verleugnen wird; er sieht wohl voraus, dass dies aus Angst geschehen wird.)

(AS: S. dazu „Das geheime Leben der Pflanzen“, Peter Tompkins/Christopher Bird, Fischer Taschenbuch Verlag, 2002, S. 14 ff: **Cleve Backster**, Amerikas führender Lügendetektor-Experte, **erwies, dass Pflanzen Gefühle zeigen**. So bedrohte er einen Drachenbaum in seinem Büro mit dem Gedanken: Ich will das Blatt, an dem die Elektroden des Galvanometers angebracht sind, versengen. „In demselben Augenblick, in dem er daran dachte, und noch bevor er nach einem Streichholz greifen konnte, änderte sich das Diagramm in dramatischer Weise: Die Feder beschrieb eine langgezogene Kurve nach oben.“)

Gott anbeten, nicht einen Engel

Offenbarung 22, 9 (AS: Johannes, unter dem starken Eindruck von Weissagung und Schauung, wollte den weissagenden Engel anbeten, doch dieser wehrte ab und sprach): „Tu es nicht! Ich bin dein und deiner Brüder, der Propheten, Mitknecht und derer, die die Worte dieses Buches festhalten. **Gott bete an!**“

Jesus, der Kinderfreund

Markus 10, 13 – 15: „Da wurden die Kinder zu ihm gebracht... Die Jünger aber schalten sie. Doch Jesus sprach: **Lasset die Kinder und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solchen gehört das Reich der Himmel.**“ (AS: Dies sprach Jesus aus dem Bewusstsein, dass diese Kinder in die Zeit der Erlösung von der Abfallschuld hineinwachsen und dass sie dann zu jenen gehören, denen das Himmelreich offensteht, sofern sie sich bewähren; s. „**Neue Erkenntnisse zu Leben und Wirken Jesu**“, zusammengetragen von **Walther Hinz**, ABZ Verlag, Zürich, 1984, S. 197 ff.)

Vom Leben nach dem Tod in Gottes jenseitigem Reich

Johannes 14, 18 – 19 (AS: Aus Jesu Abschiedsreden an die Jünger): „Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen; ich komme zu euch. Noch eine kurze Zeit, so sieht die Welt mich nicht mehr (AS: in dieser Zeit kurz nach meinem Tod halte ich in der Hölle Gericht über Satan), **ihr aber seht mich, denn ich lebe** (AS: Voraussage, dass er ihnen nach seinem irdischen Tod erscheinen wird), **und (auch) ihr werdet leben** (AS: in Gottes Reich dank Öffnung der Hölle durch Jesu Sieg über Luzifer und dank ihres Glaubens an Jesus).“ (AS: S. dazu „**Neue Erkenntnisse zu Leben und Wirken Jesu**“, zusammengetragen von **Walther Hinz**, ABZ Verlag, Zürich, 1984, S. 286 ff.)

Korinther, 44 – 45: „Es wird gesät ein natürlicher (AS: ein irdisch grobstofflicher) Leib, **es wird auferweckt ein geistiger** (AS: feinstofflicher) **Leib** (AS: bei allen Geschöpfen wie bei Christus gleich nach dem irdischen Tod). **Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistigen.**“

„Ostermorgen“

„Die Lerche stieg am Ostermorgen
empor ins klarste Luftgebiet
und schmettert` hoch im Blau verborgen
ein freudig' **Auferstehungslied.**
Und wie sie schmettete, da klangen
es tausend Stimmen nach im Feld:
Wach auf, das Alte ist vergangen,
wach auf, du froh verjüngte Welt!

Wacht auf und rauscht durchs Tal, ihr Bronnen,
und lobt den Herrn mit frohem Schall!
Wacht auf im Frühlingsglanz der Sonnen,
ihr grünen Halm und Läuber all!
Ihr Veilchen in den Waldesgründen,
ihr Primeln weiß, ihr Blüten rot,
ihr sollt es alle mit verkünden:
Die Lieb ist stärker als der Tod.

Wacht auf, ihr trägen Menschenherzen,
die ihr im Winterschlafe säumt,
in dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen
ein gottentfremdet Dasein träumt..

Die Kraft des Herrn weht durch die Lande
wie Jugendhauch, o lasst sie ein!
Zerreißt wie Simson eure Bande,
und wie die Adler sollt ihr sein.

Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen
gebrochen an den Gräbern steht,
ihr trüben Augen, die vor Tränen
ihr nicht des Frühlings Blüten seht,
ihr Grübler, die ihr fern verloren,
hier ist ein Wunder, nehmt es an!

Ihr sollt euch all des Heiles freuen,
das über euch ergossen ward!
Es ist ein inniges Erneuen,
im Bild des Frühlings offenbart.

Was dürr war, grünt im Weh'n der Lüfte,
jung wird das Alte fern und nah.

Der Odem Gottes sprengt die Gräfte -
wacht auf! Der Ostertag ist da.“

Hinweis auf Wohnungen im Leben nach dem Tod

Johannes 14, 1- 3 (AS: Aus Jesu Abschiedsrede an seine Jünger): „Glaubet an Gott und glaubet an mich! **In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wo nicht, würde ich euch (dann) gesagt haben, dass ich hingehe, um euch eine Stätte zu bereiten?“ Und wenn ich hingegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe**, komme ich wieder (AS: zu jedem von seinen Jüngern in seiner jeweiligen Todesstunde) und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.“ (AS: Voraussage, dass sie, seine Jünger, entsprechend ihrer besonderen Lebensführung und Lebensleistung nach ihrem Tod von Jesus selbst empfangen und ihre geistige Wohnung in Christi Nähe haben werden.)

Psaln 84, 1 – 2: „Wie lieblich sind deine **Wohnungen**,... Meine Seele sehnte sich, ja schmachtete nach den **Vorhöfen des Herrn** (AS: Hinweis auf geistige Wohnstätten in der Nähe Gottes und auch auf Stufen im Himmel entsprechend dem Aufstieg verstorbener Menschen.)

Berufung der zwölf Apostel und ihre Aussendung

Matthäus 10, 1 ff: „Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und **gab ihnen Macht über die unreinen Geister, sie auszutreiben und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen... Gehet... zu den verlornten Schafen des Hauses Israel!** Wenn ihr aber hingeht, so prediget: **„Das Reich der Himmel ist genaht. Heilet Kranke, wecket Tote auf** (AS: möglich nur in Fällen, in denen jenes berühmte ‚silberne Band‘, das Geist und Körper miteinander verbindet – jener ‚Lebensfaden‘, der auch Schnur genannt wird – noch nicht durchtrennt ist, s. **Prediger 12, 6**), **macht Aussätzige rein, treibet Dämonen aus!** (AS: Mit Dämonen sind hier böse Geister gemeint, wie Christus sie selbst ausgetrieben hat.) **Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebet es!...** Siehe ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid **klug** wie die Schlangen und **ohne Falsch** wie die Tauben!

2. Timotheus 1, 10 (AS: Timotheus spricht vom): „**Erscheinen unseres Heilandes Christus Jesus**, der den (AS: geistigen) Tod zunichte gemacht (AS: durch Öffnung der Hölle), aber Leben und Unvergänglichkeit (AS: in Gottes ewigem Reich) **ans Licht gebracht hat durch das Evangelium, für das ich als Prediger und Apostel und Lehrer bestellt bin.“**

Paulus, 1. Korinther 1, 10 ff: (AS: hier werden die Anhänger Christi gemahnt, Streitigkeiten und Spaltungen untereinander nicht aufkommen zu lassen und stattdessen zusammenzuhalten in dem Bewusstsein, dass Christi Lehre, auf die sich alle berufen, nicht zu zerteilen ist!!!)

Abendmahl halten – von Jesus erbeten, im Vorwissen seines Todes

Lukas 22, 14 ff: (AS: Brot und Wein sind beim Abendmahl als Sinnbilder zu sehen für Jesu Leib und Blut – „für euch hingegeben..., für euch vergossen.“ Jesu Bitte: mit Brot und Wein das Abendmahl feiern

– zu seinem Gedächtnis, im Bewusstsein seiner Heilstat für uns Menschen. Er ist dann aber durch seine Boten unter uns – „**wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind...**“; s. dazu unten unter „Engel – hl Geister, die den Menschen... begleiten“ u. „Neue Erkenntnisse zu Leben und Wirken Jesu“, zusammengetragen von Walther Hinz, ABZ Verlag, Zürich, 1984, S. 269 f.)

„Vater, ... dein Wille geschehe“

Lukas 22, 42: „Vater, wenn du willst, so lass diesen Kelch (AS: des Leidens) an mir vorübergehen! **Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!**“ (AS: Wer das aus dem Herzen heraus spricht, der unterstellt sich dem Gesetz Gottes. S. dazu oben unter „Das Gesetz Gottes bedeutet Frieden...“)

Ankündigung: Aussendung heiliger Geister durch Gott und Christus

Johannes 14, 26 (AS: Aus Jesu Abschiedsrede an seine Jünger): „**Der Beistand aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.**“ (AS: In **1. Korinther 12** spricht Paulus von „Geistbegabten“, die, s. **Kapitel 14**, aus „Eingebung reden“; in **Kapitel 12** von „Gnadengaben“ mancherlei Art durch entsprechende Geister zu Belehrung, Mahnung, Trost und Heilung; in diesem Sinne ist der Begriff ‚Heiliger Geist‘ bzw. ‚Geist der Wahrheit‘, s. unten, jeweils in der Mehrzahl zu denken; s. dazu unten unter „Die Geisterwelt Gottes mit Menschen bis heute in direkter Verbindung?“.)

Johannes 16, 7 – 15 (AS: Jesus über seinen Tod und über das Kommen des ‚heiligen Geistes‘): „Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird **der Beistand** nicht zu euch kommen; wenn ich aber gehe, **werde ich ihn zu euch senden. Und wenn jener kommt, wird er die Welt überführen** (AS: aufklären) in Bezug auf die Sünde und in Bezug auf das, was (für mich) recht ist, und in Bezug auf das Gericht..., insofern der Fürst dieser Welt (AS: Satan) gerichtet ist. **Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht von sich aus reden, sondern was er** (AS: von Gott und Christus) **hört, wird er reden, und das Zukünftige wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen, denn aus dem Meinigen wird er es nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, ist mein; deshalb habe ich gesagt, dass er es aus dem Meinigen nimmt und euch verkündigen wird.**“

Johannes 16, 12: „Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen (AS: nicht verstehen).“ (AS: Wie diese Worte zeigen, fühlte Jesus sich von seinen Jüngern oft unverstanden, wozu gehört, dass die Jünger Jesus als irdischen König sehen wollten und auch, dass sie nach seinem Tod auf seine baldige Wiederkehr als Mensch auf der Erde hofften, s.

Apostelgeschichte 1, 11 und Offenbarung 22, 20 – sie neigten also dazu, irdisch-materiell zu denken, was die heiligen Geister durch ihre Belehrungen ändern sollten.)

Johannes 15, 26 – 27 (AS: Jesus an seine Jünger): „**Wenn der Beistand kommt, den ich euch vom Vater her senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, so wird der von mir zeugen. Aber auch ihr seid Zeugen, weil ihr von Anfang an bei mir seid.**“

Johannes 14, 15 – 17 u. 21: „**Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten, und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen andern Beistand geben, damit er in Ewigkeit bei euch sei, den Geist der Wahrheit, den die Welt (AS: Satan und sein Reich) nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht erkennt. Ihr erkennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird... Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt. Wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.**“

Heilige Geister bringen Nähe Gottes – wollen beim Menschen wohnen

Jakobus 4, 4 – 8: „Ihr Abtrünnigen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt (AS: Reich des Teufels) Feindschaft wider Gott ist?... Oder meint ihr, **die Schrift** sage umsonst: ‚Wider den Neid richtet sein Begehren **der Geist, der in uns Wohnung gemacht hat; er gibt aber desto größere Gnade**‘? Daher sagt sie: ‚Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.‘ **So unterwerft euch nun Gott; widerstehet aber dem Teufel, so wird er von euch fliehen! Nahet euch Gott, so wird er sich euch nahen** (AS: durch heilige Geister in seinem Auftrag)!“

Johannes 14, 23: „Jesus... sprach...: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und **wir werden zu ihm kommen** (AS: durch unsere Boten – heilige Geister) und **Wohnung bei ihm machen.**“

2. Korinther 12, 9: „... damit die Kraft Christi bei mir Wohnung nehme.“

Christus verspricht der Menschheit Beistand bis zum Ende der ‚Welt‘

Christus spricht nach **Matthäus 28, 20:** „**Und siehe, ich** (AS: Christus) **bin bei euch** (AS: durch meine Boten) **alle Tage bis an das Ende der ‚Welt‘** (AS: der Herrschaft des Teufels; s. dazu oben unter „Menschen – gestürzte Engel; notwendige Erneuerung ihrer Gesinnung“ und fortlaufend weitere Stellen).“

Jesus stärkt die Jünger nach seinem Tod – er erscheint ihnen und lehrt sie

Apostelgeschichte 1, 3: „Und diesen (AS: seinen Aposteln) erwies er sich nach seinem Leiden auch durch viele Beweise als lebendig, **indem er ihnen während vierzig Tagen erschien und über das Reich Gottes redete.**“

Lukas 24, 1 ff (AS: Frauen, die am ersten Tag der Woche zu Jesu Grab gegangen waren, fanden dieses leer, denn Geister Gottes hatten den Leichnam Christi aufgelöst, damit sich niemand seiner bemächtigte, s. dazu „**Neue Erkenntnisse zu Leben und Wirken Jesu**“, zusammengetragen von **Walther Hinz**, ABZ Verlag, Zürich, 1984, S. 300 ff, und zwei Engel sagten zu ihnen):

„**Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?** Er ist nicht hier, sondern er ist auferweckt worden“, (AS: wie Jesus es vorausgesagt hatte. Dies erzählten die Frauen den Aposteln, aber jene glaubten ihnen nicht.

Zwei von ihnen erlebten an diesem Tag unvermittelt **Jesu Erscheinung**, und **waren davon so überzeugt**, dass sie den anderen dies mitteilten. Am Abend dann **erschien Jesus** den Aposteln und ihren Genossen mit noch größerer Überzeugungskraft **in materialisierter Geistgestalt und zeigte ihnen zum Beweis, dass er es sei, die Wundmale an seinen Händen und Füßen**; er aß sogar mit ihnen und wies sie darauf hin, dass die Schrift sich jetzt erfülle, s. **Lukas, 24, 36 ff**, und dass sie Zeugen dafür seien, s. **Lukas, 24, 48.**)

Jesus bestimmt die Jünger zu seinen Zeugen

Johannes 15, 27 (AS: Jesus noch zu Lebzeiten an seine Jünger): „**Aber auch ihr seid Zeugen**, weil ihr von Anfang an bei mir seid.“

Apostelgeschichte 1, 4 f und 8: „Und als er (AS: auferstanden) mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen, von Jerusalem nicht zu weichen, sondern **auf die Verheißung des Vaters zu warten, die ihr (, sprach er,) von mir gehört habt**. Denn Johannes hat mit Wasser getauft, **ihr aber werdet mit heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen... Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der heilige Geist über euch kommt, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis ans Ende der Erde.**

Verbreitung der Lehre Christi über die ganze Erde – Erlösung gilt allen

Markus 16, 15 – 16: **Und er (AS: Christus) sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium allen, die erschaffen sind! Wer gläubig geworden und getauft worden ist (AS: wer Christus angenommen hat), wird gerettet werden; wer aber nicht gläubig geworden ist, wird verurteilt werden.**

Matthäus 24, 14 (AS: Jesus an seine Jünger): „**Und dieses Evangelium vom Reiche** (AS: Gottes) **wird auf dem ganzen Erdkreis gepredigt werden allen Völkern zum Zeugnis**, und dann wird das Ende kommen (AS: Es wird so lange gehen, bis das Ende der Herrschaft Satans erreicht ist!).

Apostelgeschichte 1, 8: (AS: Christus noch vor der Himmelfahrt) „**...ihr werdet Kraft empfangen, wenn der heilige Geist über euch kommt, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis ans Ende der Erde.**“

,Die Ausgießung des ,Heiligen Geistes‘ am 1. Pfingstfest‘ und danach

Apostelgeschichte 2, 1 ff: „Und als der Tag des Pfingstfestes endlich da war, waren sie alle an einem Ort beisammen. Und plötzlich entstand vom Himmel her ein Brausen... Und es erschienen ihnen Zungen, die sich zerteilten, wie von Feuer, und es setzte sich auf jeden unter ihnen (AS: auf jeden eine der Feuerzungen). Und sie wurden alle mit dem heiligen Geist erfüllt... (AS: jeder von ihnen mit einem heiligen Geist, da jede Flamme als Symbol für einen heiligen Geist zu sehen ist, deren es also mehrere gab; und sie sprachen in mehreren Sprachen), **wie der** (AS: jeweilige) **Geist ihnen auszusprechen gab...**(AS: Jeder der Umstehenden hörte die Apostel in seiner angestammten Sprache predigen) – **wir hören sie in unsern Zungen von den großen Taten Gottes reden.**“

1. Korinther, 12, 1 ff: (AS: Paulus über die „Zuteilung von Gnadengaben“ – über ihre Verschiedenheit „zum Nutzen der Gemeinde“.) „Dem einen nämlich wird durch den Geist Weisheitsrede gegeben, einem andern aber Erkenntnisrede..., einem andern Glaube..., einem andern aber Gnadengaben zu Heilungen..., einem andern aber wirkungskräftige Machttaten, einem andern Rede aus Eingebung, einem andern aber Unterscheidung der Geister, einem andern (verschiedene) Arten von Zungenreden, einem andern aber Auslegung der Zungenreden.“ (AS: Im Laufe dieses Textes wird dieses Wirken einem einzigen Geist, nämlich dem ,Heiligen Geist‘ zugeschrieben; in Wahrheit handelt es sich um viele Geister Gottes mit unterschiedlichen Aufgaben. Das gehört zu den grundlegenden Irrtümern, mit denen die Bibel durch Textverfälschungen heute belastet ist. Solche Irrtümer und groben Missdeutungen erschweren nicht unwesentlich das Verständnis der Bibel und damit den Zugang zum Glauben.)

1. Korinther 14, 2 – 5 und 21 – 28: (AS: über das Zungenreden, d. h. das Reden eines Geistes in fremder Sprache; es ist nach Paulus nur zuzulassen, wenn es auch einen „Ausleger“ dazu gibt. Der Apostel sieht solche fremdsprachlichen Durchgaben als Hilfe für „Ungläubige“ – nämlich als Beweis dafür, dass es sich wirklich um Kundgebungen eines Geistwesens handelt, und nicht etwa um eine Rede des Mediums selbst. **Hauptgewicht ist immer darauf zu legen, dass sich Geistwesen in der Muttersprache der jeweiligen Gemeinde bekunden, ,den Menschen zur Erbauung und zur Ermahnung und zur Tröstung‘, s. 1. Kor. 14, 3.** Bei dem ,Zulassen‘ geht Paulus davon aus, dass die Gemeinde selbst entscheiden kann, welche Geister willkommen sind und dass Geistern Luzifers der Zugang verwehrt werden kann und muss.

Zur Bestätigung s. Lk. 10, 17-20 über Gaben des ,Heiligen Geistes‘.)

Apostelgeschichte 10, 44 - 48: „Noch während Petrus diese Worte redete, **fiel der heilige Geist** (AS: fielen heilige Geister!) **auf alle, die das Wort hörten.** Und die Gläubigen aus der Beschneidung (AS: die Juden), so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, erstaunten, **dass die Gabe des heiligen Geistes auch über die Heiden ausgegossen worden war.** Denn sie hörten sie in Zungen reden und Gott hoch preisen. Da begann Petrus: **Kann etwa jemand das Wasser** (AS: Sinnbild für Christus) **verweigern, dass diese nicht getauft würden, die den heiligen Geist empfangen haben wie auch wir? Und er ordnete an, dass sie getauft würden im Namen Jesu Christi.**“ (AS: Hier werden Weichen gestellt für die von Christus aufgetragene Verbreitung seiner Lehre; s. oben unter „Verbreitung der Lehre Christi über die ganze Erde...“)

Wahl neuer Apostel nach der ‚Ausgießung des Geistes‘

(AS: Nach Christi Himmelfahrt und der Ausgießung des heiligen Geistes am Pfingstfest gewannen die von Christus erwählten Apostel durch Missionierung Menschen für Christi Lehre. Diese ersten Christen wurden verfolgt, z. B. durch **Saulus**. Auf seinem Weg nach Damaskus, wo es bereits eine christliche Gemeinde gab, welche er verfolgen wollte, sprach Christus zu ihm aus einem „Licht vom Himmel her“ und bewirkte **seine Bekehrung**. Saulus ließ sich taufen und **wurde mit dem ‚heiligen Geist erfüllt‘**, was ihn **fähig machte als Apostel für Christus zu wirken** unter dem Namen **Paulus**, s. **Apostelgeschichte 9, 1 – 19.**

Wahl von sieben Gehilfen der Apostel zur täglichen Versorgung der Bedürftigen – **Männer „voll Geist und Weisheit“**, einer davon war **Stephanus**; er war **„voll Gnade und Kraft, tat große Wunder und Zeichen unter dem Volke“**; er wurde angeklagt und gesteinigt, s. **Apostelgeschichte 6 und 7.**)

Christus, der ‚Morgenstern‘, sendet den Gemeinden Engel

Offenbarung 22, 16: „Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch dies für die Gemeinden zu bezeugen: **Ich bin der Wurzelspross und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern.**“ (AS: Bezugnahme auf das Alte Testament, um zu zeigen, dass die ‚Schrift in Erfüllung geht‘.)

Offenbarung 1, 19 - 20; Kapitel 2 u. 3 (AS: Offensichtlich ist Johannes mit Jesus in besonderer Weise verbunden; denn in einer Schau erlebt er den auferstandenen Jesus mit der Mitteilung): „Schreibe nun, was du gesehen hast und was es bedeutet und was nachher geschehen soll (AS: Mahnungen, sich nach Christi Lehre auszurichten und das Böse zu überwinden, s. Kap. 2 u. 3), **das Geheimnis der sieben Sterne, die du auf meiner Rechten gesehen hast, nebst den sieben goldenen Leuchtern:** Die **sieben Sterne** sind die Engel der sieben Gemeinden, und die **sieben Leuchter** sind die sieben Gemeinden.“

Offenbarung 3, 22 (AS: **3, 14 ff** ist die letzte dieser medial gegebenen Botschaften, die damit endet): „**Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.**“ (AS: Hier wird deutlich, dass es sich bei den in der Bibel als ‚Sendschreiben‘ bezeichneten Botschaften an Gemeinden in Asia um medial gegebene Ermahnungen handelt. Aus diesem Text ist auch ersichtlich, dass die ‚Offenbarung des Johannes‘ eine Textsammlung zur damaligen Zeit ist und nicht wie oft angenommen, eine Voraussage ferner Zukunft; s. dazu auch: **Offenbarung 22, 6**: „zu zeigen, **was in Bälde geschehen soll.**“ Im Vorwort zur **Offenbarung 1, 1** heißt es dementsprechend: „**Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in Bälde geschehen soll.**“ S. dazu oben unter: „Das Gericht Christi über Satan in der Hölle...“)

„Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig“; Reden aus Eingebung

1. Korinther 14: (AS: über die **Gaben des heiligen Geistes zu Eingebung und Offenbarung**; über die mitteilenden Geister wird gesagt, s. unten nächstfolgend):

2. Korinther, 2, 17: „**Denn wir bieten nicht wie die vielen das Wort Gottes verfälscht dar, sondern wie aus Lauterkeit, sondern so wie aus Gott heraus, vor Gott, in Christus reden wir.**“

2. Korinther, 3, 4 – 6: „Nicht dass wir (AS: Menschen mit der Gabe des heiligen Geistes) von uns selbst tüchtig wären, etwas zu denken als aus uns selbst heraus, sondern unsre Tüchtigkeit stammt von Gott, der uns auch tüchtig gemacht hat **zu Dienern des neuen Bundes** (AS: durch Christus in Gottes Auftrag geschlossen), nicht des Buchstabens (AS: schriftlich fixierte Offenbarung) sondern des Geistes: denn **der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig**. Wenn aber **der Dienst des Todes** (AS: zu Zeiten des ersten Bundes, fern der Erlösung), mit Buchstaben in Steine eingegraben (AS: Übergabe der in Stein gehauenen 10 Gebote an Mose, s. 2. Mose 24, 12, ff u. 2. Mose 32, 15 - 16), zu Herrlichkeit gelangt ist, so dass die Söhne Israels in das Angesicht des Mose nicht schauen konnten wegen des herrlichen Glanzes seines Angesichts, der (doch) verging, wie sollte nicht **der Dienst des Geistes** (AS: zur Zeit der Erlösung und danach) noch mehr in Herrlichkeit sein.“

2. Korinther 12, 1- 4: AS: über Offenbarung durch Entrückung unter den ersten Christen.

Die Evangelisten schrieben später auf, was die Jünger berichtet hatten, und es kam zu Abschriften und auch zu Übersetzungen. Im Laufe der Zeiten verfälschte sich dadurch Christi Lehre. **Deshalb legten gemäß Paulus die ersten Christen im Gegensatz zu den zu Christi Zeit verfälschend tätigen Pharisäern und Schriftgelehrten – s. 1. Korinther 14 – Wert auf das „Reden aus Eingebung“, da die eingebenden Geister „nicht wie die vielen das Wort Gottes verfälscht“ darbieten, sondern lauter „so wie aus Gott heraus“, „in Christus reden“ sie, s. 2. Korinther, 2, 17. Solche sind „Diener des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes, denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig – s. 2. Korinther, 3, 4 – 6.**

Die Verfälschung der Lehre Christi, auf die Paulus hier hinweist, kennzeichnet **Lessing**, Text s. nachfolgend, als schleichenden Prozess, der religiöse Überlieferung erfahrungsgemäß durchzieht.

G. E. Lessing (1729 – 1781)

G. E. Lessing: „...Wenn es wahr ist, dass **die Bibel** mehr enthält als zur Religion gehört, wer kann mir wehren, **dass ich sie**, insofern sie beides enthält, **insofern sie ein bloßes Buch ist, den** (S. 52) **Buchstaben nenne und dem bessern Teile derselben, der Religion ist oder sich auf Religion beziehet, den Namen des Geistes beilege?**“ (S. 53) (AS: Ausgehend von dem oben genannten Grundsatz, spricht Lessing von) **„außerordentlichen Gaben des h. Geistes in den Gemeinden,** (AS: von) **Wundergaben,** (AS: die) **nicht sogleich mit den Aposteln aufhörten, sondern noch Jahrhunderte fort dauerten** (AS: und dass) **die ersten Christen auf den Beweis der Gaben glaubten... unmittelbarer Erleuchtung der Bischöfe** (AS: mehr als den Schriften.) Es war ein Verbrechen sogar, dem Bischöfe nicht anders als auf das geschriebene Wort glauben zu wollen. Und das nicht ohne Grund. (AS: Denn die Gabe des heiligen Geistes,) die in den Bischöfen war, war ebendieselbe, welche in den Aposteln gewesen war; und wenn Bischöfe das geschriebene Wort anführten, so führten sie es freilich zur Bestätigung ihrer Meinung, aber nicht als die Quelle ihrer Meinung an. (AS: Lessing fragt:)...woher nehmen wir den Beweis, dass die Schriften in die Stelle der Wundergaben nicht sowohl getreten, als treten sollen?“ (S. 56 / 57)

„Ich will ja nur sagen: die Religion war, ehe das Geringste von ihr schriftlich verfasst wurde. Sie war, ehe es noch ein einziges Buch von der Bibel gab, die itzt sie selbst sein soll“ (S. 55).

(Aus: Gotthold Ephraim Lessing, „Axiomata“ (1778); - Nach Duden Nr. 5, ‚Fremdwörterbuch‘, bedeutet ‚Axiom‘ – ‚ohne Beweis anerkannter, geforderter Grundsatz – Satz, der keines Beweises bedarf – in: Reclam-Heft, „Lessing“, Stuttgart 1965, S. 52 - 57.)

G.E. Lessing: (AS: Origenes hatte) „...sehr Recht zu sagen, **dass die christliche Religion an diesem Beweise des Geistes und der Kraft einen eigenen göttlichen Beweis habe,** als alle **griechische Dialektik** (AS: nach Duden Kunst der Gesprächsführung) **gewähren könne. Denn noch war zu seiner Zeit die Kraft, wunderbare Dinge zu tun, von denen nicht gewichen, die nach Christi Vorschrift lebten;** und wenn er ungezweifelte Beispiele hiervon hatte, **so musste er notwendig, wenn er nicht seine eigenen Sinne verleugnen wollte, jenen Beweis des Geistes und der Kraft anerkennen.**“

(AS: Doch sieht Lessing,) **„dass dieser Beweis des Geistes und der Kraft itzt** (AS: 18. Jh.) **weder Geist noch Kraft mehr hat, sondern zu menschlichen Zeugnissen von Geist und Kraft herabgesunken ist.**“

(Aus: Gotthold Ephraim Lessing, Über den Beweis des Geistes und der Kraft – 1777), s. Reclam-Heft, Stuttgart 1965, S. 32/3. Origenes lebte um 185 – 254.)

(AS: **Geniale Menschen vermögen** offensichtlicher als andere **aus Eingebung ihr Werk zu erschaffen**. Kant setzt sich mit dem Begriff ‚Genie‘ auseinander, Text s. nachfolgend:)

Immanuel Kant (1724 – 1804)

I. Kant: **„Genie ist das Talent der Erfindung dessen, was nicht gelehrt oder gelernt werden kann**. Man kann gar wohl von anderen gelehrt werden, wie man gute Verse, aber nicht, wie man ein gutes Gedicht machen soll: denn das muss aus der Natur des Verfassers von selbst hervorgehen. Daher kann man es nicht auf Bestellung und für reichliche Bezahlung als Fabrikat, sondern muss es gleich als Eingebung, von der der Dichter selbst nicht sagen kann, wie er dazu gekommen sei, das ist einer gelegentlichen Disposition, deren Ursache ihm unbekannt ist, erwarten... – Das Genie glänzt daher als augenblickliche, mit Intervallen sich zeigende und wieder verschwindende Erscheinung nicht mit einem willkürlich angezündeten und eine beliebige Zeit fortbrennenden Licht, sondern wie sprühende Funken, welche **eine glückliche Anwandlung des Geistes** aus der produktiven Einbildungskraft auslockt.

Der Dichter verfertigt nicht so wie der Prosaredner bestellte Arbeit mit Muße, sondern muss den günstigen Augenblick seiner ihn anwandelnden inneren Stimmung haschen, in welchem ihm lebendige und kräftige Bilder und Gefühle von selbst zuströmen; und er verhält sich hierbei gleichsam nur leidend.“ (S. 63)

(Immanuel Kant in: „Kant - Brevier“, hrsg. v. Joh. Pfeiffer, M. v. Schröder Verlag, Hamburg, S. 63.)

(AS: Was Kant, s. Text oben, schildert, ist „eine glückliche Anwandlung des Geistes“, aus der z.B. ein Text wie ein Gedicht als eingegebenes Geschenk hervorgeht; Goethe spricht im Zusammenhang mit der Bibel von ‚Offenbarung‘, s. nachfolgend:)

Johann W. von Goethe (1749 – 1832)

J. W. Goethe: „Wir lernen das Überirdische schätzen, wir sehnen uns nach Offenbarung, die nirgend würd’ger und schöner brennt als im Neuen Testament.“

(Aus Goethe, Faust 1. Teil – Studierzimmer.)

(AS: **Goethe** nennt Gesichtspunkte, unter denen man die Echtheit der Evangelien bezweifeln könnte, sagt aber am 11.3.1832 zu Eckermann:) **„Dennoch halte ich die Evangelien alle vier für durchaus echt, denn es ist in ihnen der Abglanz einer Hoheit wirksam, die von der Person Christi ausging und die so göttlicher Art, wie nur je auf Erden das Göttliche erschienen ist... Ich beuge mich vor ihm, als der göttlichen Offenbarung des höchsten Prinzips der Sittlichkeit...**

„Den Geist dämpfet nicht!“ sagt der Apostel...

Mag die geistige Kultur nun immer fortschreiten, mögen die Naturwissenschaften in immer breiterer Ausdehnung und Tiefe wachsen und **der menschliche Geist** sich erweitern, wie er will, – **über die Hoheit und sittliche Kultur des Christentums, wie es in den Evangelien schimmert und leuchtet, wird er nicht hinauskommen!“**

(AS: Goethe bei gleicher Gelegenheit kritisch über Sektenwesen:) „**Denn sobald man die reine Lehre und Liebe Christi, wie sie ist, wird begriffen und in sich eingelebt haben, so wird man sich als Mensch groß und frei fühlen** und auf ein bisschen so oder so im äußeren Kultus nicht mehr sonderlichen Wert legen.“

Goethe bei gleicher Gelegenheit **über das Wirken Gottes in der Zeit vor Christus** unter „Chinesen, Indern, Persern und Griechen... und in einigen großen Juden des Alten Testamentes“ kommt zu der Frage: „wie es mit Gottes Wirkungen stehe in großen Naturen der jetzigen Welt, in der wir leben?“ Goethe führt aus: „Wenn man die Leute reden hört..., so sollte man fast glauben, sie seien der Meinung, Gott habe sich seit jener alten Zeit ganz in die Stille zurückgezogen, und der Mensch wäre jetzt ganz auf eigene Füße gestellt und müsse sehen, wie er ohne Gott und sein tägliches unsichtbares Anhauchen zurechtkomme. In religiösen und moralischen Dingen gibt man noch allenfalls eine göttliche Einwirkung zu, allein in Dingen der Wissenschaft und Künste glaubt man, es sei lauter Irdisches und nichts weiter als ein Produkt rein menschlicher Kräfte.

Versuche es aber doch nur einer und bringe mit menschlichem Wollen und menschlichen Kräften etwas hervor, das den Schöpfungen, die den Namen Mozart, Raffael oder Shakespeare tragen, sich an die Seite setzen lasse.“ Goethe fügt an, „dass diese drei Edlen keineswegs die einzigen sind, und dass in allen Gebieten der Kunst eine Anzahl trefflicher Geister gewirkt hat, die vollkommen so Gutes hervorgebracht als jene Genannten.“ Goethe nennt solche Wissenschaftler und Künstler „gottbegabt“ und spricht davon, dass sie „**die gewöhnliche Menschennatur**“ überragen. Er sieht in ihnen „**höhere Naturen**“, in denen Gott wirksam ist, „um die geringeren heranzuziehen“, nennt **die Erde** „eine materielle Unterlage“, auf der Gott „eine Pflanzschule für eine Welt von Geistern“ gründet.“)

(Aus Johann Peter Eckermann: Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens, 1823 – 1832, Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin, S. 358 – 361.)

Goethe zu Eckermann im März 1828: „**Jede Produktivität höchster Art**, jeder große Gedanke, der Früchte bringt und Folgen hat, **steht in niemandes Gewalt** und ist über aller irdischen Macht erhaben. **Dergleichen hat der Mensch als unverhoffte Geschenke von oben, als reine Kinder Gottes zu betrachten, die er mit freudigem Danke zu empfangen und zu verehren hat...** In solchen Fällen ist **der Mensch oftmals als ein Werkzeug einer höheren Weltregierung zu betrachten, als ein würdig befundenes Gefäß zur Aufnahme eines göttlichen Einflusses.**

Sodann aber gibt es **eine Produktivität anderer Art**, die schon eher irdischen Einflüssen unterworfen ist und die der Mensch schon mehr in seiner Gewalt hat, obgleich er auch hier noch sich vor etwas Göttlichem zu beugen Ursache findet. In diese Region zähle ich alles zur Ausführung eines Plans Gehörige, alle Mittelglieder einer Gedankenkette,

deren Endpunkte bereits leuchtend dastehen; ich zähle dahin alles Dasjenige, was den sichtbaren Leib und Körper eines Kunstwerks ausmacht.“

(Aus Wilhelm Bode: Goethes Lebenskunst, Fackelverlag, Olten, Stuttgart, Salzburg, S. 224.)

„Eckermann drückte am 20.12.1829 seine Verwunderung aus, dass man bei ausgezeichneten Talenten, besonders bei Poeten, so häufig eine schwächliche Konstitution finde; **Goethe** erwiderte“: „Das Außerordentliche, was solche Menschen leisten, setzt eine sehr zarte Organisation voraus, **damit sie seltener Empfindungen fähig sein und die Stimme der Himmlischen vernehmen mögen.**“

(Aus Wilhelm Bode: Goethes Lebenskunst, Fackelverlag, Olten, Stuttgart, Salzburg, S. 169 - 170.)

Emanuel Geibel (1815 – 1884)

„Herbstlich sonnige Tage“ (Auszug)

„Selig lern ich es spüren,
wie die Schöpfung entlang
Geist und Welt sich berühren
zu harmonischem Klang.

Was da webet im Ringe,
was da blüht auf der Flur,
Sinnbild ewiger Dinge
ist's dem Schauenden nur.

Jede sprossende Pflanze,
die mit Düften sich füllt,
trägt im Kelche das ganze
Weltgeheimnis verhüllt.

Schweigend blickt's aus der Klippe,
spricht im Quellengebraus,
doch mit heiliger Lippe
deutet die Mus' es aus.“

(AS: Muse ist hier die Bezeichnung für einen inspirierenden Geist.)

Wer sucht, der findet – den ‚Beistand‘ erbitten

Lukas 11, 9 - 13: „Bittet, so wird euch gegeben werden, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgetan werden!... Wenn nun ihr, die ihr (doch) böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wieviel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!“

Der neue Bund – wo der Geist Christi ist, da ist Freiheit

2. Korinther 3, 10 – 18 (AS: Voraus gehen Aussagen über den alten Bund durch Mose): „In diesem Stück ist ja das, was Herrlichkeit hatte, sogar ohne Herrlichkeit (,nämlich) wegen der überragenden Herrlichkeit **(des neuen Bundes)**... (AS: der dank Christi Lehre Sinnzusammenhänge aufdeckt für den, der sich zu Christus bekehrt hat. Hinzu kommt: Christus hat zu seinen Lebzeiten immer wieder böse Geister ausgetrieben – s. z.B. Markus 1, 23-26; Lukas 8, 26-39; Markus 5, 2 – und mit dem Gericht in der Hölle die Macht des Bösen gesetzmäßig für alle Zukunft stark eingeschränkt.) **Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.**“

(AS: Im Zeitraum vor Christus gab es zahlreiche Besessenheit durch böse Geister und dadurch Unterdrückung und vielerlei Schädigung, s. als Beispiel **1. Samuel 18, 9 – 12** – hier ist König Saul selbst von einem bösen Geist besessen; außerdem gibt es auch Befragung niederer Geister – Befragung der ,geistig Toten‘, s. **1. Samuel 28**; hier befragt König Saul eine ,Totenbeschwörerin‘, was er zuvor mit gutem Grund selbst verboten hatte in seinem Land.

In den Kapiteln **1. Könige 17 – 18** wird die Regierungszeit des **Königs Ahab in Israel** beschrieben, der umfassender als andere zuvor das Volk dazu verführte, den Wetter- u. Himmelsgott Baal zu verehren statt **des einen, wahren Gottes, dessen Wort die Propheten dem Volk verkündeten und es zu einem Gott wohlgefälligem Leben ermahnten. Durch den Propheten Elia erwies sich die Allmacht dieses einen, wahren Gottes vor Volk und König im Unterschied zur Ohnmacht des von vielen angerufenen ,Gottes Baal‘ – was jedoch nicht dauerhaft die Verehrung des einen, wahren Gottes sichern konnte, wie so oft in Israel.)**

Über die, welche den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen haben

Lukas 11, 52: „Wehe euch Gesetzeskundigen, dass ihr den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen habt; ihr selbst seid nicht hineingekommen, und die, welche hinein wollten, habt ihr daran verhindert.“

„Prüfet die Geister“!

1. Johannes 4, 1ff: „Glaubet nicht jedem Geist, sondern prüfet die Geister, denn viele falsche Propheten sind in die Welt ausgegangen. **Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch (in einem wirklichen menschlichen Leibe) gekommen ist, stammt von Gott;** und jeder Geist, der Jesus zunichte macht (der Jesus nicht bekennt), stammt nicht von Gott, und das ist der (Geist) des Widerchrists (AS: des Teufels).“

1. Thessalonicher 5, 21: „Alles aber prüfet, das Gute behaltet.“

Matthäus 7, 15 – 16; 21 – 23 (Jesus spricht in der Bergpredigt): „**Hütet euch vor den falschen Propheten**, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie räuberische Wölfe! **An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen... Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel kommen, sondern wer den Willen meines Vaters in den Himmeln tut.** Viele werden an jenem Tage (AS: am Tage des Gerichts, das damals noch bevorstand und das Jesus gleich nach seinem Tod in der Hölle über Satan nach Gottes Geheiß halten sollte, s. dazu oben unter: „Das Gericht Christi über Satan in der Hölle...“) zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Machttaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt; **,weicht von mir, die ihr begeht, was wider das Gesetz ist‘.**“

(AS: Aus diesem und ähnlichen Aussagen geht hervor, dass es üblich und erwünscht war, dass Geister Gottes nach der Verheißung Christi in den Gemeinden durch entsprechend befähigte Menschen sprachen; s. Paulus, wenn er über die ‚Gaben des Geistes spricht‘, s. oben unter „Die Ausgießung des ‚Heiligen Geistes‘...“!)

„Auf Moses‘ Stuhl‘ verfälschende Schriftgelehrte und Pharisäer

Matthäus 23, 1 – 7 u. 12 ff: „**Auf Moses‘ Stuhl haben sich die Schriftgelehrten und die Pharisäer gesetzt.** Alles nun, was sie euch sagen, tut und befolget; **aber nach ihren Werken tut nicht.** Sie binden aber schwere Bürden und legen sie auf die Schultern der Menschen; doch sie selbst wollen sie nicht (einmal) mit dem Finger bewegen. **Alle ihre Werke aber tun sie, um von den Menschen gesehen zu werden... Wer sich aber selbst erhöht, wird erniedrigt werden.**“

Geistesgeschichte: Wahrheit in Liedtexten

„**Lobt Gott** ihr Christen alle gleich, **in seinem höchsten Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn.**

Er kommt aus seines Vaters Schoß..., entäußert sich all seiner Gewalt..., **der Schöpfer aller Ding. Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradeis, der Kerub steht nicht mehr dafür...“;** (AS: Dies entspricht alles der geistigen Wahrheit wie die nachfolgenden Liedauszüge ebenfalls.)

(S. „Gotteslob“, 1975, Nr. 134, 1. – 4. Strophe; Text und Musik von Nikolaus Herman 1560/1554.)

„**Gelobet seist du, Jesu Christ, dass du Mensch geboren bist...**, **des freuet sich der Engel Schar. Des ew’gen Vaters einig Kind... Den aller Weltkreis nie beschloss, ... Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein’ neuen Schein... Der Sohn des Vaters, Gott von**

Art, ein Gast in der Welt hie ward und führt uns aus dem Jammertal, macht uns zu Erben in sein'm Saal...“;

(S. „Gotteslob“, 1975, Nr. 130, 1. – 7. Strophe; 1. Str. 1380 u. 2. – 7. Str. von Martin Luther, 1524.)

„O Heiland, reiße die Himmel auf... im Tau herab, o Heiland, fließe, Ihr Wolken brecht und regnet aus den König über Jakobs Haus... O komm, ach komm vom höchsten Saal... Hier leiden wir die größte Not, vor Augen steht der ewig Tod. Ach komm, führe uns mit starker Hand vom Elend zu dem Vaterland...“;

(S. „Evangelisches Gesangbuch“, 1993, Nr. 7, Str. 1 – 7, Text von Friedrich Spee, 1622.)

„Nun komm, der Heiden Heiland... Er ging aus der Kammer sein, dem königlichen Saal so rein, Gott von Art und Mensch... Sein Lauf kam vom Vater her und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Hölle und wieder zu Gottes Stuhl... Lob sei Gott sei'm ein'gen Sohn...“;

(S. „Evangelisches Gesangbuch“, 1993, NR. 4, Text von Martin Luther, 1524, nach Ambrosius von Mailand, 386.)

„Der Morgen rötet sich und glüht, der ganze Himmel tönt von Lob, in Jubel jauchzt die Erde auf, und klagend stöhnt die Unterwelt. Der starke, königliche Held zerbrach des Todes schweren Bann. Sein Fuß zertrat der Hölle Macht: aus harter Fron sind wir befreit.

(Wird Ambrosius von Mailand zugeschrieben, 339 – 397.)

„Nun jauchzet, all ihr Frommen zu dieser Gnadenzeit, weil unser Heil ist kommen, der Herr der Herrlichkeit, zwar ohne stolze Pracht, doch mächtig zu verheeren und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht... Kein Zepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt; im hohen Himmelsthron ist ihm sein Reich bestellt...“;

(S. „Evangelisches Gesangbuch“, 1993, NR.94, Text von Michael Schirmer, 1640.)

„Wie soll ich dich empfangen und wie begegne ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seele Zier? ... Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los... Er kommt zum Weltgerichte... Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freudensaal.“

(S. „Evangelisches Gesangbuch“, 1993, NR.11, Text von Paul Gerhardt, 1653.)

(AS: E. Hennecke weist in seiner Schrift: „Neutestamentliche Apokryphen“, 3. Aufl., Bd. 2, S. 576 ff auf die einzig erhaltene urchristliche Liedersammlung hin, deren Entstehung um die Mitte des 2. Jahrhunderts angesetzt wird. Die Lieder künden von Christi Abstieg zur Hölle, von seinem dort erfolgten ‚Letzten Gericht‘ und Sieg über den Satan, von der Erlösung durch Christus aus dem Reich der geistig Toten.)

(Hinweis von Arthur Brunner- Zeitschrift ‚Geistige Welt‘ 1979/8, S. 108.)

IV. BOTEN GOTTES – BOTSCHAFTEN HEILIGER GEISTER BIS HEUTE

(AS: Christus verspricht, wenn er wieder beim Vater sein wird, heilige Geister zu senden als Tröster und Beistand. Diese Zusage ist unbeschränkt, setzt aber voraus, dass Menschen ihm ‚nachfolgen‘ wollen, sich entsprechend bemühen und die Geister annehmen und auf sie hören wollen. „Prüfet die Geister!“ – sagt Paulus – es ist nicht ein ‚Heiliger Geist‘, den Christus sendet, es sind viele! Der Geist Gottes weht, wo er will, heißt es – nirgendwo steht geschrieben, dass für die Verbindung mit heiligen Geistern nur Menschen in bestimmten Ämtern und Positionen in Frage kämen – jeder, der mit seinem Glauben und seiner Lebensweise die Voraussetzungen erfüllt, hat heilige Geister um sich herum und kann beschützt, geführt und inspiriert werden; jeder Mensch guten Willens ist auf dem Weg, selbst ein heiliger Geist zu werden, wenn er den Weg vollendet haben wird und wieder im Reich Gottes wohnen wird.

Unter Offenbarung verstehen wir Botschaften, die den Menschen im Auftrag Gottes und Christi gegeben werden. Der Strom der Offenbarung ist, wie man in Bibel und Geistesgeschichte erkennen kann, sehr breit und niemals abgerissen; er verlagert sich zuweilen lediglich auf andere Menschen und Felder. Zu Zeiten des Alten Testaments waren die Propheten die Mittler. Dann kam der Sohn Gottes selbst, Christus, der den ‚Willen des Vaters‘ offenbarte – aus erster Hand gewissermaßen. Seither läuft die Offenbarung über inspirierte Menschen, zuweilen auch durch von der Gotteswelt besonders ausgewählte und vorbereitete Menschen, die als ‚Mittler‘ anzusehen sind. Botschaften Gottes, die viele Menschen betreffen – dafür bedarf es immer außergewöhnlicher Bedingungen und Fähigkeiten, mit denen solche Mittler ausgestattet sind. Und immer noch gilt das „Prüfet die Geister, ob sie von Gott sind!“)

Die Geisterwelt Gottes mit Menschen bis heute in direkter Verbindung?

Walter Nigg (1903 – 1988)

Walter Nigg (evangelischer Theologe): „**Kann es in unserer Zeit überhaupt zu einer Wiederkehr der Engel kommen**, zu einer Wiederkehr, die mehr bedeutet als eine künstliche Wiederholung früherer Aussagen? **Das wäre ein geistiges Ereignis von fundamentaler Auswirkung, eine erste Erneuerung der Christenheit**, viel bedeutsamer als alle theologischen und kirchlichen Belange zusammen.“

(Walter Nigg: „Bleibt, ihr Engel“, bleibt bei mir“, S. 122.)

(AS: Nach Duden ist ein **Prophet** ein von Gott berufener Mahner und Weissager in der Zeit vor Christus. Die Propheten wiesen im Auftrag Gottes auf das Kommen eines Erlösers, auf einen ‚Messias‘ hin, ohne dessen Namen zu nennen.

Vor gut 2000 Jahren wurde in Jesus der angekündigte Messias geboren. Er kündigte vor seinem Erdentod an, er werde nach seinem irdischen Tod vom Himmel aus der Menschheit einen **‚Beistand‘** senden, **Beistand durch heilige Geister** als Tröster, Beschützer, Helfer und Verkünder der Wahrheit, wie zu Jesu Zeit und in der Zeit der frühen Christenheit vermittelt durch Menschen mit entsprechenden Fähigkeiten; s. oben die Geistesgaben, beschrieben von Paulus; s. oben unter „Die Ausgießung des ‚Heiligen Geistes‘...“. Jesus selbst wird von seinen Jüngern als ‚in der Kraft des Geistes‘ beschrieben,

s. **Lukas 4, 14 – 21**: „Da kehrte **Jesus in der Kraft des Geistes** nach Galiläa zurück“.

Heutige Menschen ‚in der Kraft des Geistes‘ sind also Mittler für den von Christus vorausgesagten ‚Heiligen Geist‘.)

Walther Hinz (1906 – 1992)

W. Hinz, Göttinger Orientalist und Iranologe, geht davon aus, dass es heute diese vorausgesagten Mittler gibt und nennt in seinem Vortrag „Einführung ins Geistchristentum“, einen solchen Menschen, heute in Kontakt mit der Gotteswelt, ein **‚spiritualistisches Medium‘** und **setzt dieses** in Gegensatz zu einem ‚spiritistischen‘, das er als in Kontakt mit der niederen Geisterwelt beschreibt. **Spiritualismus** ist nach Duden **„eine theologische Lehre, die die unmittelbare geistige Verbindung des Menschen mit Gott gegenüber der geschichtlichen Offenbarung betont“**.

(Walther Hinz, Einführung ins Geistchristentum, Vortrag an der Eidgenössischen Hochschule Zürich, Sonderdruck.)

Ernst Benz (1907 – 1978)

Der Marburger evangelische Theologe Ernst Benz kennt diese Unterscheidung nicht; er spricht generell von „Spiritismus“ und sieht diesen als Religion mit einer „unvorstellbar großen Anhängerschaft auf der ganzen Welt“; er beschreibt ihn als „Untergrundreligion“ und sieht den Hauptgrund für seine Ausbreitung mit Recht darin, „dass die Kirche sich mehr und mehr rein innerweltlichen Aufgaben zugewandt hat und die Fragen, die das Verhältnis von Zeit und Ewigkeit, von Tod und Auferstehung, von ewigem Leben, von Gottesreich und Himmelreich betreffen, mehr oder minder abgeschrieben hat. Das gilt für alle Konfessionen...“.

(S. Ernst Benz, „Parapsychologie und Religion – Erfahrungen mit übersinnlichen Kräften, Herderbücherei, BD. 1025, Freiburg 1983.)

Walther Hinz spricht vom **christlichen Spiritualismus**, der auf der Erfahrung gründet, **„dass eine Verbindung mit der Geisterwelt Gottes auch heute noch möglich ist – als Wegleitung zu gottgewolltem Leben“** entgegen der üblichen Meinung, dass es „Offenbarungen höchstens bis in die Zeit der Apostelgeschichte“ gibt. **Christus hat den ‚Beistand‘, so Hinz, nicht zeitlich begrenzt verheißen.**

Zu dem üblichen Einwand ‚man solle ‚die Toten nicht befragen‘, s. **3. Mose 19, 31: „Ihr sollt euch nicht an die Totengeister und an die Wahrsagegeister wenden, ihr sollt sie nicht befragen und euch so an ihnen verunreinigen“**, führt Hinz aus, dass derjenige, der in das Studium der **Bibel** eingedrungen ist, klar erkennt, **„dass sie unter den ‚Toten‘ grundsätzlich die von Gott Abgefallenen versteht, nicht einfach Verstorbene. Der ‚Tod‘ ist die auf den Abfall gesetzlich folgende Gottverlassenheit – der Sünde Sold“**, von der Christus durch seine Bewährung in gottgefügter Sendung befreite, **„s. Römerbrief des Paulus 6, 23.“**

Wie Hinz weiter ausführt, war Christi Jüngern die Gefahr bewusst, „dass sich irrende oder gar böse Geistwesen durch die Medien der Gemeinde bekundeten... **Johannes mahnt** ausdrücklich, s. **1. Johannesbrief 4, 1: „Glaubet nicht jedem Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott stammen.““**

(S. Walther Hinz, Einführung ins Geistchristentum, S. 1- 11.)

(Wie weit christlich-spiritualistische Offenbarung in die Gegenwart reicht, zeigen die folgenden Beispiele:)

Wie sieht das Jenseits aus?

Walther Hinz: „Einen... schweren ‚Stein des Anstoßes‘ gilt es... aus dem Weg zu räumen.

Gemeint ist jene besonders wirksame, allgemeine Denkhemmung, auf welche derjenige stößt, der vom Jenseits zu berichten unternimmt. **Die Schilderungen der Geistwesen von ihrer Umwelt sind nämlich von so verblüffender Anschaulichkeit und außerdem von einer der irdischen so ähnlichen Räumlichkeit erfüllt**, dass gegen ein so beschaffenes Jenseits sogleich stärkste Bedenken aufsteigen. **E. Mattiesen** hat diese Denkschwierigkeiten bezüglich der jenseitigen Umwelt in einem langen Abschnitt seines Buches behandelt; s. E.M. ‚Das persönliche Überleben des Todes‘, Bd. III, S. 338 – 374. Er selbst hatte ursprünglich, wie er gesteht, die Jenseitsschilderungen in den überreichen Stoffsammlungen der Metapsychologie dem Unterbewusstsein der Medien zugeschrieben. Doch hat ihn schließlich eben die Massenhaftigkeit übereinstimmender Berichte zu der Überzeugung geführt, dass jene Schilderungen echte Wirklichkeit widerspiegeln...

Als Grundvorstellung muss uns dabei leiten, dass – wie der hohe Geist darlegte, dessen Belehrungen **Pfarrer Johannes Greber** niedergeschrieben hat – **all das, was wir in unsrer irdischen Welt in materieller Form besitzen, auch in der geistigen Welt vorhanden ist, schon vorher vorhanden sein musste, freilich in geistiger Form, feinstofflich**. Alles, ohne jede Ausnahme... ‚Ihr wisst nichts davon‘, so äußerte sich jener Geist (s. **J.G. ‚Der Verkehr mit der Geisterwelt Gottes‘...**), ‚dass es auch in den jenseitigen Sphären alles das in geistiger Form gibt, was ihr auf eurer Erde in materieller Form vor euch sehet... **Hat nicht Christus selbst gesagt: ‚In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen**; wenn es nicht so wäre, würde ich es euch gesagt haben. Denn ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten‘, s. **Joh. 14, 2-4?**... Hat ferner **Christus** nicht gesagt: **‚Ich werde von nun an von dem Erzeugnis des Weinstocks nicht mehr trinken, bis zu jenem Tage, an dem ich es neu trinke im Reiche meines Vaters‘**, s. **Mk. 14, 25?**“

(Walther Hinz, Einführung ins Geistchristentum, S. 9 - 11.)

Alfred Lord Tennyson (1809 – 1892)

(Der englische Dichter Tennyson erlebte Visionen, die dem von Hinz über das Jenseits Ausgesagten entsprechen:)

A.L. Tennyson: „Nachdem wir diese sterbliche Hülle abgestreift haben, ... bestehen unsere Körper aus jenen ersten Stufen des Schöpfungsvorgangs, den ich mit Darwin besprach – Äther, Licht, Atome und Moleküle – das heißt aus den mehr ätherischen Formen der Materie... (S.84/85).“

(S. 83): „**Während meiner verzücktesten Stimmungen erlebte ich einige seltene Augenblicke, als ich meine Gedichte schrieb, in denen es mir schien, als hätte ich**

flüchtige Blicke in jenes Reich getan; es schien mir wie eine verklärte Erde. Ich sah prächtige Landschaften mit Wäldern und Seen, die schöner waren als irgend etwas auf dieser Welt, **ich erkannte meine Eltern, die aussahen, wie ich sie auf Erden erlebte,** nur ihre Gesichter waren viel schöner und leuchtender. Strahlen jugendlichen Feuers und des Glückes schienen von ihnen auszugehen.

Ich glaube nicht, dass **diese kurzen Visionen** nur Halluzinationen des Unterbewusstseins waren. Sie waren zu klar und lebhaft; sie waren so wirklich, **dass mir plötzlich einfiel, was Paulus im 1. Korintherbrief 15, 44 den geistlichen Leib nannte, in Wirklichkeit ein natürlicher Leib ist** – das heißt, er besteht aus **Materie, nicht in ihrer groben Erscheinungsform, wie wir sie hier auf Erden kennen, sondern in einer verfeinerten Gestalt,** die dennoch aus Äther, Licht, Atomen und Molekülen besteht. Ein solcher Körper wäre dem leiblichen Auge nicht sichtbar, aber er **ist dem Auge des Geistes als besondere Form wahrnehmbar.**“

(Aus: Arthur M. Abell, Gespräche mit berühmten Komponisten, 5. Aufl., Artha Verl., Haslach.)

Engel – heilige Geister, die den Menschen als Boten Gottes begleiten

2. Mose 19, 4: „Ihr habt selbst gesehen, was ich den Ägyptern getan und wie ich euch auf Adlersflügeln getragen (AS: durch meine Boten, Schutz- und Führergeister) und euch hierher zu mir gebracht habe.“ (AS: S. dazu oben unter „Das Gesetz von Ursache und Wirkung“, wo deutlich wird, dass vollen Schutz gesetzesmäßig nur der Gott Wohlgefällige erfährt.)

Psalm 91, 9 - 11: „Denn deine Zuversicht ist der Herr, den Höchsten hast du zu deiner Zuflucht gemacht. Es wird dir kein Unheil begegnen... Denn seine Engel wird er für dich entbieten, dich zu behüten auf allen deinen Wegen.“

Matthäus 18, 20 (AS: Jesus spricht): „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen (AS: durch ihre Boten, die Gott und Christus aussenden).“

Hiob 33, 14 - 19: „Denn durch eines redet Gott und durch zwei (AS: durch von Geistern Gottes erleuchtete Menschen im Auftrag Gottes, s. **Hiob 32, 8**) – man achtet's nicht. Im Traum, im Nachtgesichte, wenn auf Menschen **Tiefschlaf** fällt, im Schlummer auf dem Lager, da öffnet er das Ohr der Menschen und erschreckt sie durch **seine Verwarnung,** den Menschen abzubringen vom Unrecht und den Hochmut aus dem Manne zu tilgen, **seine Seele vor der Grube zu bewahren und sein Leben vor dem Gang zum Totenreich.** Auch wird er **gemahnt durch Schmerz** auf seinem Lager, wenn der Kampf in seinem Gebein gewaltig tobt.“

Hiob 32, 8: „Aber der Geist erleuchtet die Menschen, und der Hauch des Allmächtigen macht sie verständig.“

Gottlob Wilhelm Burmann (1737 – 1805)

**„Du mein Schutzgeist, Gottes Engel, den der Vater mir gesandt;
hilf mir tragen meine Mängel, führ' mich ins gelobte Land.
Lass mich stets auf dieser Erde voller Hoffnung auf dich schau'n,
dass ich nimmer müde werde, Gottes Reich hier aufzubau'n.
Steh mir bei im letzten Streite, wenn ich geh' aus dieser Welt,
bleibe dann an meiner Seite, wenn der Herr sein Urteil fällt.“**

(Aus „Gotteslob“, Nr. 882, Katholisches Gesangbuch, Bernward Verlag, Hildesheim, 1975.)

Hans Bogislav Graf von Schwerin (1883 – 1967)

„Der Schutzengel“

„Immer wieder will mich mahnen

Eine Stimme in der Brust:

Sieh! Ich will den Weg Dir bahnen,

Aber Du ihn gehen musst.

Ich will schützend Dich umschweben,

Wo Du auch auf Erden bist;

Aber Du musst aufwärts streben,

Wie es Gottes Wille ist.

Ich will Dir die Wahrheit bringen,

Doch Erkenntnis geb' ich nicht.

Selber musst Du sie erringen;

Nichts enthebt Dich dieser Pflicht.

Sieh! Ich will Dich heimwärts führen

Zu des Geistes lichten Höh'n,

Wo wir Gottes Odem spüren;

Aber Du musst mit mir geh'n!“

Hella Zahrada (1896 – 1966)

„Engel wirken in der Stille“

„Engel wirken in der Stille,

wollen nicht gesehen sein.

Was sie tun, ist Gottes Wille,

strahlend strömt er in sie ein.

Strahlend schenken sie ihn weiter

wie Kristall, darin das Licht

ihrer Regenbogenleiter

sich vieltausendfältig bricht.

**Engel können Schmerzen stillen,
sind der Gottesliebe Schein.
Täten sie den eignen Willen,
könnten sie nicht Engel sein!“**

(Hella Zahrada, Ephides-Gedichte, hellhörend fertig empfangen.)

Aussehen der Engel nach Bibel und Geistesgeschichte

Tobit 5, 1 – 4: (AS: Tobia suchte einen treuen Reisebegleiter und fand ihn in **einem Manne mit Namen Raphael**. Dieser war **„ein Engel**, aber Tobia wusste es nicht“, denn **er wich äußerlich nicht vom Aussehen eines Menschen ab.**)

Tobit 12, 12 ff (AS: Am Ende der Reise offenbarte sich der Reisebegleiter Tobias Vater Tobit gegenüber **als Engel Raphael**): **„einer der sieben heiligen Engel, die die Gebete der Frommen emportragen“** (und erklärte, wegen der Gebete und der guten Taten der Familie sei er von Gott gesandt worden und habe sie schon vor der Reise unsichtbar begleitet. Auf der Reise dann, habe er) **„während der ganzen Zeit“**, (da er sich zeigte) **„weder gegessen, noch getrunken“** (und fügte hinzu): **„Ihr habt eine Erscheinung gesehen. Und nun saget Gott euren Dank – denn ich steige wieder hinauf zu dem, der mich gesandt hat – und schreibt alles, was sich zugetragen in einem Buch nieder. Als sie sich erhoben, sahen sie ihn nicht mehr.“**

Daniel 10, 18 (AS: Daniel berichtet von einer Erscheinung): **„Und der wie ein Mensch aussah, berührte mich abermals und stärkte mich.“**

Johannes 19, 38 ff u. 20, 1 – 21: (AS: Jesus zeigte sich am dritten Tag nach dem Begräbnis seines irdischen Leibes als auferstandener Geist und **sein Geistkörper, mit dem er durch verschlossene Türen gehen konnte, hatte das gleiche Aussehen, das sein menschlicher Leib gehabt hatte, sogar die durch den Kreuzestod verursachten Wunden waren daran sichtbar, und so erkannten die Jünger ihn.**)

Heinrich Heine (1797 – 1856)

„Die Engel“

**„Freilich, ein ungläubiger Thomas
Glaub ich den Himmel nicht,
Den die Kirchenlehre Romas
Und Jerusalems verspricht.**

**Doch die Existenz der Engel,
Die bezweifelte ich nie;
Lichtgeschöpfe sonder Mängel,
Hier auf Erden wandeln sie.**

Nur, gnädige Frau, die Flügel
Sprech ich jenen Wesen ab;
**Engel gibt es ohne Flügel,
Wie ich selbst gesehen hab.**

**Lieulich mit den weißen Händen,
Lieulich mit dem schönen Blick,
Schützen sie den Menschen, wenden
Von ihm ab das Missgeschick.“**

(AS: Heine, dem Text nach offensichtlich mit der Fähigkeit des Hellsehens begabt, gewährt damit einen Blick in die unsichtbare Welt.)

Verbundenheit mit der geistigen Welt und Kundgaben, Beispiele

Johann Friedrich Oberlin (1740 – 1826)

(J. F. Oberlin war evangelischer Pfarrer im elsässischen Steintal und wurde bekannt wegen seiner engen Verbundenheit mit der geistigen Welt.

1783 verlor er seine geliebte Frau Salome durch Tod; schon eine Woche danach sah er sie und erlebte sie über neun Jahre fast täglich. Seinem Freunde und Amtskollegen Dr. C. G. Barth schrieb er darüber:) **„Seit dem Tode meiner Frau sah ich sie neun Jahre lang** (AS: sie sah offensichtlich so aus wie zu ihren Lebzeiten auf der Erde) **fast alle Tage, träumend und wachend, teils hier bei mir, teils drüben in ihrem jenseitigen Aufenthaltsorte,** wo ich merkwürdige Dinge, auch politische Veränderungen, lange ehe sie sich ereigneten, von ihr erfuhr. **Sie erschien aber nicht nur mir, sondern auch meinen Hausgenossen und vielen Personen im Steintal, warnte sie oft vor Unglück, sagte voraus, was kommen werde und gab Aufschluss über Dinge jenseits des Grabes.“**

(Walther Hinz, Geborgenheit, S. 12/13, Arthur Brunner Verlag, Zürich 1977.)

Emanuel Swedenborg (1688 – 1772)

E. Swedenborg war Naturforscher, Ingenieur und Erfinder. 1743 – 1744 hatte er **Berufungserlebnisse und Visionen**, die er nach Duden als direkte Verbindung mit der Geisterwelt einschätzte; die Art seiner Texte zeigt, dass es die Geisterwelt Gottes war, die ihn inspirierte. Er gilt „als ein hellwacher **Visionär von Gottes Gnade**“; Goethe verehrte ihn als „den **Seher** unserer Zeiten“. In den Offenbarungen durch ihn **geht es um „Die Öffnung der geistigen Welt und die Erklärung des inneren Sinnes der Bibel“.**

(S. Geleitwort in ‚Emanuel Swedenborg‘, „Bürger beider Welten“, Heftreihe „Die Goldene Mitte“, Verlag Heilbronn, 1993.)

Swedenborg warnte davor, sich mit der niederen Geisterwelt zu befassen: „Wenn die Geister (aus der ‚Geisterwelt‘) anfangen, mit einem Menschen zu reden, so muss man sich hüten, ihnen Glauben zu schenken, denn fast alles, was sie dann sagen, ist Erdichtung und Lüge ... Deshalb ist das Reden mit den Geistern auf unserer Erde höchst gefährlich für den, der nicht im wahren Glauben steht“ – d.h.

für den, der nicht unterscheiden kann, ob es sich bei dem Sprechenden um einen Boten aus der Gotteswelt oder um einen aus der niederen Geisterwelt handelt.

(S. E. Swedenborg, Bürger beider Welten, Heftreihe „Die Goldene Mitte“, S. 10, Verlag Heilbronn, 1993.)

Johannes Greber (1876 – 1944)

J. Greber war katholischer Pfarrer und **wirkte aus Vision und Eingebung**. Er war Gründer umfangreicher sozialer Werke in der Zeit des ersten Weltkrieges – Werke, zu denen er durch Vision angeregt worden war.

(S. Zeitschrift ‚Geistige Welt‘, 1975, S. 28 – 29.)

In seiner Gemeinde kam er in Kontakt mit einem jungen Mann, der in kleinem Kreis wöchentlich als **Tieftrancemedium** einem Geist aus der Gotteswelt als Mittler für Belehrungen aus der Gotteswelt diente; diese Belehrungen sind auf der Grundlage eigener stenographischer Aufzeichnungen von Greber in seinem Buch **„Der Verkehr mit der Geisterwelt Gottes – seine Gesetze und sein Zweck“** veröffentlicht. Sie decken Verfälschungen in der heutigen christlichen Lehre, einschließlich der Bibel, auf und offenbaren den ursprünglichen Sinn der Lehre Christi.

Johannes Greber zur Bibel: **„Die echten Urkunden des Neuen Testaments verschwanden. Die angefertigten Abschriften stimmen in wichtigen Punkten mit dem ursprünglichen Text nicht überein. Man griff zum Mittel der Fälschung, um für die im Laufe der Zeit eingeführten Menschenmeinungen und Menschensatzungen Beweisstellen in der Bibel zu schaffen...**

Die Verbindung mit der Geisterwelt Gottes hat man verschüttet und dadurch den direkten Weg zur Wahrheit versperrt. **Aus Menschenmeinungen und Menschensatzungen hat man Religionsgebäude errichtet** und fordert die Menschheit auf, darin Platz zu nehmen... Die eine (AS: Kirchengemeinschaft) verbrennt, was die andere anbetet... **Nicht die ‚Toten‘, nicht das ‚Reich der Finsternis‘ sollen wir befragen, noch auch irrende Menschen – sondern Gott!...** Die Menschen unserer Tage sind ihm so lieb wie die Menschen vergangener Zeitalter. **Und wie er sich damals durch seine Geisterboten der Menschheit geoffenbart hat, so auch heute.“**

(Johannes Greber, Der Verkehr mit der Geisterwelt Gottes..., 5. Auflage, 1977, S. 5 - 6.)

Tieftrancemedium Beatrice Brunner (1910 – 1983)

W. Hinz erklärt den Begriff ‚Tieftrancemedium‘:

Hinz stellt in seinem Buch **„Geborgenheit“**, drei mediale Wege vor zur Übermittlung geistiger Wahrheit aus der Gotteswelt: erstens, das mediale Schreiben; zweitens, das Hellhören in Halb- oder Wachtrance; drittens, Kundgaben in **Tieftrance – der sicherste Weg** solcher Übermittlung, da er eigenes Gedankengut aus dem Geist des Mediums ausschließt; dieser ist ‚wie es auch im Schlaf geschieht, während der medialen Kundgabe aus dem Körper des Mediums ausgetreten, aber noch

durch ein geistiges Band mit dem Körper verbunden, und lässt mit eigener Zustimmung ein jenseitiges Wesen in seinen irdischen Körper ein – zu einer Kundgabe durch die Sprechwerkzeuge und die Stimme seines irdischen Körpers, der dazu eine angeborene Fähigkeit hat.

(S. W. Hinz, Geborgenheit, Arthur Brunner Verlag, Zürich 1977, S. 30 – 44.)

W. Hinz in anderem Zusammenhang: „Zunächst aber bedarf es einiger Erläuterungen zum medialen Umgang mit der geistigen Welt...

Beim Tode lösen sich Geist und Seele... vom Erdenleib. **Es gibt nun vereinzelt Menschen mit der außergewöhnlichen Fähigkeit, ihren Geist schon bei Lebzeiten so weit vom Körper zu lockern, dass mit ihrer Zustimmung zeitweilig ein jenseitiger Geist von ihrem Körper Besitz ergreifen und dadurch zu Menschen sprechen kann. Der Geist eines solchen Tieftrance-Mediums ist währenddessen bloß noch durch jenes berühmte ‚silberne Band‘ mit dem eigenen Körper verbunden**, das schon im Alten Testament, **Prediger 12, 6**, erwähnt wird, durch jenen ‚Lebensfaden‘, den nur der Tod durchtrennt. Während der Trance sind die Augen des Mediums stets geschlossen; doch vermag, wie oft beobachtet wurde, das durch es sprechende Geistwesen sehr wohl mit seinen eigenen, geistigen Augen die Menschen zu erblicken, zu denen es spricht. **Am Ende des Vortrags kehrt der Geist des Mediums an dem ‚silbernen Band‘ in seinen Körper zurück.** Es weiß nach dem Erwachen nichts von dem, was das fremde Geistwesen durch es gesprochen hat. Bei Umgang mit der guten Geisterwelt fühlt es sich erfrischt und ausgeruht wie nach einem stärkenden Schläfe, weil dem Medium die zeitweilig entnommenen Odkräfte von der geistigen Welt in reinerer Form ersetzt werden.

Zwischen ‚Sender‘ und ‚Empfänger‘, zwischen den sich bekundenden Geistwesen und dem Medium, waltet eine Gesetzmäßigkeit, die allzu leicht außer Acht gelassen wird. Charakterschwache Medien ziehen gesetzmäßig niedere Geister an. **Offenbarungen aus der göttlichen Welt sind dementsprechend nur erreichbar, wenn das Medium mit allen seinen Kräften dem Hohen nachstrebt, während gleichzeitig die Gemeinschaft, in der es wirkt, ihren Sinn nach oben richtet** und so eine religiös-gehobene Schwingung schafft, die es Boten Gottes ermöglicht, sich zu bekunden...

Wer noch eine letzte Bestätigung brauchte dafür, dass er wirklich mit Geistboten der göttlichen Welt verbunden ist, fände sie überzeugend in dem Segensstrom, der ihm aus solchem Umgang zufließt – sofern er den Belehrungen nicht bloß lauscht, sondern auch sie zu befolgen sich unverdrossen bemüht. Denn nicht die Lehre Christi macht frei, sondern ihre Befolgung.“

(Walther Hinz, Einführung ins Geistchristentum, S. 8 – 9.)

Beatrice Brunner (1910 – 1983)

AS: **B. Brunner** war ein Mensch mit besonders ausgeprägter medialer Begabung. Bevor sie für die Sendung, Mittlerin für Botschaften aus der Gotteswelt zu sein, ausgewählt wurde, **hatte sie eine Zeit der Prüfung zu bestehen** – von der Gotteswelt wurde sie „gefunden, geschult, gelenkt, geführt und

geprüft“ mit dem Ergebnis, dass man sie als bescheiden, treu und zuverlässig erkannte, auch ihre Fähigkeit, sich in gutem Sinne führen zu lassen, hatte sich gezeigt; s. GW 1957/4, S. 31/2, alles Voraussetzungen für ein mediales Wirken im göttlichen Sinn.

Daraus ergab sich, dass die Gotteswelt ihr ermöglichte, von 1948 – 1983 als Tiefrance- Medium in einer sich rasch um sie bildenden geistchristlichen Gemeinschaft zu wirken. Indem sie sich bewährte, erhielt sie stets die erforderliche geistige Kraft dazu.

Mehr als 2000 geistchristliche Vorträge wurden durch sie in dieser Zeit übermittelt. Die Sprechenden sind geistige Wesen der göttlichen Welt, die sich als solche „Geister der Wahrheit“ und als „Tröster“ darstellen und erweisen, wie Jesus Christus sie vor 2000 Jahren seinen Jüngern angekündigt hatte. All diese Vorträge ergänzen sich inhaltlich und bauen aufeinander auf. Sie entsprechen vollkommen und in sich widerspruchsfrei der Lehre Christi, machen diese in wesentlichen Teilen verständlich und ergänzen sie. Aber lassen wir **„Josef“**, wie er sich selbst den Menschen gegenüber nannte, eines der führenden geistigen Wesen dieser Kundgaben, selbst zu Wort kommen:

„...Die Ursache des Geistes liegt in der jenseitigen Welt. Jedes geschaffene Wesen besitzt einen geistigen Leib und hat in sich Leben. Die Bedeutung dieser Worte muss man erfassen können – dann versteht man, was Christus gemeint hat, als er den Jüngern antwortete, er habe von Geist und Leben gesprochen. Seine Worte führen wieder zurück in eben diese unsichtbare Welt, die von Geist und Lebendigkeit erfüllt ist. Geist und Leben gehören zum Werk Gottes, das geoffenbart werden sollte.

So manchem Gläubigen wird es schwerfallen, diese Zusammenhänge zu verstehen. **Sie können nur auf Grund der geistchristlichen Lehre verstanden werden, die etwas so Wunderbares ist, weil nur sie das Herrliche erkennen lässt, das Gott in seiner Weisheit geschaffen hat.** Nur so findet der Mensch Antwort auf das, was bisher für ihn bloße Stille bedeutete. Er erlebt die Natur auf ganz andere Weise (nämlich als Stätte des Aufstieges für die gefallenen Seelen). Die Natur fängt für ihn an zu reden. Jetzt versteht er ihre Sprache und vernimmt ihre leise Stimme. Freilich nicht mit seinen irdischen Ohren versteht er die Sprache der Natur, sondern mit dem geistigen Ohr. Die Natur ist immer bereit, sich dem Menschen zu offenbaren, doch muss der Mensch bereit sein, über **ihre ursächlichen Zusammenhänge nachzusinnen**. Mit der Zeit wird er zu höherer Erkenntnis gelangen, und er wird verspüren, dass es ihn immer wieder dahin zurückzieht, von wo er ausgegangen ist, nämlich an den Ursprung der geistigen Schöpfung. Immer wieder werden seine Gedanken von jenem Letzten Gericht (AS: in der Hölle für die einst im Himmel von der Ordnung Gottes Abgefallenen unmittelbar nach Christi Tod am Kreuz) angezogen, das auch ihm ermöglichte, den Weg heim ins Vaterhaus anzutreten.“

(AS: Gegen Ende des umfang- und inhaltsreichen Vortrags, gleich anschließend Geistlehrer „Josef“:) „Liebe Geschwister, ich habe versucht, euch manches zu erklären, und ich hoffe, dass es mir gelungen ist, beim einen oder anderen Freund die Erkenntnis zu mehren – wenigstens soweit, **dass es ihn jetzt drängt, auf die Suche zu gehen und den**

ursächlichen Zusammenhängen nachzuforschen. Doch bleibt ihm freigestellt, solches zu tun. Er selbst entscheidet über seinen geistigen Aufstieg. Christus fragte den Einzelnen: ‚Glaubst du?‘, und er war glücklich, wenn einer sagte: ‚Ja, Meister, ich glaube.‘ Das bedeutete ihm eine Antwort. Mir bedeutet es eine Antwort, wenn ihr versucht, all diesen Dingen nachzugehen und über sie nachzudenken. Dann brauche ich euch nicht zu fragen, sondern ihr werdet von euch aus sagen: ‚Nun glaube ich.‘ Geschieht dies, dann habe ich meine Aufgabe an euch zum Teil erfüllt.“

(Aus einem Vortrag von ‚Geistlehrer Josef‘ vom 5.5.1979 in der Zeitschrift ‚Geistige Welt‘ 1979/16, S. 222/3.)

AS: Die durch Beatrice Brunner übermittelte geistchristliche Lehre ist die bei weitem umfangreichste und differenzierteste Lehre zum biblischen Geschehen um den Erlöser vor 2000 Jahren weltweit. Seit Christus die ‚Geister der Wahrheit‘ ankündigte, dauerte es also 2000 Jahre, bis sie in dieser Ausführlichkeit zu Wort kamen! In solchen zeitlichen Dimensionen plant und handelt die göttliche Welt – ‚für Gott sind tausend Jahre wie ein Tag‘!

Freilich gab es in der Zwischenzeit mannigfaltige Versuche der Gotteswelt, die Menschen zu führen, zu belehren und in ihrer Entwicklung zu fördern. Langsam, langsam nur ging und geht die damit beabsichtigte Entwicklung der Menschheit voran. Vielfach wurden Menschen dazu durch Geister Gottes inspiriert; nicht selten waren dies bedeutende Künstler, Dichter und Denker, Musiker, Maler, Philosophen und Erfinder – wir sprechen gerne zusammenfassend von unserer ‚**Geistesgeschichte**‘. Dadurch wurde geistiges Wachstum und Reifen angestoßen, bis der göttlichen Welt endlich die Zeit reif schien für diese bisher einmalige Großinitiative mit den ‚Geistern der Wahrheit‘; sie beziehen sich übrigens ausdrücklich auf die betreffende Verheißung Christi. Die Lehre, die sie der Menschheit brachten, spricht für sich – für den, der geistig reif und offen ist für die Wahrheit, die Christus als ‚Erlöser der Menschheit‘ grundgelegt hat. Wie lange wird es nun wieder dauern, bis sie in breitem Umfang verstanden und angenommen wird???

Walther Hinz weiter: „Unsere Welt ist eine Welt der Wissenschaft geworden... Aber merkwürdig: die Wissenschaft zaudert, noch einen Schritt weiter zu gehen und auch die Welt des Unsichtbaren, des Übersinnlichen zu erforschen... Indes, diese Schranken, diese Scheuklappen werden eines Tages fallen... **In hundert Jahren wird man sich keine Universität mehr vorstellen können ohne einen Lehrstuhl für die Wissenschaft von der geistigen Welt.**“

(W. Hinz, Jenseitskunde – ein Forschungsgebiet von morgen, Vortrag, Sonderdruck S. 1.)

(Als ein Beispiel für die vielen geistchristlichen Vorträge, die durch B. Brunner gegeben wurden, möge der folgende gelten, der ein grundlegendes Thema behandelt, überschrieben mit „Der unbekannte Heils- und Erlösungsplan“; J, 31.8.1957 – GW 1957/36, S. 279 – 284; zum Inhalt vergl. oben von „Der freie Wille der Geschöpfe“ bis einschließlich „Die Abfallschuld der gestürzten Engel“; wörtlich heißt es da z.B.:)

Josef: „...**in der Christenheit wird der Heils- und Erlösungsplan viel zu wenig erläutert und hervorgehoben. Deshalb versuchen wir Geister Gottes hierin Licht in das Denken der Menschen zu bringen.**“

Zum Nach-Denken

Möge diese Studie, dieser Versuch anregen zum eigenen Studium von Geistesgeschichte und Bibel!

Noch einmal sei **Beatrice Brunner** erwähnt. In der durch sie vermittelten geistchristlichen Lehre laufen Bibel und Geistesgeschichte inhaltlich und in der Art ihrer Entstehung durch Inspiration in wohltuender Weise zusammen – ja mehr noch: das eine wird durch das andere verständlich und wäre ohne das andere nicht denkbar. Das gilt für das Verständnis der Geisteslehre ebenso wie umgekehrt in besonderem Maße für die Bibel. B. Brunner steht also mit ihrem Namen **an einem Zielpunkt der bisherigen zweitausendjährigen (heils-)geschichtlichen Entwicklung seit Christi Erdentagen** und kann bei heutigen Menschen auf breiter Basis den Blick öffnen für Bedeutung und Notwendigkeit von Neuoffenbarung aus der Gotteswelt; kann auch den Blick schärfen, um Offenbartes im göttlichen Sinn von Durchgaben durch niedere und auch unwissende Geister zu unterscheiden – **„Hütet euch vor den falschen Propheten!“ (Matthäus 7, 15 – 16; s. oben unter „Prüfet die Geister“)**; zur Erinnerung noch einmal W. Nigg: **„Kann es in unserer Zeit überhaupt zu einer Wiederkehr der Engel kommen, zu einer Wiederkehr, die mehr bedeutet als eine künstliche Wiederholung früherer Aussagen? Das wäre ein geistiges Ereignis von fundamentaler Auswirkung, eine erste Erneuerung der Christenheit**, viel bedeutsamer als alle theologischen und kirchlichen Belange zusammen.“ (Walter Nigg: „Bleibt, ihr Engel, bleibt bei mir“, S. 122.)

Hat nicht Christus selbst, als er sah, dass ihn viele verließen, weil sie damals mit bescheidenstem Bildungsniveau ihm geistig nicht folgen konnten und selbst seine Jünger ihn nicht verstanden, angekündigt, er werde den ‚Geist der Wahrheit‘ senden?: **„Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht von sich aus reden, sondern was er (AS: von Gott und Christus) hört, wird er reden, und das Zukünftige wird er euch verkündigen“; s. Johannes 16, 12 – 13.**

Zweitausend Jahre mussten seither vergehen, ehe durch das breitere Bildungsniveau der heutigen Menschen und geistesgeschichtliche Entwicklungen und Ereignisse die Voraussetzungen geschaffen werden konnten, **in umfangreichen Neuoffenbarungen die Heilsgeschichte des Alten wie des Neuen Testaments sichtbar und verstehbar zu machen und auch fortzusetzen.** Tatsächlich ist es so, dass biblische Vorgänge (speziell z.B. die Gleichnisse Christi) erst mit dieser umfangreichen und detailreichen Geistlehre, wie sie durch B. Brunner vermittelt wurde, verstanden werden können. **Nun kommt es darauf an, ob diese ‚Geister der Wahrheit‘ auch angenommen werden, ob man dieser Lehre Gehör schenkt. „Wer Ohren hat, der höre!“, hatte Christus einst immer wieder**

gemahnt, wie die Evangelien vielfach belegen (s. dazu z.B. Matthäus, 11, 15; 13, 9; 13, 43.). In **Matthäus 13, 10 – 17** erklärt Jesus seinen Jüngern im Zusammenhang mit dem Gleichnis vom Sämann, warum er in Gleichnissen redet, und verweist dabei auf das, was der Prophet Jesaja über ihn, den Erlöser, vorhergesagt hatte:

„Da traten die Jünger zu ihm und fragten: **Warum redest du in Gleichnissen** zu ihnen? Er aber antwortete und sprach: **Weil es euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu erkennen, jenen aber ist es nicht gegeben.** (AS: Heißt soviel wie: Ihr, die ihr an mich glaubt, könnt es begreifen, jene aber nicht.) Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen werden, was er hat. Deshalb rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie mit sehenden Augen nicht sehen und mit hörenden Ohren nicht hören und nicht verstehen. Und es erfüllt sich an ihnen die **Weissagung des Jesaja**, welche sagt:

„Hören werdet ihr und nicht verstehen, und sehen werdet ihr und nicht erkennen. Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, und ihre Ohren sind schwerhörig geworden, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.“

Selig aber sind eure Augen, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören. Denn, wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört (AS: nämlich Christus, den Sohn Gottes und Erlöser). **So höret nun ihr das Gleichnis vom Sämann!** Sooft jemand das Wort vom Reiche hört und es nicht versteht, kommt der Böse und raubt das, was in sein Herz gesät ist... **Der Same, der aber (bei dem der Same) auf guten Boden gesät ist, das ist der, welcher das Wort hört und versteht;** dieser bringt denn auch Frucht, und zwar trägt der eine hundertfältig, der andre sechzigfältig, ein anderer dreißigfältig.“

An dieser Stelle noch einmal der vorerwähnte Geistlehrer Josef durch Mittlerin B. Brunner. Er weist am 13. Oktober 1979 mit eindringlichen Worten den Weg zu wirklichem Glauben und zur Erkenntnis der **Wahrheit**, die es aus göttlicher Sicht nicht in verschiedenen Varianten, sondern nur **einmal** geben kann. Er spricht zunächst über mögliche geistige Erscheinungen auf der Erde, wie es sie zu biblischen Zeiten immer wieder gegeben hat:

„So ist die Zeit dafür noch nicht gekommen. Zuerst muss der Glaube der Menschen gestärkt werden. Zuerst müssen die Menschen im Glauben den Weg finden – im Glauben an eine Wahrheit. Was dies an Zeit noch erfordert, brauche

ich euch nicht zu sagen. Ihr ahnt selbst, wie lange es noch dauern wird, bis es zur Einheit des Glaubens kommt. Solange man in den verschiedenen Weltreligionen und Glaubensrichtungen seine eigenen, persönlichen Meinungen und Behauptungen vertritt, kann es nicht zur Einheit kommen.“

Josef weist an dieser Stelle im Folgenden eindringlich auf das Studium der Bibel und ihre Bedeutung hin. Eben diesem Studium und Verständnis der Bibel hatte er über viele Jahre hinweg in seinen allwöchentlichen Vorträgen schon ausführliche Erklärungen gewidmet, um nicht oder falsch verstandene Berichte der Bibel verstehbar zu machen und um falsch wiedergegebene Bibelstellen richtig zu stellen. Er nimmt dabei Bezug auf das Geschehen der Verklärung Christi auf dem Berg Tabor, das er unmittelbar davor erläutert hatte:

„Und doch kann die Wahrheit wieder entdeckt werden, nämlich durch die Bibel. Zwar ist vieles in ihr heute dem Sinne nach entstellt, aber im Ganzen ist sie doch vielfach noch wahrheitsnah. Also kann man die Wahrheit wieder finden. Es kann einem wieder verständlich werden, wie der Wortlaut ursprünglich gemeint war. Von Bedeutung wäre es, versuchte man in die christliche Lehre beispielsweise auch die hier gegebene Erklärung aufzunehmen, damit man eine Ahnung, einen Begriff davon erhielte, wie dieses Geschehen (auf dem Berge Tabor) möglich geworden ist. So aber spricht man nur wenig oder überhaupt nicht darüber.

Weil aber an Klarheit der Lehre so viel verloren ging, vermögen die Menschen nicht mehr zu glauben. Glücklicherweise gibt es aber solche, die sich auf den Weg, auf die Suche machen und die zu überlegen anfangen. Immer wieder komme ich darauf zurück, dass der heutige Mensch in allen Dingen kritisch sein soll. Er könnte sich die Dinge überlegen, indem er das Heilige Buch zur [313 Seitenwechsel 314] Hand nimmt und seine Vergleiche anstellt. Er soll das Alte wie das Neue Testament durchlesen – dann wird ihm so manches verständlich.“

Freilich ist das biblische Geschehen überhaupt nur zu begreifen, wenn man die Vorgeschichte der Heilsgeschichte, die Anfänge der Schöpfung, auch kennt. Auch dazu hatte er in seinen Vortragszeiten reichlich Belehrungen gegeben; hier fährt er nun fort:

„Er muss versuchen, sich im Geiste in die Vergangenheit zurückzusetzen, in die Zeit, da auf diesem Planeten Leben entstanden ist. Er muss versuchen, sich mit den Anfängen des Lebens auseinanderzusetzen. Auf diesem Wege wird er Fortschritte machen. Von Stufe zu Stufe schreitend, wird er zu immer höheren Erkenntnissen gelangen.

Es ist eine Notwendigkeit, das Leben in seinen Anfängen zu erforschen. Warum erklärt man dem Christenmenschen diese Anfänge nicht? Warum klärt man ihn so wenig über den Engelsturz auf? Warum will man es nicht wahrhaben, dass es

eine düstere, dunkle Welt gibt? Dabei ist man doch so schnell bereit, alles, was auf übersinnlichem Wege gegeben wird, dem Bösen zuzuschreiben. Einstmals durfte sich dieses ja so austoben. Als die Tore des Himmels noch verschlossen waren (AS: vor der Erlösung durch Christus also), hatten ja fast nur die Wesen von unten die Möglichkeit, sich unter den Menschen auszuwirken. Seit aber Christus die Erlösung gebracht, das Letzte Gericht (über Luzifer) gehalten und das Neue Gesetz in Kraft gesetzt hat, sind die Tore des Himmels geöffnet. Man kann wieder in den Himmel zurückkehren, weil Christus seine Tore aufgestoßen hat. Nun können auch gute Geister vermehrt sich den Menschen nähern und sie beeinflussen.“... (AS: Dieser letzte Hinweis ist von entscheidender Bedeutung: dass wir um den Beistand heiliger Geister wissen und uns darum bemühen, um auf diesem Weg der Suche in rechter Weise geführt zu werden!)

(J, 13.10.1979 – GW 1979/23, S. 313/4.)

(AS: Geistlehrer Josef stützt sich auch an anderer Stelle ausdrücklich auf die Geister der Wahrheit – vgl. **Johannes 14,16 und 26.**) „...Das hat Christus den Seinen verheißen...

...Nur auf diesem Wege ist es möglich, die Menschen an die Wahrheit heranzuführen. Man kann ihnen die Wahrheit aber nur bringen, wenn man sie selbst in sich birgt... Diese Wahrheit muss man erwerben. Diese Wahrheit zu erwerben, ist für manchen schwer, denn als Mensch auf dieser Welt untersteht er ja der Herrschaft des Fürsten dieser Welt. So leicht neigt sich die [138 Seitenwechsel 139] Gesinnung des Menschen dieser Welt und all dem zu, was sie einem zu bieten hat, all dem, was aus dieser Welt herausdringt und auf ihr im Namen jener verbreitet wird, die diese Welt beherrschen und die Menschen für sich zu gewinnen trachten.

Nimmt man sich aber die Mühe, der Wahrheit nachzugehen, sie zu erforschen, so habt ihr ja Möglichkeiten, **die von uns geoffenbarte Wahrheit** zu prüfen. **Ihr habt die Heilige Schrift.** Noch ist genug Wahrheit in ihr enthalten. Vergleicht, was in ihr steht, mit unseren Worten. Zwar möchte ich nicht unterlassen zu bemerken, dass manches in der Bibel nicht getreu wiedergegeben ist. Als Ganzes aber ist ihr hoher Wert beizumessen, und ich möchte sagen: noch ist so viel Wahrheit in ihr enthalten. An diese soll man sich halten. Wenn man dann Vergleiche anstellt, wird man selber erkennen können, was falsch ist, und wo die Fehler liegen.

Das ist es, was nottut. Die Wahrheit muss in der christlichen Lehre ans Licht kommen. Nichts soll verschwiegen werden. Es gibt in ihr keine Geheimnisse...“

(J u. L, 30.9.1978 – MW 1978/VII, S. 135 – 139.)

Möge diese Studie anregen zum eigenen Nach-Denken und Nach-Forschen auf dem eigenen Erkenntnisweg! Allerdings muss zum eigenen Bemühen die Gabe Gottes gewährt werden, die zur Erkenntnis der Wahrheit führt – das verstehende Ohr bzw. Herz, und dazu wird dann noch der Segen Gottes benötigt, um den wir immer wieder bitten müssen, um in der Kraft der Erkenntnis gestärkt zu werden.

(Mit Fragen oder Stellungnahmen wende man sich an: kontakt@geistesgut-hl.de.)

Inhaltsverzeichnis

HEILSGESCHEHEN IN BIBEL UND GEISTESGESCHICHTE	1
<i>Zum Geleit</i>	<i>2</i>
I. GOTTES ORDNUNG.....	6
<i>Gott ist lauter, ewig und einzig – ihn lieben, ihm vertrauen und dienen</i>	<i>6</i>
<i>Gott ist Geist.....</i>	<i>7</i>
<i>Gott wohnt und herrscht im Himmel.....</i>	<i>7</i>
<i>Christus – Gottes Ebenbild.....</i>	<i>8</i>
<i>Christus ist der einzig aus Gott Geborene – ist das A und O</i>	<i>8</i>
<i>Gott gibt der Schöpfung das Leben – das Od</i>	<i>9</i>
<i>Christus ist vor allem – alles ist durch ihn erschaffen.</i>	<i>10</i>
<i>Christus – Messias, der von Gott eingesetzte König im geistigen Reich</i>	<i>11</i>
<i>Nur „einer ist der Gute“ – Gott ist vollkommen</i>	<i>11</i>
<i>Der freie Wille der Geschöpfe.....</i>	<i>12</i>
<i>Das Streiterheer Gottes.....</i>	<i>12</i>
<i>Engel erfüllen Gottes Willen</i>	<i>12</i>
II. UNGEHORSAM UNTER GOTTES ENGELN – GOTTES ERBARMEN	13
<i>Gott verstieß ungehorsame Engel samt Anführer ‚Satan‘ aus dem Himmel</i>	<i>13</i>
<i>Gehorsamsprüfung im Paradies</i>	<i>13</i>
<i>Aus Gottes Erbarmen: die Erde ein Bewährungsort.....</i>	<i>14</i>
<i>Menschen – gestürzte Engel; notwendige Erneuerung ihrer Gesinnung</i>	<i>15</i>
<i>Der Mensch ist nach Gottes Bild geschaffen</i>	<i>16</i>
<i>Die Abfallschuld der gestürzten Engel.....</i>	<i>16</i>
<i>Von Gottes Güte und ‚Strenge‘</i>	<i>17</i>
<i>Das Gesetz Gottes bedeutet Frieden, Gerechtigkeit und Heil für alle</i>	<i>18</i>
<i>Neid als Urübel – Vom geistigen ‚Tod‘ – Es gibt keine ‚ewige Verdammnis‘</i>	<i>20</i>
III. GOTTES RÜCKFÜHRUNGSPLAN – CHRISTI MISSION	23
<i>Sicheres Gelingen für Gottes Rückführungsplan zugesagt!</i>	<i>23</i>
<i>Befreiung aus der Hölle</i>	<i>24</i>
<i>Versöhnung der Menschheit mit Gott durch Christus</i>	<i>24</i>
<i>Engel von besonderem Rang – Helfer Christi</i>	<i>25</i>
<i>Reuige im Aufstieg zu Gott – Durch Christus zu ‚Hausgenossen Gottes‘</i>	<i>26</i>
<i>Gottes Gnade erfordert eigene Anstrengung.....</i>	<i>27</i>
<i>Alles Handeln gegen Gottes Gebot wird von Gottes Licht aufgedeckt</i>	<i>28</i>
<i>Christi Sendungsbewusstsein auf der Erde.....</i>	<i>28</i>
<i>Satan versuchte oftmals, Jesus zu unterwerfen; dieser widerstand</i>	<i>28</i>
<i>Christi Worte, von Gott gegeben; Jesu Bitte für Gott ergebene Menschen.....</i>	<i>28</i>
<i>Gott und Christus: eins in der Gesinnung, zwei Personen – nicht zwei Götter!</i>	<i>29</i>
<i>Christus von Gott als Mensch auf die Erde gesandt.....</i>	<i>29</i>
<i>Christus wurde den Menschen in allem gleich</i>	<i>30</i>
<i>Gott bezeugt Jesus als seinen Sohn, mahnt, auf ihn zu hören</i>	<i>31</i>
<i>Jesus ist der Weinstock – ohne ihn vermag der Mensch nichts</i>	<i>31</i>
<i>Sinnbilder für Christus</i>	<i>31</i>
<i>Christus ist das A und das O – hat die Schlüssel des Totenreiches.....</i>	<i>32</i>
<i>Christus ist der Weg zum ‚Vater‘.....</i>	<i>32</i>
<i>Die Wundertaten Christi – Zeugnis von seiner Herkunft als Sohn Gottes</i>	<i>32</i>
<i>Voraussetzung für Christi Heilungen: dass der Kranke an ihn glaubte</i>	<i>33</i>
<i>Heilung durch Glauben und Gebet</i>	<i>33</i>
<i>Warnung vor Glauben ohne Werke.....</i>	<i>33</i>
<i>Gott gibt Christus Macht, große Werke zu tun, übergibt ihm das Gericht</i>	<i>34</i>
<i>Wie einer gerichtet wird, entscheidet sich in seinem Erdenleben.....</i>	<i>34</i>
<i>Das Gericht Christi über Satan in der Hölle gleich nach seinem Kreuzestod.....</i>	<i>36</i>
<i>Christus ist gesandt als Retter – er erlöste von der Abfallschuld</i>	<i>40</i>
<i>Nach dem irdischen Tod des Menschen sein persönliches Gericht</i>	<i>41</i>
<i>Der zweite Tod und seine Überwindung – Begriffsklärung</i>	<i>41</i>
<i>Gott ist unberührt von Bösem – Er führt auch nicht in Versuchung.....</i>	<i>43</i>

Seit Christus dürfen die Menschen Gott ‚Vater‘ nennen	43
Notwendigkeit der Wiedergeburt – von der ‚Präexistenz‘	44
Der Gedanke der Wiedergeburt zu Christi Zeit.....	47
Zeugnis von Jesu Hoheit und vom Leben nach dem Tod	48
Das Gesetz von Ursache und Wirkung	48
Vom Gesetz der Wiedergutmachung	50
Vom Gesetz der Vergebung – wohlwollende Gesinnung ist gefordert	52
Wer vergibt, dem wird vergeben.....	52
Christus ist ‚Beistand‘ der Sünder.....	52
Die Botschaft der Engel bei Christi irdischer Geburt	53
Christus bestätigt und ergänzt die Gebote des Alten Bundes	53
Was muss der Mensch tun, um das ewige Leben zu erlangen?.....	55
Wodurch wird der Mensch gerecht?	55
Das Gleichnis vom Pharisäer und vom Zöllner – gegen Selbstgerechtigkeit.....	55
Sich Gott und Christus unterstellen; der moralisch Größere sei Diener	55
Jesus, Vorbild im Dienen.....	55
Durch Glauben an Christus überwindet der Mensch die Welt Satans.....	56
Christus ist der Weg, die Wahrheit, das Leben – er führt zu Gott.....	56
Euer Widersacher ist der Teufel – ihm „widerstehet, fest im Glauben“	56
Der Geist des Menschen will Gott dienen – setzt sich nicht immer durch.....	56
„Dein Reich komme“ – dazu beitragen; Rolle des Gewissens	57
Jesus erfüllte ‚die Schrift‘	59
Prophezeiung aus dem ‚heiligen Geist‘ – gründet auf von Gott Festgelegtem	61
Gottes Zeitrechnung	62
Menschliche Handlungen, von Jesus im Voraus erkannt	62
Gott anbeten, nicht einen Engel.....	63
Jesus, der Kinderfreund	63
Vom Leben nach dem Tod in Gottes jenseitigem Reich	63
Hinweis auf Wohnungen im Leben nach dem Tod	65
Berufung der zwölf Apostel und ihre Aussendung	65
Abendmahl halten – von Jesus erbeten, im Vorwissen seines Todes	65
„Vater, ... dein Wille geschehe“	66
Ankündigung: Aussendung heiliger Geister durch Gott und Christus	66
Heilige Geister bringen Nähe Gottes – wollen beim Menschen wohnen	67
Christus verspricht der Menschheit Beistand bis zum Ende der ‚Welt‘	67
Jesus stärkt die Jünger nach seinem Tod – er erscheint ihnen und lehrt sie	68
Jesus bestimmt die Jünger zu seinen Zeugen	68
Verbreitung der Lehre Christi über die ganze Erde – Erlösung gilt allen	68
‚Die Ausgießung des ‚Heiligen Geistes‘ am 1. Pfingstfest‘ und danach	69
Wahl neuer Apostel nach der ‚Ausgießung des Geistes‘	70
Christus, der ‚Morgenstern‘, sendet den Gemeinden Engel.....	70
‚Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig‘; Reden aus Eingebung.....	71
Wer sucht, der findet – den ‚Beistand‘ erbitten	75
Der neue Bund – wo der Geist Christi ist, da ist Freiheit	76
Über die, welche den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen haben	76
‚Prüfet die Geister‘!	76
‚Auf Moses‘ Stuhl‘ verfälschende Schriftgelehrte und Pharisäer	77
Geistesgeschichte: Wahrheit in Liedtexten	77
IV. BOTEN GOTTES – BOTSCHAFTEN HEILIGER GEISTER BIS HEUTE	79
Die Geisterwelt Gottes mit Menschen bis heute in direkter Verbindung?	79
Wie sieht das Jenseits aus?	81
Engel – heilige Geister, die den Menschen als Boten Gottes begleiten	82
Aussehen der Engel nach Bibel und Geistesgeschichte	84
Verbundenheit mit der geistigen Welt und Kundgaben, Beispiele.....	85
Tieftrancemedium Beatrice Brunner (1910 – 1983).....	86
Zum Nach-Denken	90
Verzeichnisse (Inhalt; Beispiele aus der Geistesgeschichte; Literatur; Zeichenerklärung)	95

Verzeichnis der Beispiele aus der Geistesgeschichte

Friedrich Rückert (1788 – 1866).....	9
Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832).....	9
Karl von Reichenbach (1788 – 1869)	10
Emanuel Geibel (1815 – 1884).....	15
Albrecht Dürer (1471 – 1528)	15
Meister Bertram (1345 – 1415)	16
Conrad Ferdinand Meyer (1825 – 1898).....	24
Christian Fürchtegott Gellert (1715 – 1769)	30
Cornelius Friedrich Adolf Krummacher (1824 – 1884)	32
Lucas Cranach der Jüngere (1515 – 1586)	38
Emanuel Geibel (1815 – 1884).....	39
Origenes (185 – um 254)	44
G. E. Lessing (1729 – 1781).....	45
Till A. Mohr (geb. 1942).....	47
Din Rumi (1207 – 1273).....	46
Friedrich Rückert (1788 – 1866).....	46
Paul Gerhardt (1607 – 1676)	57
Immanuel Kant (1724 – 1804)	57
Emanuel Swedenborg (1688 – 1772).....	58
Emanuel Geibel (1815 – 1884).....	64
G. E. Lessing (1729 – 1781).....	72
Immanuel Kant (1724 – 1804)	73
Johann W. von Goethe (1749 – 1832)	73
Emanuel Geibel (1815 – 1884).....	75
Walter Nigg (1903 – 1988).....	79
Walther Hinz (1906 – 1992).....	80
Ernst Benz (1907 – 1978).....	80
Alfred Lord Tennyson (1809 – 1892)	81
Gottlob Wilhelm Burmann (1737 – 1805).....	83
Hans Bogislav Graf von Schwerin (1883 – 1967)	83
Hella Zahrada (1896 – 1966).....	83
Heinrich Heine (1797 – 1856)	84
Johann Friedrich Oberlin (1740 – 1826).....	85
Emanuel Swedenborg (1688 – 1772).....	85
Johannes Greber (1876 – 1944)	86
Beatrice Brunner (1910 – 1983).....	87

Weiterführende und vertiefende Literatur

Prof. Dr. Walther Hinz, Einführung ins Geistchristentum (ursprünglich ein Vortrag, wesentlich nach der Einleitung in dem Buch „Was uns erwartet“), Verlag Geistige Loge, Zürich 1962.

Ders., Jenseitskunde – ein Forschungsgebiet von morgen, Verlag Geistige Loge, Zürich 1966 (ursprünglich ein Vortrag an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich).

Ders., Geborgenheit, A. Brunner Verlag, Zürich 1971.

Ders., Neue Erkenntnisse zu Leben und Wirken Jesu, ABZ Verlag, Zürich 1984.

Ders., Neue Erkenntnisse über die Schöpfung Gottes, ABZ Verlag, Zürich 1991.

Hella Zahrada, Ephides – Ein Dichter des Transzendenten, Bürger-Verlag, Neuenstadt-Bürg 2002.

Dies., Ephides-Gedichte, Verlag Geistige Loge, Zürich.

Dies., Die Ephides-Gedichte, Adyar-Verlag, Graz 1978.

Johannes Greber, Der Verkehr mit der Geisterwelt Gottes – seine Gesetze und sein Zweck; Johannes Greber Memorial Foundation, 139 Hillside Avenue, Teaneck, N.J. 07666 (hier zitiert nach der 5. Aufl. 1977; lediglich die 1. Aufl. 1932, 3. Aufl. 1970, 5. Aufl. 1977 u. 8. Aufl. 1985 inhaltlich fehlerfrei).

Clemens Brentano, Das bittere Leiden unseres Herrn Jesu Christi/1833, Pattloch Verlag, Aschaffenburg, hrsg. v. Theo Rody.

Dr. Emil Mattiesen, Der jenseitige Mensch, Walter de Gruyter Verlag, Berlin 1925, Reprint 1987.

Ders., Das persönliche Überleben des Todes, 3 Bde, Walter de Gruyter Verlag, Berlin 1936 – 1939, Reprint 1987.

Dr. Till A. Mohr, Kehret zurück, ihr Menschenkinder – Die Grundlegung der christlichen Reinkarnationslehre, Aquamarin-Verlag, München Grafting 2004.

Pim van Lommel, Endloses Bewusstsein – Neue medizinische Fakten zur Nahtoderfahrung, dt. Erstausgabe Patmos Verlag Düsseldorf 2009.

Arthur Abell, Gespräche mit berühmten Komponisten, Artha Verlag, Haslach, 5. Aufl. o.J.

Zeichenerklärung

J Josef (geistiger Lehrer)

L Lene (geistige Lehrerin)

GW „Geistige Welt“, Zeitschrift über Jenseitswissen, ursprünglich: Verl. Geistige Loge, dann: Arthur Brunner Verl., und schließlich ABZ Verlag, Zürich (Quellenangabe: Datum des Vortrages, Jahrgang, Heftnummer, Seitenzahl)

AB Arthur Brunner – Herausgeber der zitierten Erstausgaben der geistigen Texte.

WH Prof. Dr. Walther Hinz

AS Antonius Sommer – ergänzende Anmerkungen der Herausgeber innerhalb von bzw. im Zusammenhang mit Zitaten sind in Klammer, mit verkleinerter Schrift und dem Kürzel AS in den Text eingefügt.

... Auslassungspunkte

[...] In längeren Zitaten sind Seitenwechsel der Quellschrift innerhalb eckiger Klammern angegeben.

Auswahl und Zusammenstellung der Texte, Herausgabe:

Eingeleitet und zusammengestellt – © mit allen Rechten beim Autor und Herausgeber;
unverändertes, vollständiges Kopieren und private Weitergabe erwünscht:

Prof. Dr. Antonius SOMMER
E-mail: kontakt@geistesgut-hl.de